



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen beim
Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins
Portugiesische und Englische

Verfasser

Philipp Drexler, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, Jänner 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 065 357 342

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Dolmetschen Portugiesisch Englisch

Betreuer: Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker

DANKE ...

... all jenen, die mich bei dieser Arbeit und während des gesamten Studiums unterstützt haben

... Herr Pöchhacker, für Ihre wertvollen Ratschläge und Ihre ständige Verfügbarkeit

... Juliane, für das viele Zuhören und die motivierenden Worte

... Melanie, für das wertvolle Feedback

... Mama und Papa, dass Ihr immer für mich da seid

... Stephanie, dass es Dich gibt

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	6
Einleitung	7
1 Kohäsion und Kohärenz	8
1.1 Definitionen	8
1.2 Kohärenz durch kognitive Prozesse.....	9
1.3 Die Interdependenz von Kohäsion und Kohärenz	11
1.4 Kohäsionsmittel	13
1.4.1 Lexikalische Kohäsionsmittel.....	14
1.4.2 Grammatische Kohäsionsmittel.....	15
1.5 Kohäsion und Kohärenz als Qualitätskriterien	19
1.5.1 Empirische Studien zur Qualität.....	22
2 Kohäsionsverschiebungen.....	24
2.1 Kohäsionsverschiebungen beim Dolmetschen	24
2.2 Kohäsionsverschiebungen beim Übersetzen	30
3 Fragestellung und Methodik.....	32
3.1 Forschungsfragen.....	32
3.2 Korpus.....	32
3.3 Methodik.....	34
3.3.1 Grenzen der Methode	36
4 Korpusanalyse	41
4.1.1 Text 1 (T1).....	41
4.1.2 Text 2 (T2).....	52

4.1.3	Text 3 (T3).....	58
4.1.4	Text 4 (T4).....	72
4.1.5	Text 5 (T5).....	79
5	Diskussion und Schlussfolgerungen	88
5.1.1	Ergebnisse.....	88
5.1.2	Vergleich mit Iacono 2010	95
5.1.3	Resümee und Ausblick	104
	Literaturverzeichnis	107
	Anhang	111
	Zusammenfassung	128
	Abstract.....	129

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Kategorisierung der Pro-Formen (vgl. Halliday & Hasan 1976:33)	16
Abbildung 2 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 1	51
Abbildung 3 – Änderungen Text 1	51
Abbildung 4 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 2	57
Abbildung 5 – Änderungen Text 2	58
Abbildung 6 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 3	72
Abbildung 7 – Änderungen Text 3	72
Abbildung 8 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 4	78
Abbildung 9 – Änderungen Text 4	78
Abbildung 10 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 5	86
Abbildung 11 – Änderungen Text 5	87
Abbildung 12 – Beibehaltung Junktionen	88
Abbildung 13 – Beibehaltung Rekurrenzen	89
Abbildung 14 – Beibehaltung Pro-Formen	90
Abbildung 15 – Beibehaltung Substitutionen.....	90
Abbildung 16 – Beibehaltung Kollokationen.....	91
Abbildung 17 – Beibehaltung Ellipsen.....	91
Abbildung 18 – Einsatz von Kohäsionsmitteln DE/EN/PT (in absoluten Zahlen)	91
Abbildung 19 – Änderungen	92
Abbildung 20 – Kohäsions- und Sinnverschiebungen	93
Abbildung 21 – Kohäsionsverschiebungen pro Text in Prozent	94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Kategorisierung der Wiederholungen nach Hoey (vgl. Hoey 1991)	30
Tabelle 2 – Übersicht Reden	33
Tabelle 3 – Details zu Reden, Dolmetschungen und DolmetscherInnen	34
Tabelle 4 – Analyseergebnisse Text 1	50
Tabelle 5 – Analyseergebnisse Text 2	57
Tabelle 6 – Analyseergebnisse Text 3	71
Tabelle 7 – Analyseergebnisse Text 4	77
Tabelle 8 – Analyseergebnisse Text 5	85
Tabelle 9 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 1	96
Tabelle 10 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 2	98
Tabelle 11 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 3	100
Tabelle 12 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 4	102
Tabelle 13 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 5	103

Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der korpusbasierten Analyse von Kohäsion und dem Einsatz von Kohäsionsmitteln beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Portugiesische und Englische, unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen Kohäsion und Kohärenz.

Die Arbeit stützt sich auf ein fünfteiliges Korpus, welches bereits Katia Iacono (2010) im Rahmen ihrer Masterarbeit für eine Korpusanalyse verwendete. Ziel ist es, den Einsatz von verschiedenen Kohäsionsmitteln beim Dolmetschen in die unterschiedlichen Sprachen zu untersuchen und diesbezüglich sowohl zwischen den Zielsprachen als auch zwischen Dolmetschung und Original einen Vergleich ziehen sowie Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen feststellen und interpretieren zu können. Die Arbeit ist in fünf Hauptkapitel gegliedert. Im ersten Kapitel werden nach einer kurzen Einführung in das Thema verschiedene Definitionen von Kohäsion und Kohärenz angeführt und kritisch betrachtet (Van Dijk 1972; Halliday & Hasan 1976; Beaugrande & Dressler 1981; Givón 1995; Louwerse 2004), da es über die Begrifflichkeiten in der Literatur sehr unterschiedliche Auffassungen gibt und eine Arbeitsdefinition erforderlich ist. Im Anschluss werden die verschiedenen Arten von Kohäsionsmitteln erläutert und einige Studien zur Qualitätsbeurteilung beim Dolmetschen vorgestellt. Kapitel 2 bietet einen Einblick in den Forschungsstand, im Zuge dessen einige Arbeiten präsentiert werden, die sich mit der Untersuchung von Kohäsion und Kohärenz beziehungsweise damit zusammenhängenden Verschiebungen, insbesondere in mündlichen beziehungsweise gedolmetschten Texten, beschäftigen. (Blum-Kulka 1986, Shlesinger 1995, Müller 1997, Iacono 2010, Károly 2010) Im dritten Kapitel werden zunächst die der Arbeit zugrundeliegenden Forschungsfragen erläutert und darauf Korpus und Methodik sowie die Grenzen der angewandten Methode beschrieben. Kapitel 4 enthält die Korpusanalyse, im Rahmen derer die fünf Texte nacheinander eingehend hinsichtlich enthaltener Kohäsionsmittel und -verschiebungen analysiert werden. In Kapitel 5 werden die Analyseergebnisse präsentiert und mit Iaconos (2010) Ergebnissen verglichen. Abschließend wird Resümee gezogen.

1 Kohäsion und Kohärenz

1.1 Definitionen

Das Wort *Kohäsion* stammt von dem lateinischen Ausdruck *cohaerere*, was dem Duden (2012) nach so viel bedeutet wie *zusammenhängen*. Laut Beaugrande und Dressler (1981) ist Kohäsion eines der sieben Textualitätskriterien, die ein Text erfüllen muss. *Text* definieren die beiden als eine *kommunikative Okkurrenz*. Ein weiteres der sieben Textualitätskriterien stellt die *Kohärenz* dar. *Kohärenz* hat denselben Wortstamm wie *Kohäsion*, was wohl einer der Gründe für die terminologische Diskussion der letzten Jahrzehnte um die beiden verwandten Begriffe ist.

In der Literatur werden die Begriffe unterschiedlich verwendet, was leicht zu Verwirrung führen kann. So benutzen beispielsweise Beaugrande und Dressler (1981) den Begriff Kohäsion für die Oberflächenstruktur eines Textes, während Kohärenz die Konzepte und Relationen darstellt, die der Oberflächenstruktur zugrunde liegen. Den beiden zufolge betrifft Kohäsion

[...] die Art, wie die Komponenten des OBERFLÄCHENTEXTES, das heißt die Worte, wie wir sie tatsächlich hören oder sehen, [...] miteinander verbunden sind. Die Oberflächenkomponenten *hängen* durch grammatische Formen und Konventionen *von einander ab*, so daß also Kohäsion auf GRAMMATISCHEN ABHÄNGIGKEITEN beruht. (Beaugrande & Dressler 1981:3f.; Hervorhebungen im Original)

Kohärenz auf der anderen Seite betrifft laut Beaugrande und Dressler

[...] die Funktionen, durch die die Komponenten der TEXTWELT, das heißt die Konstellation von KONZEPTEN (Begriffen) und RELATIONEN (Beziehungen), welche dem Oberflächentext zugrundeliegen, für einander gegenseitig zugänglich und relevant sind. (ebd:5.; Hervorhebungen im Original)

Halliday und Hasan wiederum benutzen den Begriff Kohärenz nicht und verwenden den Begriff Kohäsion für kleinere Spracheinheiten innerhalb eines Textes:

The concept of cohesion is a semantic one; it refers to relations of meaning that exist within the text, and that define it as a text.

Cohesion occurs where the INTERPRETATION of some element in the discourse is dependent on that of another. The one PRESUPPOSES the other, in the sense that it cannot be effectively decoded except by recourse to it. When this happens, a relation of cohesion is set up, and the two elements, the presupposing and the presupposed, are thereby at least potentially integrated into a text. (Halliday & Hasan 1976:4)

Während Van Dijk (1972) wie auch Givón (1993, 1995) gar nicht zwischen Kohäsion und Kohärenz unterschieden, sondern lediglich von verschiedenen Formen der Kohärenz ausgingen, differenzieren Van Dijk und Kintsch (1983) zwischen Kohärenz als dem semantischen Zusammenhang und Kohäsion als den grammatischen Ausdrücken des zugrundeliegenden semantischen Zusammenhangs. Brinker wiederum meint, dass eine Unterscheidung zwischen Kohäsion und Kohärenz irreführend sei, da beide Begriffe eng zusammenhängen. Aus diesem Grund plädiert er für einen umfassenden Kohärenzbegriff, der sowohl grammatische als auch thematische, kognitive, pragmatische, explizite und implizite Aspekte umfasst (vgl. Brinker 2010:17). Die vorliegende Arbeit orientiert sich jedenfalls an den Begriffsdefinitionen Beaugrande und Dresslers. Den Begriff Kohärenz verwende ich daher für die Konzepte und Relationen, Kohäsion für die Textkomponenten, die eine kohärente Wahrnehmung ermöglichen. Kohäsion ist der Zusammenhang von Elementen im Text, Kohärenz der Zusammenhang von Elementen im Kopf der RezipientInnen. (vgl. Beaugrande & Dressler 1981:3ff; Louwerse 2004:4)

1.2 Kohärenz durch kognitive Prozesse

Aus kognitionspsychologischer Perspektive ist Kohärenz nie nur eine Eigenschaft von Texten, sondern das Ergebnis einer Verarbeitung des Textes im Gedächtnis der RezipientInnen (vgl. Brinker 2010, Beaugrande & Dressler 1981). Hörmann (1976) meint diesbezüglich, dass die Konstruktion von Kohärenz durch das Einbringen von Vorwissen stattfindet. Auch Beaugrande und Dressler weisen darauf hin, dass Kohärenz nicht nur aus textbasiertem Sinn entsteht, sondern dass sowohl kognitive Prozesse als auch Wissensprozesse dazu beitragen, dass Texte Sinn ergeben (vgl. 1981:7ff).

Der Ansatz von Beaugrande und Dressler beinhaltet einige Elemente der formalen Grammatik, aber auch Konzepte der Pragmatik (vgl. Adamzik 2004:51). Der theoretische Ansatz diente dazu, dass anhand der Textualitätskriterien untersucht werden konnte, was gelungene Texte ausmacht. Die Autoren stellten dadurch fest, dass ein Text als nicht-kommunikativ oder als *Nicht-Text* zu betrachten sei, wenn eines der sieben Textualitätskriterien nicht erfüllt würde (Beaugrande & Dressler 1981:3). Dieses Prinzip wird von mehreren Theoretikern angezweifelt, wie zum Beispiel von Kalina. Sie

sagt, „daß Wissen, das zum Aufbau eines Situationsmodells^[1] [...] herangezogen wird, als Basis für konstruktives Inferenzziehen genutzt werden kann und auf diese Weise auch Texte mit Kohärenzmängeln verstanden werden können.“ (Kalina 1998:87) Sie meint also, dass es durchaus möglich sei, *nicht-gelungene* Texte zu rezipieren. Zustimmung erhält sie unter anderem von Adamzik, die zwar die kommunikative und interdisziplinäre Orientierung in Beaugrande und Dresslers Ansatz anerkennt, jedoch deren normative Herangehensweise bezüglich der Textualität von Texten kritisiert. Die Erfüllung aller sieben Textualitätskriterien sei nicht erforderlich. So betrachtet Adamzik, anders als Beaugrande und Dressler, Nicht-Texte sehr wohl als kommunikative Texte (vgl. Adamzik 2004:51ff). Sie ist der Meinung, dass die beiden Autoren sich dessen bewusst waren, und stuft die oben genannte Feststellung als „Tribut an die formale Grammatik“ (ebd.:51) ein, welche von Wissenschaftlern nicht zu ernst genommen werden sollte. Adamziks Schlussfolgerung ist, dass Beaugrande und Dressler „auch in der Textlinguistik das als Text akzeptieren wollen, was die Sprachverwender als Text akzeptieren“ (ebd.:52).

Beaugrande und Dressler (1981) gehen darüber hinaus vor allem stark auf den Zusammenhang zwischen Begriffen und Beziehungen, welche dem Text zugrunde liegen, ein. Diese sind eng mit dem Sinnerfassen und der Inferenzziehung durch TextrezipientInnen verknüpft, denn besonders das Kriterium der Kohärenz hat mit unterschiedlichen Faktoren des Verstehensprozesses zu tun (ebd.:8). Des Weiteren behandeln sie in Bezug auf die Kohärenzbildung die Frage der Aktivierung und Speicherung von Wissen (ebd.:98ff). All diese Elemente sind Faktoren, die vor allem aus kognitivistischer Sicht von Bedeutung sind.

Kohärenz zeigt bereits die Natur einer Wissenschaft von Texten als menschlichen Aktivitäten. Ein Text ergibt nicht von selbst Sinn, sondern eher durch die Interaktion von Textwissen mit gespeichertem Weltwissen der jeweiligen Sprachverwender. Folglich müssen Textlinguisten schon bei einer Grundlage wie dem Sinn eines Textes mit Psychologen zusammen arbeiten (Beaugrande & Dressler 1981:8).

Max Louwerse, vom Institut für Psychologie an der University of Memphis, ist einer dieser Psychologen. Im Folgenden wird einer seiner Artikel zum Thema Kohärenz und Kohäsion vorgestellt. Die Erkenntnisse aus Louwerses Arbeit könnten durchaus auch für die Dolmetschwissenschaft von Relevanz sein.

¹ van Dijk & Kintsch (1983)

1.3 Die Interdependenz von Kohäsion und Kohärenz

Max Louwerse veröffentlichte 2004 einen Artikel mit dem Titel *Un modelo conciso de cohesión en el texto y coherencia en la comprensión*². Er stellt darin ein Modell von Kohäsion und Kohärenz vor, aufbauend auf der aktuellen Literatur der Text- und Psycholinguistik. Dabei unterscheidet er zwischen lokaler und globaler, vokabular- und grammatikgeleiteter, sowie referentieller, kausaler, temporaler, additiver, intentionaler und struktureller Kohäsion und Kohärenz. (Louwerse 2004:2)

Louwerse stützt sich auf die Begriffsdefinitionen von Beaugrande und Dressler, nach denen Kohäsion die Zusammensetzung von Elementen im Text ist und Kohärenz die Zusammensetzung von Elementen im Kopf des Rezipienten beziehungsweise der Rezipientin. Weiter verweist er auf die Abhängigkeitsbeziehung zwischen Kohäsion und Kohärenz, wobei Kohäsion grundsätzlich Kohärenz (das heißt die kohärente Wahrnehmung eines Textes) begünstigt. Dies wurde in der Vergangenheit bereits in zahlreichen psycholinguistischen Studien nachgewiesen. (vgl. Gernsbacher 1994; Graesser, Gernsbacher & Goldman 2003 nach Louwerse 2004; Louwerse 2002; Louwerse & Graesser 2004; Zwaan & Radvansky 1998)

Louwerse hält allerdings auch fest, dass Kohäsion für Kohärenz weder ausreichend noch unbedingt nötig ist. Kohäsion sorgt also nicht zwangsweise für Kohärenz, während Kohärenz auch ohne Kohäsion bestehen kann. Trotzdem wird ein Text, der Kohäsionsmittel enthält, in der Regel als kohärenter wahrgenommen als ein Text ohne Kohäsionsmittel – auch wenn ein Text ohne Kohäsionsmittel durchaus auch als kohärent angesehen werden kann. (vgl. ebd. 2004) Dies kann durch die folgende südtiroler Grabinschrift aus dem 18. Jahrhundert veranschaulicht werden (vgl. Beaugrande & Dressler 1981:73):

Aufigstiegen
Kirschen brockt
Abigfallen
Hingwesen

² Ein kompaktes Modell von Kohäsion im Text und Kohärenz beim Verstehen (Übers. v. Verf.)

In diesem Text finden sich kaum Kohäsionsmittel. Beispielsweise fehlt ein Pronomen, welches Aufschluss darüber geben könnte, *wer* hinaufgestiegen ist, *wer* die Kirschen gepflückt, *wer* heruntergefallen ist und *wer* gestorben ist. Ohne Pronomen kann der Text durchaus so verstanden werden, dass es sich darin um vier unterschiedliche Personen handelt. (Einer steigt hinauf, ein anderer pflückt Kirschen etc.) Da wir jedoch grundsätzlich davon ausgehen, kohärente Texte vor uns zu haben, und aufgrund der Tatsache, dass es sich um eine Grabinschrift handelt und Menschen meist einzeln begraben und mit einem Grabstein geehrt werden, verstehen wir, dass nur *eine* Person gemeint ist. Das einzige, was im angeführten Text zur Kohäsion beiträgt, ist die Vergangenheitsform der aufeinanderfolgenden Partizipien, welche uns anzeigt, dass es sich um eine abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit handelt. Da die vier Handlungen beziehungsweise Ereignisse zusätzlich in einer logischen Reihenfolge erscheinen, macht der Text für uns Sinn – er ist kohärent.

Als ein weiteres Beispiel führt Louwerse (2004) eine Studie von Huber und Gleber (1982) an. Dabei geht es um aphasische³ Patienten, die durch ihre Störung Schwierigkeiten beim Verständnis und bei der Produktion von Texten haben. Zusätzlich zu der Versuchsgruppe mit den aphasischen Patienten gab es eine Kontrollgruppe mit nicht-aphasischen Personen. Die Versuchspersonen erhielten je zwei Reihen an ungeordneten Bildern und an ungeordneten, zusammenhängenden Sätzen, aus denen sie jeweils Geschichten konstruieren sollten. Dabei wurde je eine stärker kohäsive Bild- beziehungsweise Satzreihe verteilt, und je eine weniger stark kohäsive. Wie erwartet unterschieden sich die Ergebnisse der aphasischen und der nicht-aphasischen Personen. Während die nicht-aphasischen Versuchspersonen von den stark kohäsiven Bild- beziehungsweise Satzreihen profitierten, taten die aphasischen Patienten das nicht. Dieses Ergebnis war insofern überraschend, als man davon ausgehen könnte, dass RezipientInnen mit Verständnisschwierigkeiten von kohäsionsfördernden Mitteln im Text am meisten profitieren würden. Aus den unterschiedlichen Ergebnissen schlossen Huber und Gleber, dass aphasische Personen sich mehr auf Informationen in der Makro- als in der Mikrostruktur stützen.

³ „Aphasien sind erworbene Sprachstörungen, die als Folge einer akuten (meist) linkshemisphärischen Hirnschädigung auftreten. Die Störungen zeigen sich in allen sprachlichen Verarbeitungsmodalitäten, also beim Sprechen und Hören (Lautsprache), beim Lesen und Schreiben (Schriftsprache).“ (Weniger 2012:448)

Auch diese Studie zeigt also, dass ein von Kohäsionsmitteln durchsetzter Text nicht automatisch besser verstanden, das heißt kohärenter wahrgenommen wird. Wie der Text verstanden wird, hängt vor allem von den RezipientInnen ab – von deren Wissen und, wie das vorhergehende Beispiel gezeigt hat, natürlich auch von den mentalen Kapazitäten. Der Aspekt *Wissen* gewann vor allem in den 70er-Jahren für die Dolmetschwissenschaft an Bedeutung. Dies ist unter anderem Seleskovitch zu verdanken, die behauptete, dass für das Dolmetschen – wie auch für das Verstehen allgemein – die Aktivierung bereits vorhandenen Wissens der RezipientInnen erforderlich sei. Erst die Kombination aus diesem Wissen und den neu wahrgenommenen Informationen würde ein bestimmtes *Bild* im Kopf der RezipientInnen entstehen lassen. (vgl. Seleskovitch 1978) Jiménez Ivars (2011:177) meint weiter dazu,

[...] dass [hier] Kenntnisse angewandt werden müssen, die weit über den Sinn einzelner lexikalischer Elemente hinausgehen, und die Kohäsionsmittel liefern den Schlüssel zu dieser kognitiven Analyse. Sie sind [das] Bindeglied zwischen den sinntragenden Elementen und der Deutung des Textes und verhelfen dazu, den ‚roten Faden‘ nicht zu verlieren.

Die Wichtigkeit des Faktors Wissen unterstreicht auch eine Studie von McNamara et al. (1996). Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass LeserInnen mit geringen Vorkenntnissen bei der Lektüre kohäsiver Texte zwar bessere Resultate hinsichtlich Verständnis und Erinnerung erbrachten als bei der Lektüre weniger kohäsiver Texte, jedoch schnitten die LeserInnen mit guten Vorkenntnissen bei der Lektüre der weniger kohäsiven Texte besser ab als die andere LeserInnengruppe. Daraus kann geschlossen werden, dass LeserInnen mit einem besseren Hintergrundwissen Kohäsionslücken mit eben diesem Wissen füllen können, während LeserInnen ohne gute Vorkenntnisse auf den erhöhten Einsatz von Kohäsionsmitteln angewiesen sind, um einen Text kohärent wahrnehmen zu können. (vgl. Jiménez Ivars 2011:178f)

1.4 Kohäsionsmittel

Kohäsion im Text wird durch Kohäsionsmittel geschaffen. Halliday und Hasan (1976) unterscheiden dabei zwischen den Kohäsionsmitteln *reference*, *substitution*, *ellipsis*, *conjunction* und *lexical cohesion*. Auf Deutsch werden für diese Arbeit die Begriffe *Pro-Form*, *Substitution*, *Ellipse*, *Junktion* und *lexikalische Kohäsion* verwendet, wobei

die Bezeichnung *Pro-Form* für das Englische *reference* auf Beaugrande und Dressler (1981) zurückgeht.

1.4.1 Lexikalische Kohäsionsmittel

Rekurrenz – [R]

Die beiden häufigsten lexikalischen Kohäsionsmittel sind laut Shlesinger (1995) die *Rekurrenz* (*reiteration*) und die *Kollokation* (*collocation*). Rekurrenz meint dabei die Wiederholung eines Wortes beziehungsweise einer lexikalischen Einheit oder alternativ auch den Einsatz von entsprechenden Synonymen, Quasisynonymen oder Hyperonymen (vgl. Halliday und Hasan 1976). Beaugrande und Dressler (1981) definieren Rekurrenz als die „direkte Wiederholung von Elementen“. (ebd:57) Im folgenden Beispielsatz aus dem Korpus (Text 1, Abschnitt 7) ist eine Rekurrenz des Wortes *Vielfalt* zu erkennen:

Die Vielfalt, die uns Europäer auszeichnet, diese **Vielfalt [R]**, ist bestimmender Faktor im Leben der Kinder geworden.

In diesem Beispiel ist die Rekurrenz eindeutig zu erkennen. Die Rekurrenz ist fett markiert, der koreferente Ausdruck unterstrichen. Warum die Bestimmung einer Rekurrenz nicht immer so einfach ist, wird im Anschluss an die Analyse in Kapitel 4.1.2 genauer erläutert.

Kollokation – [K]

Eine Kollokation definieren Halliday und Hasan (1976) wie folgt:

[Collocation] is simply a cover term for the cohesion that results from the co-occurrence of lexical items that are in some way or other typically associated with one another, because they tend to occur in similar environments. (ebd:287)

Gemeint ist, dass bestimmte Begriffe, wie zum Beispiel *Kerze ... Flamme, Tür ... Fenster, Bub ... Mädchen, Berg ... besteigen, essen ... trinken*, oft miteinander auftreten,

daher mit einander assoziiert werden und so zur Kohäsion⁴ in einem Text beitragen. Dazu ein Beispiel aus dem Korpus (Text 2, Abschnitt 1):

[...] und wir haben auch vom Frauenausschuss sehr konkrete **Fragen und Anregungen [K]** hierzu.

1.4.2 Grammatische Kohäsionsmittel

Pro-Form (*reference*) – [P]

Ähnlich wie Halliday und Hasan (1976:31) definieren Beaugrande und Dressler (1981:64) Pro-Formen als

[...] ökonomische, kurze Wörter ohne besonderen Inhalt, die für determinierte, inhaltsaktivierende Ausdrücke an der Oberfläche des Textes eintreten können [...]. Diese Pro-Formen erlauben Textbenutzern, den Inhalt im aktiven Gedächtnisspeicher handhabbar zu halten [...], ohne alles wiederholen zu müssen.

Der Text wird durch diese Wörter vereinfacht und verkürzt, was den RezipientInnen die Verarbeitung des Textes erleichtert. Eine häufige Pro-Form ist das Pronomen. Hierzu ein Beispiel aus dem Korpus (Text 1, Abschnitt 5):

Ein Kind von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern oder ganz weit runterfallen. **Es [P]** kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben oder sich einen neuen suchen. **Es [P]** kann einen ähnlichen Lebensweg wie seine Eltern einschlagen oder genau das Gegenteil tun.

Das Subjekt *Ein Kind* wird zweimal durch das Pronomen *Es* ersetzt und muss daher nicht mehrmals wiederholt werden. Im Rahmen der Textanalyse in dieser Arbeit wird bei den auftretenden Pro-Formen gemäß der Anregung Shlesingers (1995:210) sowie zur genaueren Vergleichbarkeit mit Iaconos (2010) Ergebnissen zusätzlich zwischen Personal-, Adverbial-, Demonstrativ-, Interrogativ- und Relativpronomina sowie Adverbien unterschieden. Zudem unterscheiden Halliday und Hasan (1976:31ff.) zwischen der endophorischen und exophorischen Pro-Form, wobei sich die endophorische wiederum in Anaphora und Kataphora unterteilen lässt. (Siehe Abbildung 2)

⁴ *Kohäsion* wird hier als Übersetzung für den Begriff *cohesion* verwendet, wie ihn Halliday und Hasan (1976) definieren.

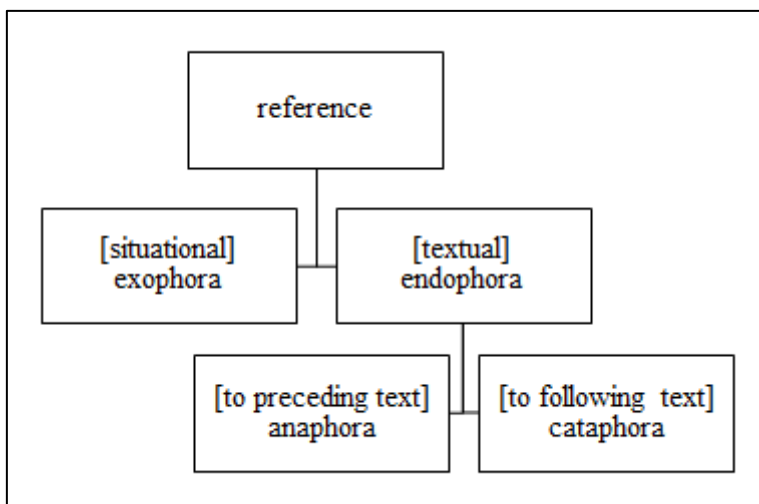


Abbildung 1 – Kategorisierung der Pro-Formen (vgl. Halliday & Hasan 1976:33)

Eine exophorische Pro-Form bedeutet einen Verweis auf ein kontextuelles Element außerhalb des Textes, während die endophorische Pro-Form einen Verweis auf ein Element innerhalb des Textes bezeichnet. Eine endophorische Pro-Form kann anaphorisch sein – das heißt sie bezieht sich auf ein vorhergehendes Textelement – oder kataphorisch – das heißt sie bezieht sich auf ein darauffolgendes Textelement. Ein Beispiel für das Auftreten exophorischer Pro-Formen nennen Halliday und Hasan *language in action*, womit sie eine Situation meinen, in der die Sprache eine untergeordnete Rolle spielt. So fehlt es beispielsweise Kindern oft an bestimmtem Vokabular, um bestimmte Dinge benennen zu können. Sie beziehen sich auf eine Sache, indem sie *das da* sagen, in der Annahme, ihr Gegenüber wüsste, was gemeint ist, auch wenn dem möglicherweise gar nicht so ist. (vgl. ebd:33ff)

Der Aspekt der exophorischen Pro-Form ist auch für das Dolmetschen nicht unwichtig. So kann es durchaus vorkommen, dass ein/e RednerIn ihrem Publikum etwa anhand eines Modells etwas zeigen möchte, oder auf einen bestimmten Bereich in einer Grafik deutet (*Wie sie hier sehen können ...*). Durch die (wenn auch kurze) Zeitverzögerung beim Simultandolmetschen, oder gar durch eine weit längere Verzögerung bei einer Konsektivdolmetschung, sind seitens des Dolmetschers beziehungsweise der Dolmetscherin unter Umständen zusätzliche Erläuterungen notwendig, da eventuelle Gesten des/der Vortragenden nicht synchron mit der Dolmetschung sind.

Bezüglich der anaphorischen Pro-Formen, welche wesentlich öfter als kataphorische auftreten, weisen Beaugrande und Dressler (1981) darauf hin, dass diese bei der

Rezeption zu Schwierigkeiten führen können – nämlich dann, wenn die (zeitliche) Distanz zwischen Pro-Form und anaphorischem Koreferenten zu groß ist und vorhergehende Inhalte bereits vergessen wurden. Kataphora, auf der anderen Seite, werden zum Beispiel eingesetzt, um bei den RezipientInnen Ungewissheit zu erzeugen und damit deren Interesse zu steigern. (vgl. ebd:65)

Substitution und Ellipse – [S]/[E]

Ein weiteres Kohäsionsmittel ist die Substitution. Substitution und Pro-Form liegen nahe an einander, unterscheiden sich jedoch. Während die Pro-Form die semantische Ebene eines Textes betrifft, bezieht sich Substitution auf die lexikalische Ebene. Halliday und Hasan (1976) betonen an dieser Stelle allerdings, dass es nicht immer möglich sei, ein Kohäsionsmittel eindeutig einer bestimmten Gruppe zuzuordnen. Vielmehr würden die Grenzen oft verschwimmen – etwa bei der Unterscheidung von Substitution und Pro-Form. Die Autoren sprechen von drei verschiedenen Formen der Substitution, nämlich Nominal-, Verbal- und Satzsubstitution. (ebd:88ff.) Hier ein Beispiel für eine Nominalsubstitution aus dem Korpus (Text 1, Abschnitt 2):

Ich kenne kein Land, in dem es ein eigenes Kinderministerium gibt. Auch in der Kommission gibt es keinen eigenen Vertreter für die Interessen unserer **jüngsten Bürger** [S].

Im angeführten Beispiel wird das Wort *Kinder* (in *Kinderministerium*) durch [unsere] *jüngsten Bürger* substituiert.

Eine besondere Form der Substitution ist die Ellipse. Halliday und Hasan bezeichnen das Kohäsionsmittel der Ellipse als „substitution by zero“ (ebd.:142). Die Ellipse funktioniert wie die Substitution, mit dem Unterschied, dass das betreffende Element durch *nichts* ersetzt wird. Es wird also etwas in einem Text nicht gesagt, aber trotzdem verstanden. Hierzu ein weiteres Beispiel aus dem Korpus (Text 1, Abschnitt 5):

Es kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben oder sich **einen neuen** [E] suchen.

In diesem Fall wird der *Kulturkreis* durch *einen neuen* ersetzt. Das Wort *Kulturkreis* wird nicht erneut genannt, sondern ausgelassen. Dennoch versteht der/die ZuhörerIn, was gemeint ist.

Junktion – [J]

Ein weiteres grammatisches Kohäsionsmittel ist laut Beaugrande und Dressler (1981) die Junktion. Wie die beiden selbst angeben, wird in der traditionellen Grammatik für alle junktiven Ausdrücke unterschiedslos die Bezeichnung *Konjunktionen* verwendet. (ebd:76) Beaugrande und Dressler hingegen verwenden dafür die Bezeichnung *Junktio-
nen*, bei denen „[z]umindest vier Haupttypen“ (ebd:76) unterschieden werden sollten, nämlich die Konjunktion, die Disjunktion, die Kontrajunktion und die Subordination (auch *Subjunktion*). Diese werden wie folgt definiert:

Die Konjunktion „verbindet Dinge desselben Status“ (ebd:76). Ausgedrückt wird sie zum Beispiel durch *und, außerdem, auch, dazu, daneben, überdies*. Zudem schreiben Beaugrande und Dressler: „Die Konjunktion ist eine additive Relation, wenn sie z.B. zwei voneinander abhängige, innerhalb einer Sequenz erwähnte Ereignisse oder Situationen verbindet, sei es innerhalb eines Satzes, sei es über Satzgrenzen hinweg [...]“. (ebd:77) Für die Konjunktion ausschlaggebend ist also eine *additive Relation* zwischen Wörtern oder Sätzen. In folgendem Beispiel (Text 1, Abschnitt 1) findet sich zweimal die Konjunktion *und*:

Kinder **und [J]** Politik – selten gehen die Interessen von Bürgern **und [J]** Politikern so weit auseinander.

Eine weitere Form der Junktion ist die Disjunktion. Sie „verbindet Dinge mit alternativem Status“ (ebd:77). Eine Disjunktion wird zum Beispiel durch *oder, entweder ... oder, ob ... oder nicht* und *sonst* signalisiert. Ein Beispiel aus Text 1, Abschnitt 5:

Ein Kind von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern **oder** ganz weit runterfallen.

Die Kontrajunktion „verbindet Dinge desselben Status, die jedoch innerhalb der Textwelt inkongruent oder unvereinbar erscheinen“ (ebd:77), und wird etwa durch Ausdrücke wie *aber, dagegen, jedoch, doch, nichtsdestotrotz* oder *indessen* zum Ausdruck gebracht. Ein Beispiel aus Text 2, Abschnitt 2:

Es ist in der Verantwortung auch der Nutzer natürlich, **aber [J]** die Staaten müssen handeln [...]

Die Subordination (oder Subjunktion) „verbindet Dinge, bei denen der Status des einen von dem des anderen abhängt, z.B.: Dinge, die nur unter bestimmten Bedingungen oder aus bestimmten Motiven wahr sind, z.B. Ursache – Wirkung, Voraussetzung – Ereignis, etc.“ (ebd:77) Eine Subordination wird durch junktive Ausdrücke wie *weil, da, denn, daher, deshalb, während* etc. dargestellt. Die Subordination leitet Nebensätze ein oder verbindet ganze Sätze. Der folgende Satz enthält ein Beispiel (Text 2, Abschnitt 1) für eine Subordination:

Es ist notwendig, **dass [J]** wir mehr als das Daphne-Programm noch darüber hinausgehen [...]

Die vier Kategorien ließen sich laut Beaugrande und Dressler (1981:79) zusätzlich in Subkategorien unterteilen. So führen sie beispielhaft eine Reihe an junktiven Ausdrücken an, welche Relationen der Zeitnähe ausdrücken, und der Kategorie der Subordination zuzuordnen sind: *dann, darauf, zuvor/bevor, nachher, seit, als, während(dessen)* etc.

Wie sich im Zuge der Korpusanalyse herausstellte, ist es oft schwierig, die verschiedenen Kohäsionsmittel im Text eindeutig zu identifizieren und sie zudem einer Kategorie zuzuordnen. Dies betrifft insbesondere die Gruppe der Junktionen – unter anderem weil die angeführten Definitionen von Beaugrande und Dressler teilweise durchaus Raum für Interpretation lassen und die Aufzählungen an junktiven Ausdrücken nicht erschöpfend sind. So ist es auch wenig verwunderlich, wenn die Autoren schreiben: „Die Kniffligkeiten der Junktion sind weitaus größer, als unsere Skizze andeuten könnte.“ (Beaugrande und Dressler 1981:80)

1.5 Kohäsion und Kohärenz als Qualitätskriterien

Eine der großen Fragen in der Dolmetschwissenschaft ist seit Jahrzehnten die nach der Qualitätsbeurteilung von Dolmetschleistungen. Pöchhacker stellt diesbezüglich fest:

In conference interpreting, more and more attention has been paid to product-oriented analyses, whereas the issue of interpreters' abilities and qualifications [...] remains dominant for community-based domains, where the quest for professional standards is still under way and nowhere near as uniform. (Pöchhacker 2004:153)

Unter anderem laut Kusztor (2000) bietet die Fachliteratur zum Thema bis heute keine zufriedenstellende Methodik. Wobei sich wohl weniger die Frage nach *einer Methodik* stellt, sondern vielmehr nach *Methoden* zur Qualitätsbeurteilung. Dieser Meinung ist auch Pöchhacker:

Whether the focus is on the 'product' or on the communicative service providers, however, quality is acknowledged as an essentially relative and multi-dimensional concept which can and must be approached with different evaluation methods from a variety of perspectives [...]. (Pöchhacker 2004:153)

Zu Beginn konzentrierte sich die dolmetschwissenschaftliche Qualitätsforschung darauf, inwiefern Dolmetschungen dem Ausgangstext treu sind, während die sprachenpaarbezogenen Untersuchungen sich auf die sprachliche Leistung der DolmetscherInnen beschränkten. Hierbei werden jedoch wichtige pragmatische Aspekte der Kommunikation, wie zum Beispiel Situation, Kontext und Verstehensleistung der RezipientInnen außer Betracht gelassen. (vgl. Kalina 2002:33f).

Im Rahmen der Professionalisierung des Dolmetschens wurde seit den 80er-Jahren eine Vielzahl an empirischen Untersuchungen durchgeführt, um herauszufinden, wie die Qualität einer Dolmetschleistung gemessen werden kann und vor allem anhand welcher Kriterien. (vgl. Pöchhacker 2004:153) (An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die zu beurteilenden Qualitätsmerkmale zwischen den unterschiedlichen Dolmetschmodi variieren können.) Die Herausforderung bei einer solchen Aufgabe ist groß, denn die Analyse einer Dolmetschleistung ist mit zahlreichen Faktoren verbunden – seien sie sozio-kultureller, kommunikativer oder kognitionswissenschaftlicher Natur –, die schwer zu untersuchen sind (vgl. Pöchhacker 2004:137). Diese Erkenntnis führte vor allem in den letzten Jahrzehnten zu einer zunehmend interdisziplinären Ausrichtung der Dolmetschwissenschaft, die eine Annäherung an das Dolmetschen von den verschiedensten Richtungen (Disziplinen) aus erlaubt und auch verlangt. Aufgrund der Komplexität des Themas sollten sich Forschende laut Müller (1997) dabei am besten jeweils auf einen bestimmten Teilbereich konzentrieren und spezifische Aspekte und Fragestellungen gezielt ausarbeiten. Die mit der Zeit gesammelten Wissensbestände in den verschiedenen Bereichen würden schlussendlich einen umfassenden Überblick über das komplexe Phänomen des Dolmetschens bieten. Dazu schlägt er eine Unterteilung in die folgenden Fachbereiche vor:

- Dolmetschprozess: Psycholinguistik, Neurowissenschaft, Kognitionswissenschaft
- Endprodukt der Dolmetschung: Textlinguistik, Textstilistik
- Kommunikative Situation, Setting und Teilnehmer: Soziolinguistik, Pragmatik, Rhetorik
- Die Rolle von DolmetscherInnen (in Gesellschaft und Kultur): Soziologie, Ästhetik (vgl. Müller 1997:30)

Des Weiteren bestehen in den verschiedenen Verbänden und Behörden unterschiedliche Überprüfungsmechanismen. So gilt zum Beispiel im Fall der GerichtsdolmetscherInnen ein Zertifikat als Nachweis für deren Qualität als DolmetscherInnen, ausgestellt von den zuständigen Behörden. (Kadric 2006:208)

Eine andere Beurteilung der Tätigkeit lässt sich höchstens durch die subjektive Einschätzung des Gerichts nach Kriterien wie (un)professionellem Verhalten, Zahl der (miss)verständlichen Äußerungen, (In)Kompetenz in der Gerichtssprache u.ä. aufstellen. (Kadric 2006:208)

Diese Aussage zeigt, dass es im Bereich des Gerichtsdolmetschens noch keine messbaren Kriterien gibt, die die Dolmetschkompetenz bewerten könnten. Im Rahmen der Professionalisierung des Dolmetschens setzte der Berufsverband AIIC⁵ in den 50er-Jahren *strenge Aufnahmekriterien* um, die die Qualität der Dolmetschleistungen gewährleisten sollten. (Kurz 1996:35f) Um in die AIIC aufgenommen zu werden, müssen DolmetscherInnen seither mindestens 150 Arbeitstage als KonferenzdolmetscherIn vorweisen und drei AIIC-Mitglieder als Bürgen angeben, die die Qualität der Dolmetschleistungen des zukünftigen Mitglieds bestätigen können. Dies sind ebenfalls keine konkret messbaren Parameter, da sie vor allem auf der subjektiven Wahrnehmung der anderen DolmetscherInnen basieren. „Weder die reine Prozess- noch die ausschließliche Produktbeurteilung ermöglichen es offenbar, allgemeingültige Aussagen über die Beschaffenheit von Dolmetschleistungen zu treffen.“ (Kalina 2002:34) Außerdem müssten, so Seleskovitch (1986), in erster Linie die RezipientInnen im Fokus stehen. Im Bereich des Konferenzdolmetschens zum Beispiel betonte Seleskovitch die Bedeutung der RezipientInnen für die Beurteilung einer Dolmetschleistung: „[I]nterpretation should always be judged from the perspective of the listener and never as an end in itself. The chain of communication does not end in the booth.“ (ebd.:236)

⁵ AIIC: Association Internationale des Interprètes de Conférence

1.5.1 Empirische Studien zur Qualität

Eine der für die Dolmetschwissenschaft wohl wichtigsten Befragungen bezüglich der Qualität von Dolmetschungen führte Hildegund Bühler im Jahr 1984 durch, um Kriterien für die Bewertung von Konferenzdolmetschungen und DolmetscherInnen zu schaffen. Dazu fragte Sie mittels Fragebogen 47 AIIC-Mitglieder, welche laut ihnen die wichtigsten sprachlichen beziehungsweise außersprachlichen Kriterien zur Bewertung der Dolmetschleistung von AnwärterInnen auf eine AIIC-Mitgliedschaft seien. Der Fragebogen enthielt insgesamt 15 Kriterien: *native accent, pleasant voice, fluency of delivery, logical cohesion of utterance, sense consistency with original message, completeness of interpretation, correct grammatical usage, use of correct terminology, use of appropriate style, thorough preparation of conference documents, endurance, poise, pleasant appearance, reliability, ability to work in a team*. Deren Wichtigkeit sollte auf einer Vierpunktskala angegeben werden. 96 Prozent der Befragten stuften *sense consistency with the original message* (die sinngemäße Wiedergabe des Originals) als *highly important* ein, während 83 Prozent der Befragten *logical cohesion of an utterance* (den logischen Zusammenhang einer Äußerung in der Zielsprache) ebenfalls als *highly important* bewerteten.⁶ Damit wurde den beiden Kriterien mit Abstand die größte Wichtigkeit zugemessen. Allerdings stellt Bühler die Frage, ob dieses Ergebnis auch die Erwartungen und Anforderungen der Nutzer (RezipientInnen einer Dolmetschung) sowie der DolmetschkollegInnen widerspiegelt. Sie selbst meint dazu: „The criteria as discussed in this paper reflect the requirements for the user as well as fellow interpreter in a (hopefully) well-balanced mixture.” (Bühler 1986:233) Kurz stimmte mit dieser Aussage *nicht ganz* überein und führte daher weitere Untersuchungen durch. (vgl. Kurz 1993:14) Für ihre Umfragen übernahm Kurz die ersten acht von Bühlers Kriterien (*native accent, pleasant voice, fluency of delivery, logical cohesion of utterance, sense consistency with original message, completeness of interpretation, correct grammatical usage, use of correct terminology*). Im Rahmen ihrer ersten Untersuchung (Kurz 1988 nach Kurz 1993) wollte Kurz vor allem herausfinden, ob DolmetscherInnen und Delegierte die Qualitätskriterien unterschiedlich bewerten. Daher befragte sie, anders als Bühler, nicht DolmetscherInnen, sondern Delegierte einer medizinischen Konferenz –

⁶ Das in Bühlers und Kurz' Studien angewandte Kriterium *logical cohesion* entspricht Kurz (1993:18) zufolge *mehr oder weniger* dem, was Beaugrande und Dressler unter *Kohärenz* verstehen.

also RezipientInnen von Dolmetschungen. Das Ergebnis: Auch die Delegierten bewerteten *logical cohesion of utterance* und *sense consistency with original message* bei weitem als die wichtigsten Qualitätskriterien einer Dolmetschung. Im Jahr 1989 führte Kurz (1993) zwei weitere Befragungen an den Delegierten zweier verschiedener Konferenzen durch, unter anderem um eventuelle Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von RezipientInnen festzustellen. Zwar brachten Kurz' Befragungen unterschiedlicher Gruppen, wie auch Bühlers Befragung der AIIC-Mitglieder, tatsächlich unterschiedliche Ergebnisse bezüglich einiger zu bewertenden Kriterien, allerdings waren die beiden am wichtigsten eingestuften Kriterien immer dieselben. Daraus lässt sich schließen, dass *die sinngemäße Wiedergabe des Originals* sowie *der logische Zusammenhang in der Zielsprache* beim Dolmetschen eine wesentliche Rolle spielen. Weiters sieht Kurz den Konsens unter den Befragten über das Kriterium der *sinngemäßen Wiedergabe des Originals* als Bestätigung für Seleskovitchs und Lederers (1989:37) Theorie: "Il s'agit en interprétation de faire comprendre dans une langue la même réalité que celle qui a été désignée dans une première langue – réalité que nous appelons sens."

Ziel derartiger Untersuchungen war es also, Dolmetschleistungen an den erhobenen Erwartungen und Anforderungen auszurichten. Dafür wurden teilweise *ExpertInnen* befragt (AIIC-Mitglieder), teilweise die RezipientInnen von Dolmetschungen. Bei ersteren Befragungen sei die Kritik erlaubt, dass die RezipientInnen nicht miteinbezogen werden. Bei den Untersuchungen an den RezipientInnen allerdings stellt sich wiederum die Frage, ob die Qualitätsanforderungen beziehungsweise die Erwartungen der RezipientInnen mit jenen professioneller DolmetscherInnen gleichgesetzt werden können (vgl. Kalina 2002:39).

2 Kohäsionsverschiebungen

In der Literatur der letzten Jahrzehnte finden sich trotz Komplexität des Themas einige wissenschaftliche Studien, die sich mit der Darstellung von Kohäsion beziehungsweise Kohärenz auseinandersetzen. Die Autoren setzen dabei teilweise auf sehr unterschiedliche Ansätze – in dolmetschwissenschaftlichen Studien wie auch in Publikationen anderer Wissenschaften. Im Folgenden werden einige dieser Studien vorgestellt.

2.1 Kohäsionsverschiebungen beim Dolmetschen

Im Jahr 1986 führte Shoshana Blum-Kulka eine Studie mit dem Titel *Shifts of Cohesion and Coherence in Translation* durch. Die Autorin unterscheidet dabei zwischen Kohärenz als „*a covert potential meaning relationship among parts of a text, made overt by the reader or listener through processes of interpretation*“ (ebd.:17, Hervorhebungen im Original), und auf der anderen Seite Kohäsion als „*an overt relationship holding between parts of text, expressed by language specific markers.*“ (ebd.:17, Hervorhebungen im Original) Blum-Kulka stellt fest, dass Kohäsions- (und Kohärenz-) verschiebungen beim Translationsprozess fast zwangsweise entstehen. Sie unterscheidet zwischen zwei verschiedenen Arten von Kohäsionsverschiebungen (*shifts in cohesion*):

- a. Shifts in levels of explicitness; i.e. the general level of the target texts' textual explicitness is higher or lower than that of the source text.
- b. Shifts in text meaning(s); i.e. the explicit and implicit meaning potential of the source text changes through translations. (ebd.:18)

Da die Beziehungen zwischen Elementen an der Textoberfläche immer in Verbindung mit der Grammatik einer Sprache stehen, ergeben sich laut Blum-Kulka bei der Übersetzung eines Textes von einer Sprache in eine andere Sprache, die sich in ihrer Grammatik von der Ausgangssprache unterscheidet, zwangsweise Kohäsionsverschiebungen, was sich auch auf die Explizitheit (*explicitness*) des Zieltextes auswirken kann. Auf der anderen Seite seien solche *shifts* wohl aber auch auf stilistische Unterschiede zwischen den Sprachen zurückzuführen. (vgl. ebd.:19) Laut einer Untersuchung von Vieira (1984 nach Blum-Kulka 1986:19) ist dieses Phänomen zum Beispiel zwischen dem Portugiesischen und dem Englischen zu beobachten. So verlangt das Portugiesische nach wesentlich mehr Explizitheit und Redundanz als das Englische. Dies ist laut Blum-Kulka

zum einen eben auf grundsätzliche Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen zurückzuführen, zum anderen Sorge der Translationsprozess an sich schon für mehr Explizitheit im Zieltext. Dieses Phänomen nennt sie *explicitation hypothesis*. Derartige Verschiebungen sorgen folglich oft auch für *shifts in the meaning potential* (vgl. Blum-Kulka 1986:17f.), also für Bedeutungsverschiebungen an der Textoberfläche. Als Beispiel führt sie einen Vergleich zwischen englischen Ausgangstexten und den jeweiligen französischen Übersetzungen an, die von (zweisprachigen) Forschungsassistenten angefertigt wurden. Es handelte sich dabei um keine professionellen ÜbersetzerInnen, was laut Blum-Kulka grundsätzlich zur Folge hat, dass die Übersetzung(en) noch redundanter und expliziter würden, als dies ohnehin durch den Übersetzungsprozess schon der Fall wäre. Bei Zählung der Wörter der einzelnen Texte stellte sie fest, dass die französischen Zieltexte deutlich länger waren als das jeweilige Original, was sich nach näherer Betrachtung der Texte auf eine deutlich erhöhte Redundanz in den Übersetzungen zurückführen ließ. Jedoch wiesen auch professionelle Übersetzungen, ebenso wie Übersetzungen von deutschsprachigen EnglischschülerInnen, durchwegs mehr Explizitheit auf, was Blum-Kulka darauf schließen lässt, dass *explicitation* – also *das Explizitmachen* – dem Prozess der Sprachmittlung in allen Bereichen grundsätzlich inhärent ist.

Miriam Shlesinger (1995) untersuchte Kohäsionsverschiebungen speziell beim Simultandolmetschen. Sie stützt sich dabei auf Blum-Kulkas Thesen, fügt jedoch hinzu, dass der Einsatz von Kohäsionsmitteln (und damit auch das Auftreten von Kohäsionsverschiebungen) auch stark davon abhängt, ob es sich um einen mündlichen oder einen schriftlichen Text handelt. Weiters gäbe es auch große Unterschiede zwischen Konsekutiv- und Simultandolmetschen. Shlesinger (1995:194f) nennt diesbezüglich drei *Eigenheiten (constraints)* des Simultandolmetschens, auf die Kohäsionsverschiebungen beim Simultandolmetschen zurückzuführen sind:

I. *The Time Constraint*: Zeit ist beim Simultandolmetschen knapp. Anders als beim Konsekutivdolmetschen oder gar beim Übersetzen hat der/die DolmetscherIn nur ganz kurz Zeit, um nach Lösungen zu suchen, da er/sie mit dem Redner Schritt halten muss.

II. *The Linearity Constraint*: Eine Simultandolmetschung verläuft linear. Der/die DolmetscherIn kann sich immer nur mit einem kurzen Textabschnitt auseinandersetzen, während ein/e ÜbersetzerIn etwa die Möglichkeit hat, im Text zurückzuspringen, vor-

auszulesen und nachträglich Änderungen vorzunehmen, die der Kohäsion/Kohärenz des Textes förderlich sind.

III. *The (Un)shared Knowledge Constraint*: Jede/r RednerIn setzt ein bestimmtes Wissen bei seinen/ihren ZuhörerInnen voraus. Nicht bedacht wird in der Regel jedoch das Wissen des Dolmetschers beziehungsweise der Dolmetscherin. Dies kann zu Schwierigkeiten für den/die DolmetscherIn führen, insbesondere bei spontanen Reden, da der/die SprachmittlerIn schließlich während der Dolmetschung nicht die Möglichkeit hat, zusätzliche Informationen einzuholen.

Aus Shlesingers ursprünglich intuitivem Ansatz wurde eine empirische Arbeit, in der sie anhand einer Korpusanalyse gedolmetschter Diskurse den Einsatz verschiedener Kohäsionsmittel untersuchte. Hierfür wurden dreizehn fortgeschrittene Dolmetschstudierende aufgefordert, eine spontane Rede aus dem Englischen ins Hebräische zweimal simultanzudolmetschen. Sowohl der Ausgangstext als auch die Dolmetschungen der dreizehn Studierenden wurden transkribiert und auf den Einsatz von Pro-Formen, Substitution und Ellipse, Junktionen, Rekurrenzen sowie Kollokationen untersucht. Dabei wurde dokumentiert, wie oft welches Kohäsionsmittel im jeweiligen Text eingesetzt wurde, um schließlich die Unterschiede im Einsatz von Kohäsionsmitteln zwischen Original und Dolmetschung – also Kohäsionsverschiebungen (*shifts*) – feststellen zu können. Shlesinger weist an dieser Stelle auf den Unterschied zwischen *formaler* und *funktionaler Äquivalenz* hin. Damit meint sie, dass die Beibehaltung eines Kohäsionsmittels nicht zwangsweise die Beibehaltung dessen Funktion bedeutet.

It is possible to reproduce the surface elements of the original without activating the same semantic system in the reader or listener, who may encounter difficulties in reconstructing the relationship between the formal equivalent and the intended meaning. (ebd.:195)

Wie aus der Untersuchung hervorgeht, finden in allen Kategorien von Kohäsionsmitteln Verschiebungen statt, teilweise in widersprüchlicher Weise. Um diese Widersprüche zu verstehen beziehungsweise zu lösen, wäre laut Shlesinger ein größeres Korpus erforderlich, ebenso wie eine Untersuchung an *professionellen* DolmetscherInnen in einem Livsetting. (vgl. ebd.)

Die erste untersuchte Kategorie war jene der Pro-Formen. Hier ließen sich zahlreichen Verschiebungen beobachten. Shlesinger merkt jedoch an, dass es für zukünftige

Experimente wohl sinnvoll wäre, die Pro-Form in weitere, genauere Unterkategorien aufzuteilen, sodass zum Beispiel die grammatische Rolle der Pro-Form, ihre Position (vor oder nach dem Referenten) oder die Entfernung zwischen Pro-Form und Referent ersichtlich würden.

Weiters konnte beobachtet werden, dass bei den Simultandolmetschungen Substitutionen und Ellipsen oft durch ein lexikalisches Kohäsionsmittel ersetzt wurden. Dies könnte laut Shlesinger unter anderem die Bestätigung dafür sein, dass Blum-Kulkas (1986) Explizitationshypothese auch für mündliche Translation gilt. Demnach wären im Zuge einer Dolmetschung produzierte Texte zwangsweise expliziter als die jeweiligen Ausgangstexte. Die Kategorien Substitution und Ellipse wiesen außerdem einen hohen Grad an formaler Äquivalenz auf, was auf die Extremsituation, der DolmetscherInnen während der Arbeit grundsätzlich ausgesetzt sind, zurückzuführen sei.

Insgesamt wurden 58 Prozent der ersten elf von Shlesinger analysierten Junktio-
nen beibehalten. Laut Shlesinger wäre jedoch eine Aufteilung der fünf Junktions-
typen in zwei unterschiedliche Gruppen sinnvoller. Junktione der ersten Gruppe (*dismissive*,
temporal, *emphatic*) wurden oft ausgelassen, während Junktione der Gruppe 2
(*causal*, *additive*) in sehr vielen Fällen beibehalten wurden.

Die Zahl der Rekurrenzen in Dolmetschungen und Ausgangstext war in etwa
gleich hoch, wobei sich dennoch viele Verschiebungen feststellen ließen. Auch hier
schlägt Shlesinger für künftige Versuche eine etwas detailliertere Herangehensweise
vor, etwa in Bezug auf die Position der Rekurrenz im Satz, auf die Intonation, die
Sprechgeschwindigkeit oder auch andere Faktoren.

Die meisten Verschiebungen gab es beim Mittel der Kollokation, was Shlesinger
zufolge auf die mangelnde Vertrautheit der DolmetscherInnen mit Situation und Kon-
text zurückzuführen ist. Je mehr Hintergrundwissen gefordert war, desto mehr Ver-
schiebungen gab es, was insbesondere gegen Anfang des Textes beobachtet werden
konnte.

Im Folgenden eine kurze Übersicht über die wichtigsten Erkenntnisse aus
Shlesingers Studie:

- Die häufigste Art von *shift* war die Auslassung von Kohäsionsmitteln.
- Auslassungen traten besonders an Satzenden und bei bekannten Elementen auf.

- Seltene Ausdrücke wurden oft ausgelassen, auch wenn sie dem/der DolmetscherIn bekannt waren.
 - Ausdrücke, die keine wichtigen Informationen zu enthalten schienen, wurden meist ausgelassen.
 - Wenn dem/der DolmetscherIn zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt wurden beziehungsweise er/sie den Text bereits einmal einsehen konnte, kam es zu weniger Auslassungen und Fehlern.
 - Erkennt der/die DolmetscherIn die pragmatische Funktion eines Kohäsionsmittels nicht, so schafft er/sie in vielen Fällen auch keine funktionale Äquivalenz.
 - Die meisten Kohäsionsverschiebungen traten gegen Anfang des Textes auf.
 - Kohäsionsverschiebungen führen zu Bedeutungsveränderungen⁷.
- (vgl. Shlesinger 1995.:211f.)

Den Grund für Kohäsionsverschiebungen beim Simultandolmetschen sieht Shlesinger vor allem in der Spezifik unterschiedlicher Sprachen (zum Beispiel Wortwiederholung vs. Pronominalisierung), in den Eigenheiten bestimmter Textsorten sowie im Translationsprozess an sich (Explizitationshypothese). (vgl. ebd:196)

Einige der Erkenntnisse Shlesingers konnte Ivo Müller 1997 im Rahmen einer Studie an Dolmetschstudierenden bestätigen. Ziel von Müllers Studie war es, den Einfluss professionellen Trainings auf den Umgang mit Kohäsionsmitteln beim Dolmetschen zu untersuchen. Dabei stützte er sich auf die Studie von Shlesinger (1995). Die drei wichtigsten zuvor aufgestellten Hypothesen lauteten:

- Die Erfahrung des/der DolmetscherIn beeinflusst die Wahl der Kohäsionsmittel.
- Mit der Erfahrung des/der DolmetscherIn verringert sich die Zahl der Textfehler in Bezug auf Kohärenz und Kohäsion.
- Mit der Erfahrung des/der DolmetscherIn verbessert sich die Originaltreue der Dolmetschung.

Die erste Versuchsgruppe bestand aus Studierenden im vierten Studienjahr und die zweite Gruppe aus Studierenden im fünften Jahr oder darüber. Die insgesamt 16 Versuchspersonen dolmetschten eine Rede aus dem Englischen in ihre Muttersprache Tschechisch (beziehungsweise bei zweien Slowakisch). Zum Vergleich wird die Dol-

⁷ „shifts in the illocutionary force of the message” (Shlesinger 1995:212)

metschung einer professionellen DolmetscherIn (in einem professionellen Setting) herangezogen. Dabei wird jedoch angemerkt, dass die Ergebnisse nur einer Person keinesfalls als repräsentativ angesehen werden könnten. Zur Analyse diente ein elfminütiger Ausschnitt aus den Dolmetschungen der Rede.

Wie schon zuvor Shlesinger stellte auch Müller fest, dass Kohäsionsverschiebungen beim Simultandolmetschen allgegenwärtig sind, wobei die am häufigsten auftretende Art von *shift* die Auslassung ist. Außerdem zeigte auch Müllers Analyse, dass Korrekturen sehr oft auftreten, was wohl auf die Linearität und die zeitlichen Beschränkungen des Simultandolmetschens zurückzuführen ist. Weiters konnte festgestellt werden, dass mit unterschiedlichen Kohäsionsmitteln auf verschiedene Arten umgegangen wird. Die Hypothese, der Grad an Dolmetscherfahrung würde sich auf den Umgang mit den Kohäsionsmitteln auswirken, wird jedoch nicht bestätigt.

Dass Kohäsionsverschiebungen beim Dolmetschen sehr häufig auftreten, zeigte auch eine Untersuchung von Katia Iacono (2010), die im Rahmen ihrer Masterarbeit fünf deutsche Ausgangstexte und deren jeweilige Dolmetschungen ins Spanische und ins Italienische untersuchte. Ziel der Arbeit war es herauszufinden, ob es beim Simultandolmetschen zu Kohäsionsverschiebungen kommt und ob diese bei verwandten Sprachen (hier Italienisch und Spanisch) ähnlich ausfallen. Die Methodik in Iaconos Arbeit stützt sich auf die zuvor vorgestellte Studie von Shlesinger. Dabei stellte Iacono unter anderem fest, dass Kohäsionsänderungen nicht zwangsweise zu Sinnänderungen führen und daher auch nicht damit gleichzusetzen sind. Ähnlichkeiten bezüglich Kohäsionsverschiebungen zwischen dem Italienischen und dem Spanischen waren Iacono zufolge nicht eindeutig zu erkennen. Dennoch stellte sie vor allem im Bereich der Pro-Formen Unterschiede fest: Die ItalienischdolmetscherInnen ersetzten viele Pro-Formen, während die SpanischdolmetscherInnen die meisten Pro-Formen beibehielten. Auch in Bezug auf die lexikalische Kohäsion (Rekurrenz und Kollokation) gab es laut Iacono an mehreren Stellen Unterschiede: Hier wurden im Italienischen ebenfalls viele Kohäsionsmittel ersetzt, die im Spanischen beibehalten wurden.

Vor ihrer Korpusanalyse geht Iacono (2010) vor allem stark auf Sorte, Situation und Kontext der untersuchten Texte ein. Sie stützt sich dabei unter anderem auf eine Studie von Vuorikoski (2004), in der die Autorin die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments beschreibt und erläutert, in welchen Kontextsituationen politische Anspra-

chen entstehen können. Zudem, so Iacono (2010), würden die von Iacono und hier analysierten Vorträge der Europaparlamentarierinnen im gegebenen Kontext als „*Mikrotexte* im breiteren *Hyperkontext*“ (Iacono 2010:26; Hervorhebungen im Original) auftreten. Gemeint ist damit, dass etwa die im Europaparlament vorgetragenen (und in dieser Arbeit analysierten) Reden zwar einzelne Texte darstellen (Mikrotexte), die jedoch im komplexeren Hypertext der gesamten Plenarsitzung gesehen werden müssten. So sei es notwendig, dass z. B. die DolmetscherInnen einer Plenarsitzung deren Kontext und Hypertext sowie deren Besonderheiten berücksichtigen, um die einzelnen Vorträge zur Gänze verstehen zu können. (vgl. Iacono 2010:26)

2.2 Kohäsionsverschiebungen beim Übersetzen

Eine weitere Studie zu Kohäsions- beziehungsweise Kohärenzverschiebungen führte Károly (2010) durch. Dafür untersuchte sie anhand von Hoeys (1991) Theorie ungarische Zeitungsartikel und deren englische Übersetzungen auf Verschiebungen in Bezug auf das Kohäsionsmittel der Wiederholung sowie auf die Auswirkungen der Verschiebungen auf den Sinn des Zieltextes. Sie unterscheidet dabei zwischen verschiedenen Arten der Wiederholung, die sie wie folgt festlegte:

TYPES OF REPETITION		EXAMPLES
Lexical repetition	- simple	<i>bear-bears</i>
	- complex	<i>drug-drugging</i>
Paraphrase	- simple	<i>produce-cause</i>
	- complex	antonymy <i>hot-cold</i>
		link triangle <i>writer-author-writing</i>
		other superordinates (e.g., <i>biologists-scientists</i>), co-reference (e.g., <i>Augustus-the Emperor</i>)

Tabelle 1 – Kategorisierung der Wiederholungen nach Hoey (vgl. Hoey 1991)

Károly betont dabei den Unterschied zwischen *obligatorischen* Verschiebungen, welche auf die Eigenheiten der Ausgangs- beziehungsweise Zielsprache zurückzuführen sind,

und *optionalen* Verschiebungen, welche von den stilistischen Anforderungen des Zieltextes abhängig sind. Aus translatorischer Sicht, so Károly, und wohl auch aus dolmetschwissenschaftlicher Sicht, sind vor allem optionale Wiederholungsverschiebungen interessant, da diese auf individuelle Entscheidungen der ÜbersetzerInnen (beziehungsweise der DolmetscherInnen) zurückgehen und nicht auf die Eigenheiten verschiedener Sprachen. Im Zentrum des Interesses standen vor allem zwei Forschungsfragen: 1. Ist es möglich, in einer nicht-literarischen Übersetzung aus dem Ungarischen ins Englische Verschiebungen lexikalischer Wiederholungen in Bezug auf a. Häufigkeit, b. Qualität und c. Kombinationen/Muster bei Verbindungen und Zusammenhängen von Wiederholungen zu identifizieren? 2. Verursachen (offensichtliche) Wiederholungsverschiebungen (versteckte) Kohärenzverschiebungen in der Übersetzung? (Károly 2010:50)

Die Thesen, Übersetzungsprozesse würden zu mehr Explizitheit und zu weniger Wiederholungen im Zieltext führen, konnten in der Studie nicht bestätigt werden. Dies mag laut Károly unter anderem auf die Textsorte des verwendeten Korpus zurückzuführen sein. Auch die grundsätzliche Tendenz, dass Übersetzungen weniger wortwörtliche Wiederholungen enthalten würden als die Ausgangstexte, wurde durch das Ergebnis nicht belegt. Dies mag ebenfalls im Zusammenhang mit der (Ziel-)Textsorte stehen, da andere Textsorten wohl nach mehr Ästhetik und gutem Stil verlangen. (vgl. ebd) Eine derartige Untersuchung beim Simultandolmetschen könnte ein ähnliches Ergebnis liefern, da auch hier durch gewisse Einschränkungen nur bedingt Wert auf Ästhetik und Stil gelegt werden kann.

Insgesamt zeigt die Studie, dass lexikalische Wiederholungen sowohl im Original als auch im Zieltext eine wichtige Rolle spielen, da sie Auswirkungen auf die makropropositionale Struktur und die globale Bedeutung des Textes haben. Károly plädiert für weitere, tiefergreifende, text- und rezipientInnenorientierte Studien dieser Art, um die Beziehung zwischen linguistischen Elementen an der Textoberfläche und der Makrostruktur von Texten, Kohärenz sowie Textverarbeitung weiter zu erforschen. (Károly 2010:63)

3 Fragestellung und Methodik

3.1 Forschungsfragen

Im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit sollen folgende vier Forschungsfragen beantwortet werden:

- 1) Kommt es beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Portugiesische und Englische zu Kohäsionsverschiebungen?
- 2) Welche Unterschiede lassen sich zwischen dem Englischen und dem Portugiesischen hinsichtlich Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen feststellen?
- 3) Welche Kohäsionsmittel werden in den verschiedenen Sprachen eingesetzt?
- 4) Bedeuten Kohäsionsverschiebungen zwangsweise Kohärenzverschiebungen?

3.2 Korpus

Wie schon in der Einleitung erwähnt, stützt sich die Masterarbeit auf ein fünfteiliges Korpus, welche bereits Katia Iacono (2010) im Rahmen ihrer Masterarbeit für eine Kohäsionsanalyse verwendete. Es handelt sich dabei um Reden aus einer Plenardebatte beim Europäischen Parlament, die von verschiedenen österreichischen EuropaparlamentarierInnen auf Deutsch vorgetragen und von unterschiedlichen DolmetscherInnen neben weiteren EU-Sprachen ins Englische, Portugiesische, Italienische und Spanische simultangedolmetscht wurden. Ob jeweils direkt aus dem Deutschen oder über Relais gedolmetscht wurde, ist nicht bekannt. Ziel der Korpusanalyse ist es unter anderem, den Einsatz von verschiedenen Kohäsionsmitteln beim Dolmetschen in die unterschiedlichen Sprachen zu untersuchen und diesbezüglich sowohl zwischen den Dolmetschungen als auch zwischen Dolmetschungen und Originaltexten einen Vergleich zu ziehen. Katia Iacono führte in ihrer Arbeit 2010 eine ähnliche Untersuchung durch. Ich entschied mich für dasselbe Korpus wie Iacono, da sich so die Ergebnisse aus der vorliegenden Arbeit mit denen Iaconos besser vergleichen lassen.

Die in den Jahren 2008 bis 2009 gehaltenen Reden finden sich samt Dolmet-

schungen auf der Webseite des Europäischen Parlaments (<http://www.europarl.europa.eu/>). Von der Startseite aus gelangt man über den Link *EPTV* (rechts oben), dann weiter über *Sitzungen* und *Plenartagung*, zu einer Suchmaske. Über die Maske *Suche nach Redner(in)* und dortiger Eingabe des jeweiligen Namens des/r RednerIn sowie Auswahl der Wahlperiode 2004 bis 2009 lassen sich alle RednerInnen mühelos finden und die jeweilige Aufzeichnung der Reden samt Dolmetschung aufrufen. Jede Rede wird als Video zum Download angeboten. Folgend eine Übersicht der Reden:

Nr.	Thema	Rednerin	Dauer (min)	Datum
1	Kinderbetreuungseinrichtungen Barcelonaziele	Karin Resetarits	2:26	10.03.2009
2	Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und der Kinderpornographie	Lissy Gröner	1:55	03.02.2009
3	Programm MEDIA Mundus für die Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Drittländern im audiovisuellen Bereich	Krista Prets	3:18	07.05.2009
4	Millenniumsentwicklungsziele – Ziel Nr. 5: die Gesundheit der Mütter verbessern	Uca Feleknas	1:51	03.09.2008
5	Anwendung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für Frauen und Männer	Gabriele Stauner	2:15	17.11.2008

Tabelle 2 – Übersicht Reden

Iacono wählte bewusst Reden aus derselben Legislaturperiode, die sich mit dem gleichen Thema – Politik und Humanität – beschäftigen. Zudem sollten die Texte keine bzw. maximal je zwei Fachausdrücke aus den Bereichen Wirtschaft und Recht enthalten. (vgl. Iacono 2010:52) Die Reden dauern zwischen 1:51 und 3:18 Minuten⁸. Da sich die Vortragenden, wie die geringe Dauer der Reden zeigt, sehr kurz fassen müssen, weisen alle fünf Texte eine hohe Informationsdichte und die meisten auch ein relativ hohes Sprechtempo auf:

⁸ Die unterschiedlichen Zeitangaben in der vorliegenden und Iaconos (2010) Arbeit ergeben sich durch den individuellen Schnitt der Audiodateien bzw. durch eine fehlerhafte Angabe in Iaconos Arbeit (vgl. ebd:52).

Text 1: 149 Wörter pro Minute

Text 2: 104 Wörter pro Minute

Text 3: 156 Wörter pro Minute

Text 4: 130 Wörter pro Minute

Text 5: 148 Wörter pro Minute

Hinsichtlich ihrer Qualität unterscheiden sich die fünf Vorträge meiner Meinung nach nicht wesentlich. Lediglich Text 3 sticht durch viele, auffällig lange Schachtelsätze mit einer großen Zahl an Junktionen hervor.

Die Dolmetschungen stammen von verschiedenen Dolmetschern und Dolmetscherinnen des Europäischen Parlaments. Für die Masterarbeit wurden die Originalreden wie auch die Dolmetschungen nach Download und Umwandlung in Audiodateien transkribiert. Etwaige Versprecher der RednerInnen und DolmetscherInnen wurden eins zu eins und ohne Kennzeichnung übernommen. Non-verbale Äußerungen werden in der Transkription nicht angeführt, da sie in diese Textanalyse nicht mit einbezogen werden. Die Zeichensetzung ist tentativ. Auffällig ist, dass Originalreden und Dolmetschungen sich hinsichtlich ihrer Länge teilweise deutlich unterscheiden. Die folgende Tabelle gibt die Länge der fünf Originalreden und der jeweiligen Dolmetschungen sowie das Geschlecht der unterschiedlichen DolmetscherInnen an:

Text	Geschlecht DolmetscherIn		Wörter gesamt		
	EN	PT	DE	EN	PT
T1	weiblich	weiblich	363	351	287
T2	männlich	männlich	200	171	189
T3	männlich	männlich	516	502	425
T4	weiblich	männlich	241	163	191
T5	männlich	männlich	334	301	270

Tabelle 3 – Details zu Reden, Dolmetschungen und DolmetscherInnen

3.3 Methodik

In Kapitel 3.3 werden nacheinander die fünf verschiedenen Ausgangstexte gemeinsam mit den jeweiligen Verdolmetschungen analysiert. Die Vorgehensweise orientiert sich an Shlesingers (1995) Methode, weicht jedoch vor allem in Bezug auf die Darstellung in einigen Punkten ab.

Damit sich die Texte gut analysieren und die Analyse verständlich darstellen lassen, wurden die Texte in kurze Abschnitte unterteilt. Unter dem jeweiligen Abschnitt der deutschen Originalrede (DE) befindet sich zuerst der entsprechende Abschnitt der Englischdolmetschung (EN) und darunter jener der Portugiesischdolmetschung (PT).

Im Folgenden werden noch einmal die untersuchten Kohäsionsmittel samt entsprechenden Kürzeln kurz dargestellt:

[R] – Rekurrenz: Wiederholung einer lexikalischen Einheit
(Beispiel: *Das Kind ... das Kind*)

[K] – Kollokation: Nennung semantisch zusammenhängender Begriffe
(Beispiel: *Kerze ... Flamme, glücklich und zufrieden*)

[P] – Pro-Form: Ein Wort, das vereinfacht und verkürzt
(Beispiel: *Das Kind ... Es*)

[S] – Substitution: Eine lexikalische Einheit wird durch eine bedeutungsgleiche (/ähnliche) Einheit ersetzt (Beispiel: *Unsere Kinder ... unsere jüngsten Bürger*)

[E] – Ellipse: *Substitution by zero*
(Beispiel: *... in seinem eigenen Kulturkreis bleiben ... sich einen neuen suchen*)

[J] – Junktion: Semantische Verbindung mehrerer Einheiten
(Beispiele: *deshalb, also, und*)

Eine Ziffer in einer Abkürzung zeigt die Zusammengehörigkeit mehrerer Wörter oder Phrasen an und soll der besseren Übersichtlichkeit dienen. Hier ein Beispiel aus dem Korpus (Text 1, Abschnitt 1):

Kinder und Politik – selten gehen die Interessen von Bürgern und Politikern so weit auseinander. Bei den **Bürgern [R1]** in ganz Europa steht das Thema Kind ganz oben. Für **Politiker [R1]** rangieren Kinderbelange unter „ferner liegen“, wie wir auch hier wieder feststellen können.

In diesem Abschnitt sind zunächst die Wörter *Bürgern* und *Politikern* unterstrichen⁹, da sie kurz darauf im Zuge einer Rekurrenz **[R]** wieder auftreten. Die wieder auftretenden Wörter sind fett und jeweils mit der Abkürzung **[R1]** versehen. Diese gibt zum einen an, dass es sich um eine Rekurrenz handelt, zum anderen bedeutet die 1, dass die beiden Wörter zusammengehören, es sich also nicht um zwei verschiedene Rekurrenzen han-

⁹ Aufgrund ihrer Länge wurden einige wenige koreferente Ausdrücke im Analyseteil nicht unterstrichen, um zur Leserlichkeit beizutragen.

delt.

Nach jedem Textabschnitt werden die enthaltenen Kohäsionsmittel in der Reihenfolge ihres Auftretens im Text erläutert. Am Ende jeder der fünf Textanalysen bietet eine Tabelle eine Übersicht über sämtliche im jeweiligen Text enthaltenen Kohäsionsmittel. Zusätzlich zu den bereits vorgestellten Kürzeln werden darin folgende Abkürzungen verwendet:

[J] Sub	Subjunktion
[J] Kon	Konjunktion
[J] Dis	Disjunktion
[J] Kont	Kontrajunktion
[P] PerP/Ana	anaphorische Personalpronominal-Pro-Form
[P] PerP/Kat	kataphorische Personalpronominal-Pro-Form
[P] AdvP/Ana	anaphorische Adverbialpronominal-Pro-Form
[P] AdvP/Kat	kataphorische Adverbialpronominal-Pro-Form
[P] DemP/Ana	anaphorische Demonstrativpronominal-Pro-Form
[P] DemP/Kat	kataphorische Demonstrativpronominal-Pro-Form
[S] Nom	Nominalsubstitution
[S] Satz	Satzsubstitution

3.3.1 Grenzen der Methode

Wie bereits in Kapitel 3.3 angeschnitten, gestalteten sich sowohl die Identifizierung bestimmter Kohäsionsmittel als auch deren Einordnung in die verschiedenen Kategorien teilweise durchaus schwierig. So zum Beispiel bei der Analyse von Abschnitt 5/Text 1:

DE: Ein Kind [R] von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern oder ganz weit runterfallen. **Es [P]** kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben oder sich einen neuen suchen. **Es [P]** kann einen ähnlichen Lebensweg wie seine Eltern einschlagen oder genau das Gegenteil tun.

EN: A child [R] might stay with his own cultural circles or find a new one. **It [P]** might follow the example of its parents or exactly strike totally the opposite path.

Hier stellt sich die Frage, ob die Rekurrenz von *Ein Kind* – der koreferente Ausdruck findet sich im Textabschnitt davor – im Englischen als übernommen gewertet werden kann oder nicht. Auf den ersten Blick scheint die Antwort einfach, da der Abschnitt in beiden Sprachen gleich beginnt. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch ersichtlich, dass die Englischdolmetscherin den ersten Satz des Abschnitts auslässt und stattdessen den im Deutschen darauffolgenden Satz mit der Rekurrenz beginnt statt mit einer Pro-Form.

So bleibt die Rekurrenz im Englischen zwar erhalten, tritt jedoch an anderer Stelle auf, nämlich an jener Stelle, an der im Deutschen eine Pro-Form steht. Nicht nur wird damit die Pro-Form ersetzt, auch rückt der koreferente Ausdruck für die darauffolgende Pro-Form an eine andere Stelle. Bei *strenger* Auslegung könnte die Rekurrenz als *nicht beibehalten* gewertet werden, da sie nicht an derselben Stelle auftritt wie im Deutschen, sondern eine Pro-Form ersetzt. In Folge könnte auch die nächste Pro-Form als *nicht beibehalten* eingeordnet werden, da schließlich der entsprechende koreferente Ausdruck (*A child*) an einer anderen Stelle steht als im Deutschen. Wird also, wie hier in Abschnitt 5, ein Satz ausgelassen und rückt dadurch ein Kohäsionsmittel an eine andere Stelle, so kann sich dies – je nach Auslegung – durchaus auf darauffolgende Kohäsionsmittel auswirken. Dadurch wird wiederum die Textanalyse erheblich erschwert; bei der Einordnung von Kohäsionsmitteln in die Kategorien *beibehalten/nicht beibehalten* bleibt ein gewisser Interpretationsspielraum bestehen. Eine derart *strenge* Auslegung scheint mir daher wenig sinnvoll.

Auch bei der Analyse von Text 2 ergaben sich bezüglich der Identifizierung und Klassifizierung bestimmter Kohäsionsmittel Fragen. Zudem war es an mehreren Stellen im Text sehr schwierig zu entscheiden, ob durch eine Kohäsionsverschiebung ein Fehler zustande kommt oder nicht. So zum Beispiel in Abschnitt 4:

DE: Wir brauchen mehr Hintergrundinformationen – konkret Studien über die Frage, wie die Opfer letztendlich dann auch im sozialen Umfeld, wo ja oft Familien selbst die Kinder missbrauchen und ins Netz stellen, dass wir hier sehr **konkret [R]** vorankommen. Und ich hoffe, dass die Kommission bereit ist, auch mit dem Frauenausschuss intensiv zusammenzuarbeiten, und dass wir diese Fragen dann gemeinsam klären.

EN: We need more background information, we need specific studies on the victims, where very often children are [unverständlich] victim to abuse by their own family. And I hope that the Commission will be ready to work together with the Committee on Women's Rights and Gender Equality to enable us to settle these various issues together.

Wie man hier deutlich sehen kann, wurde die hervorgehobene Rekurrenz des Wortes *konkret* im Englischen nicht übernommen. Entsteht dadurch ein Fehler oder nicht? Fakt ist, dass die Phrase *dass wir hier sehr konkret [R] vorankommen* in der Englischdolmetschung fehlt und dem/der ZuhörerIn damit ein Teil der Aussage unterschlagen wird. Dies könnte als Fehler gewertet werden. Durch die Phrase am Ende des Absatzes jedoch – *to settle these various issues together* – wird wohl klar, was die Rednerin ausdrücken

will. Nebenbei sei erwähnt, dass der Satz, in dem die Rekurrenz auftritt, im Deutschen grammatikalisch falsch ist. Aus grammatischer Sicht muss also von einem Fehler im Original gesprochen werden und nicht in der Dolmetschung. Für die vorliegende Analyse wurde die Auslassung der Rekurrenz jedenfalls nicht als Fehler gewertet.

Ein weiteres Problem ergab sich bei der Analyse von Abschnitt 4 durch die mehrmalige Wiederholung der Junktion *dass*. Hier stellt sich die Frage, ob diese Wiederholungen tatsächlich als Rekurrenzen gewertet werden sollen oder nicht. Die Junktion *dass* wird allein in Text 2, der vergleichsweise kurz ist, siebenmal verwendet. Das ergäbe sechs Rekurrenzen. Wird aber jedes *dass* als Rekurrenz gewertet, so müsste beispielsweise auch die Junktion *und* jedes Mal als Rekurrenz gewertet werden. Insgesamt kommt die Junktion *und* in Text 2 zehnmal vor und würde damit neun Rekurrenzen ergeben. Ein Vorgehen nach diesem Schema würde die Korpusanalyse wohl unübersichtlich, zugleich aber nicht aussagekräftiger machen. Denn schließlich enthält jeder (deutsche/englische/portugiesische) Text bestimmte Wörter, die sich oft wiederholen, wie eben die Junktionen *dass* und *und*. Leider liefern weder Beaugrande und Dressler (1981) noch Halliday und Hasan (1976) in ihren Ausführungen Informationen dazu, wie in solchen Fällen vorgegangen werden soll. Grundsätzlich scheint es mir sinnvoll, eine Rekurrenz nur dann als solche zu werten, wenn der rekurrierende und der koreferente Ausdruck nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Als Maximalentfernung könnte hier etwa der vorhergehende Satz dienen. Wird also ein Wort wiederholt und der koreferente Ausdruck findet sich im vorhergehenden Satz, kann die Wiederholung als das Kohäsionsmittel der Rekurrenz gewertet werden. Liegt der Ausdruck weiter entfernt, wird keine Rekurrenz gewertet. Shlesinger (1995:211) schlägt vor, Rekurrenzen ihrer Entfernung vom koreferenten Ausdruck entsprechend zu unterscheiden. Aber auch hier wäre es meiner Meinung nach nötig, ein Limit zu setzen, um bei der Korpusanalyse ein Chaos zu vermeiden.

Bei der vorliegenden Analyse habe ich versucht, mich möglichst an die Maximalentfernung von einem Satz zu halten. Gerade aber in Text 2 ist auch das nicht sehr hilfreich, da die Rednerin bei ihrem Vortrag kaum Punkte setzt, stattdessen einen Nebensatz an den anderen reiht und wahrlich mit Junktionen um sich wirft. (Zudem ist die Setzung der Satzzeichen in der Transkription zwangsweise tentativ, was ebenfalls Spiel-

raum lässt.) Aus diesem Grund wurden im Rahmen der vorliegenden Analyse Wörter, die grundsätzlich häufig wiederholt werden, nicht als Rekurrenzen gewertet.

Eine weitere Frage in Bezug auf die Rekurrenz ergab sich in Abschnitt 1 von Text 5:

Das heißt, jede Bürgerin könnte unmittelbar vor dem EuGH dieses Recht einklagen. Und einen stärkeren **rechtlichen** Schutz haben wir eigentlich in dieser EU nicht.

Im angeführten Textausschnitt tritt einmal das Wort *Recht* auf und kurz danach das Wort *rechtlich*. Stellt das *recht* in *rechtlich* eine Rekurrenz dar oder nicht? Auch hier scheint der/die Analysierende subjektiv entscheiden zu müssen. Das Beispiel wurde in der vorliegenden Analyse nicht als Rekurrenz gewertet, da die Rednerin hier offensichtlich nicht bewusst die Rekurrenz als Stilmittel einsetzt.

Ebenso gestaltete sich das Aufspüren von Kollokationen im Text oftmals schwierig. Denn auch hier lassen die in der Literatur zu findenden Definitionen viel Spielraum. Wie bereits in Kapitel 3.3.1 erwähnt, definieren Halliday und Hasan (1976) eine Kollokation wie folgt:

[Collocation] is simply a cover term for the cohesion that results from the co-occurrence of lexical items that are in some way or other typically associated with one another, because they tend to occur in similar environments. (ebd:287)

Was aber ist mit *typically associated with one another* gemeint? Ein Beispiel aus dem Korpus:

Kinder und Politik - selten gehen die Interessen von Bürgern und Politikern so weit auseinander. Bei den Bürgern in ganz Europa steht das Thema Kind ganz oben. Für Politiker rangieren Kinderbelange unter „ferner liefen“, wie wir auch hier wieder feststellen können.

Stellt die Wortfolge *Kinder und Politik* der Definition von Halliday und Hasan (1976) zufolge eine Kollokation dar? Im allgemeinen Sprachgebrauch mögen die beiden Nomina nicht oft miteinander auftreten. In der Abteilung des Europaparlaments, in der die Rednerin arbeitet, könnte es sich hierbei aber sehr wohl um eine durchaus geläufige Kollokation handeln. In der vorliegenden Analyse wurde versucht, nur Wortfolgen als Kollokationen zu werten, die dem subjektiven Empfinden nach oft im allgemeinen Sprachgebrauch vorkommen. *Kinder und Politik* stellt demnach keine Kollokation dar.

Auch die Identifizierung gewisser Pro-Formen im Text bereitete mitunter Kopf-

zerbrechen. So wertete Iacono (2010:63) im Textausschnitt (...) *ich denke, dass wir hier einen europäischen Ansatz brauchen* (...) die Pronomen *ich* und *wir* als Pro-Formen. Soll die Definition von Beaugrande und Dressler (1981:64) als Grundlage dienen, so ist Iaconos Vorgehen meiner Meinung nach nicht korrekt. Denn laut Beaugrande und Dressler sind Pro-Formen

[...] ökonomische, kurze Wörter ohne besonderen Inhalt, die für determinierte, inhaltsaktivierende Ausdrücke an der Oberfläche des Textes eintreten können [...]. Diese Pro-Formen erlauben Textbenutzern, den Inhalt im aktiven Gedächtnisspeicher handhabbar zu halten [...], ohne alles wiederholen zu müssen. (1981:64)

Im angeführten Ausschnitt aus dem Korpus stehen weder das Wort *ich* noch das Wort *wir* für einen zuvor bereits erwähnten Ausdruck ein und stellen daher meines Erachtens keine Pro-Form dar und wurden deshalb auch in der vorliegenden Arbeit nicht als solche gewertet. Die Verwendung der beiden Pronomen an dieser Stelle könnte höchstens eine Rekurrenz darstellen, doch auch diese Auslegung bringt durchaus Schwierigkeiten mit sich, wie in diesem Kapitel bereits zuvor erläutert wurde. Unterschiede zwischen dieser und Iaconos (2010) Analyse finden sich in großer Zahl auch an anderen Stellen, was sich negativ auf die Vergleichbarkeit der beiden Arbeiten auswirkt. Weitere Ausführungen dazu finden sich in Kapitel 5.1.2. Diese sind keinesfalls als Angriff auf die Arbeit von Iacono oder die Definitionen von Beaugrande und Dressler beziehungsweise Halliday und Hasan zu verstehen. Vielmehr soll damit aufgezeigt werden, wo Probleme auftreten können, um dabei zu helfen, zukünftige Analysen effektiver zu gestalten, eventuelle Schwierigkeiten im Vorfeld zu vermeiden und zur besseren Vergleichbarkeit verschiedener Studien beizutragen.

4 Korpusanalyse

4.1.1 Text 1 (T1)

T1 – Abschnitt 1

DE: Kinder **und** [J] Politik – selten gehen die Interessen von Bürgern **und** [J] Politikern so weit auseinander. Bei den **Bürgern** [R1] in ganz Europa steht das Thema Kind ganz oben. Für **Politiker** [R1] rangieren **Kinderbelange** [R] unter „ferner liefen“, **wie** [J] wir **auch** [J] hier wieder feststellen können.

EN: Well, you rarely see such a split in interests when it comes to children **and** [J] politics. For ordinary citizens children are among the first priorities, but politicians tend to relegate them to a much lower ranking.

PT: Raramente os interesses dos cidadãos, homens **e** [J] mulheres, estão tão distante. Para os cidadãos, o tema crianças está no topo, para os políticos, é um tema entre outros.

[J] Die erste Konjunktion in Abschnitt 1 wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht. Zwar wird im Englischen an dieser Stelle gerafft, der Sinn der Aussage bleibt aber vollständig erhalten. Der erste Satz des Abschnitts ergibt im Portugiesischen wenig Sinn, da zwar von verschiedenen Interessen, nicht aber von *Bürgern und Politikern* oder gar von *Kindern* gesprochen wird.

[J] Die zweite Konjunktion (*und*) wird im Englischen verworfen, im Portugiesischen beibehalten.

[R1] In der Originalrede ist eine Rekurrenz der Wörter *Bürger* und *Politiker* zu erkennen – das heißt beide Begriffe werden wiederholt. Sowohl Englisch- als auch Portugiesischdolmetscherin haben diese Wortkombination ausgelassen und stattdessen einen anderen Satz konstruiert. Während in der englischen Version zumindest einmal von *citizens* und einmal von *politicians* die Rede ist, ist in der portugiesischen Version lediglich einmal das Wort *cidadãos* (*BürgerInnen*) zu finden.

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Kind* in *Kinderbelange* wird in keiner der beiden Dolmetschungen beibehalten, ohne dass dadurch jedoch der Sinn verändert wird.

[J] + [J] Die Konjunktionen *wie* und *auch* werden ebenso wenig übernommen. Beide Dolmetscherinnen lassen hier den gesamten Nebensatz aus.

T1 – Abschnitt 2

DE: Ich kenne kein Land, in dem es ein eigenes Kinderministerium gibt. **Auch [J]** in der Kommission gibt es keinen eigenen Vertreter für die Interessen unserer **jüngsten Bürger [S]**.

EN: I don't know any country where there is a ministry for children, **and [J]** there's no children's portfolio in the Commission, nobody taking the concerns about the **younger citizens [S]** into account.

PT: Eu não conheço um país onde haja um ministério da criança próprio. **Também [J]** no a nível da Comissão não há uma representação do interesses dos nossos **mais novos [S]**.

[J] Die Konjunktion *Auch* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten (Pt.: *também*), wobei es im Englischen durch ein *und* ersetzt wird.

[S] Im Original wird zunächst der Begriff *Kinder* (in *Kinderministerium*) genannt und kurz darauf durch *unsere jüngsten Bürger* ersetzt. Diese anaphorische Substitution wird in den beiden Dolmetschungen beibehalten. Im Englischen wird sie mit *younger citizens* eins zu eins übernommen, in der portugiesischen Version wird das Wort *criança* (*Kind*) infolge durch *nossos mais novos* (*unsere Jüngsten*) substituiert – also mit einer kleinen Änderung.

T1 – Abschnitt 3

DE: Im Parlament ist das Thema Kind über sämtliche Ausschüsse verstreut. **Deshalb [J]** möchte ich die Kommission an dieser Stelle besonders hervorheben, **da [J] sie [P]** sich heute mit Kinderbetreuungseinrichtungen **und [J]** dem Barcelona-Ziel beschäftigt. Dankeschön!

EN: Children's concerns are covered in a wide range of Committees in this parliament and not bundled into one. **So [J]** I would like to call on the commission to insure that more is done to pay attention to this issue.

PT: **Por isso, [J]** eu gostaria de salientar positivamente que a Comissão se ocupa hoje em dia com as instituições que cuidam das crianças no âmbito do processo de Barcelona.

[J] Die Subjunktion *Deshalb* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. Allerdings macht sie in der portugiesischen Dolmetschung (*Por isso*) wenig Sinn, da der vorhergehende Satz von der Portugiesischdolmetscherin nicht gedolmetscht wird und dadurch ein koreferenter Ausdruck fehlt.

[J] Die Subjunktion *da* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen. Diese Vorgehensweise ist durchaus nachzuvollziehen, zumal der deutsche Satz aufgrund der beiden Junktionen nicht nur redundant sondern auch grammatikalisch inkorrekt ist. So haben beide Dolmetscherinnen den Fehler erkannt, den Satz umstrukturiert und ihm damit Sinn gegeben.

[P] Die Pronominal-Pro-Form *sie* (koreferenter Ausdruck: *die Kommission*) wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, was auf die zuvor angesprochene Umstrukturierung des Textabschnitts zurückzuführen ist.

T1 – Abschnitt 4

DE: In unserer parlamentarischen Arbeitsgruppe „Quality of childhood“ haben wir **Folgendes [S]** festgestellt: Unsere Kinder leben in einer sehr komplexen Welt. Die Zukunft eines Menschen, der hier, jetzt **und [J]** heute Kind [R] ist, ist vollkommen ungewiss.

EN: In our work we have noted that our children live in a very complex word world. The future of a child [R] living here **and [J]** now is uncertain.

PT: Os nossos filhos vivem num mundo muito complexo. O futuro de alguém que hoje **e [J]** agora é criança é totalmente inseguro.

[S] Das Wort *Folgendes* stellt im deutschen Original eine kataphorische Substitution dar, welche in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen wird. In der englischen Version wird stattdessen eine Subjunktion (*that*) verwendet, im Portugiesischen wird der entsprechende Nebensatz ausgelassen. Zwar ändert sich dadurch nicht der Sinn der Aussage, da jedoch die Nennung der *parlamentarischen Arbeitsgruppe „Quality of childhood“* entfällt, wird die Auslassung im Portugiesischen als Fehler gewertet.

[R] Die Rekurrenz des Wortes *Kind* wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

[J] Die Junktion *und* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *e*)

T1 – Abschnitt 5

DE: Ein **Kind [R]** von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern **oder [J]** ganz weit runterfallen. **Es [P]** kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben **oder [J]**

sich **einen neuen** [E] suchen. Es [P] [R] kann einen ähnlichen Lebensweg **wie** [J] seine Eltern einschlagen **oder** [J] genau **das Gegenteil** [S] tun.

EN: A **child** [R] might stay with his own cultural circles **or** [J] find **a new one**. [E] It [P] might follow the example of its parents **or** [J] exactly **strike totally the opposite path**. [S]

PT: Irá ela conseguir alcançar o topo da escada **ou** [J] ficará em baixo? Permanecerá dentro do seu círculo cultural **ou** [J] irá procurar **um novo**? [E] Fará o mesmo **como** [J] os seus pais **ou** [J] fará **o oposto**? [S]

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Kind* zu Beginn dieses Abschnittes wird im Englischen übernommen. Im Portugiesischen wird das Wort *Kind* durch das Personalpronomen *ela* (es) substituiert.

[J] Die erste Disjunktion in diesem Abschnitt (*oder*) wird in der portugiesischen Dolmetschung beibehalten (*ou*), in der englischen Dolmetschung wird der Satz ausgelassen, wodurch der Abschnitt an Inhalt verliert.

[P] *Ein Kind* wird im Deutschen im darauffolgenden Satz mit der anaphorischen Pronominal-Pro-Form *Es* wieder aufgegriffen. In der englischen Dolmetschung wird der erste Satz des Abschnitts ausgelassen, wodurch der Einsatz einer Pro-Form entfällt. Die Portugiesischdolmetscherin spricht im ersten Satz und auch in Folge nicht direkt von dem *Kind*, sondern nur von *ihm* (*ela*), weshalb es auch kein Substantiv gibt, das durch eine Pro-Form ersetzt werden könnte. Interessant ist an dieser Stelle, dass die Portugiesischdolmetscherin jeden Satz in Abschnitt 5 in eine Frage umformuliert, der Einsatz der Kohäsionsmittel jedoch weitgehend dem deutschen Original entspricht und der Sinn vollständig erhalten bleibt.

[J] Die zweite Disjunktion im obigen Abschnitt (*oder*; Pt.: *ou*) wird in beiden Dolmetschungen beibehalten.

[E] Die Rednerin spricht zuerst davon, dass ein Kind in *seinem eigenen Kulturkreis* bleiben kann, oder *sich einen neuen* [Kulturkreis] suchen kann. Die hier entstandene Ellipse durch Auslassung des Wortes *Kulturkreis* wird sowohl in der Englisch- als auch in der Portugiesischdolmetschung (*um novo*) übernommen.

[P] Daraufhin wird im Deutschen wieder das Wort *Kind* durch das Pronomen *Es* ersetzt. Im Englischen kommt hier ebenso eine Pro-Form zum Einsatz. Da die Beugung eines Verbs im Portugiesischen (in der Regel) auf die Person schließen lässt, entfällt zumeist die Nennung des Personalpronomens. Dies ist auch hier der Fall: Anstatt das *Kind* durch *Es* (Pt.: *Ela*) zu ersetzen, wird das Verb *Permanecerá* (Wird [es] ... *bleiben*) verwendet und das Pronomen beziehungsweise die Pro-Form fällt weg.

[R] Die erneute Verwendung der zuvor beschriebenen Pro-Form *Es* (koreferenter Ausdruck: *Kind*) im Deutschen stellt eine Rekurrenz dar.

[J] Die Konjunktion *wie* wird in der portugiesischen Version mit *como* übernommen, im Englischen wird eine andere Formulierung gewählt, die den Sinn der Aussage jedoch nicht verändert.

[J] Die dritte Disjunktion im Abschnitt (*oder*) wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *ou*)

[S] Am Ende des Abschnitts nennt die Rednerin zwei Optionen, die Kinder haben, nämlich, einen ähnlichen Lebensweg wie ihre Eltern einzuschlagen oder *das Gegenteil* zu tun. Die anaphorische Substitution durch *das Gegenteil* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *o oposto*)

T1 – Abschnitt 6

DE: Es [P] kann jemand vom **anderen** [E] **oder** [J] vom eigenen Geschlecht heiraten. **Das alles** [P] war vor mehr als 50 Jahren, **als** [J] wir das vereinte Europa aus der Taufe hoben, noch vollkommen anders.

EN: It [P] might marry somebody of the opposite sex **or** [J] of his own sex. **This** [P] is something which of course we couldn't have expected **when** [J] we founded the EU.

PT: Poderá casar com alguém do seu próprio sexo **ou** [J] de um sexo diferente. **Tudo isso** [P] foi totalmente diferente **quando** [J] a Europa foi lançada.

[P] Die anaphorische Pronominal-Pro-Form *Es* im obigen Abschnitt wird in der englischen Dolmetschung beibehalten, in der portugiesischen Dolmetschung wird das Pronomen weggelassen, da die Person – wie bereits im vorhergehenden Abschnitt – an der Beugung des Verbs zu erkennen ist.

[E] Im selben Satz schafft die Rednerin eine kataphorische Ellipse, indem sie zuerst nur vom *anderen* und dann vom *eigenen Geschlecht* spricht. Die Ellipse wird in keiner der beiden Dolmetschungen beibehalten, stattdessen wiederholen die Dolmetscherinnen das Substantiv *Geschlecht* (Pt.: *sexo*).

[J] Die Disjunktion *oder* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *ou*)

[P] Die darauffolgende anaphorische Pro-Form *Das alles* wird ebenfalls in beiden Dolmetschungen übernommen (Pt.: *Tudo isso*), wobei die Englischdolmetscherin eine kleine Änderung vornimmt. (*This* statt *All this*)

[J] Auch die Subjunktion *als* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *quando*)

T1 – Abschnitt 7

DE: Die Vielfalt, die uns Europäer auszeichnet, diese **Vielfalt [R]** ist bestimmender Faktor im Leben der Kinder geworden. Das Konzept der **Vielfalt [R]** muss **deshalb [J]** Eingang finden in die Pädagogik der Kindererzieher **und [J]** der Lehrer. **Das [P]** wird zurzeit noch viel zu wenig berücksichtigt. Die Kinderbetreuungseinrichtungen **und [J]** Schulen Europas zerbrechen ja an der Herausforderung Integration.

EN: There's a huge diversity of possibilities open to children now. The concept of **diversity [R]** **therefore [J]** has to be reflected in teaching strategies and attitudes of teachers and **that [P]** is not sufficiently taken into account in childcare facilities, **and [J]** schools in Europe aren't able to cope with the challenges of integration.

PT: A multiplicidade tornou-se o fator dominante na vida das crianças. **Por isso [J]**, é necessário que essa concepção entre na pedagogia, na educação das crianças e na vida dos professores. E **isso [P]** ainda não está a ser levado em conta. As instituições que tomam conta das crianças não conseguem enfrentar o desafio com que se veem confrontadas.

[R] Im Deutschen wird das Wort *Vielfalt* insgesamt zweimal wiederholt. Die erste Rekurrenz wird von beiden Dolmetscherinnen verworfen. In der englischen Version fehlt der Nebensatz mit dem koreferenten Ausdruck, in der Portugiesischdolmetschung wird gerafft, weshalb in keiner der Dolmetschungen eine Rekurrenz zustande kommt. Zudem ist zwar in beiden Dolmetschungen von *Vielfalt* die Rede, nicht aber von der *Vielfalt, die uns Europäer auszeichnet*. Dadurch fehlt ein Sinnelement, weshalb die Auslassung jeweils als Fehler gewertet wird.

[R] Die zweite Rekurrenz des Wortes *Vielfalt* wird im Englischen beibehalten. In der portugiesischen Dolmetschung ist der entsprechende Satz zwar gleich aufgebaut wie im Deutschen, die Rekurrenz wird aber nicht übernommen. Stattdessen kommt hier eine Substitution zum Einsatz.

[J] Die Subjunktion *deshalb* wird in beiden Dolmetschungen ohne Änderung übernommen. (Pt.: *Por isso*)

[J] Die Konjunktion *und* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, da keine der beiden Dolmetscherinnen von Kindererziehern *und* Lehrern spricht, sondern lediglich von den Lehrern. Dadurch fehlt in beiden Dolmetschungen ein Sinnelement.

[P] Die darauffolgende Pro-Form *Das* wird von beiden Dolmetscherinnen beibehalten.

[J] Die Konjunktion *und* am Ende des Abschnittes kommt in keiner der beiden Dolmetschungen vor. Auch hier wird, wie schon zuvor, gerafft. So spricht die Englischdolmetscherin anstatt von Kinderbetreuungseinrichtungen *und* Schulen nur von den Schulen. Dadurch ergibt sich ein Fehler, wenn auch kein schwerer. Die Portugiesischdolmetscherin wiederum spricht nicht von Schulen, sondern von den *Institutionen, die sich um die Kinder kümmern* (*As instituições que tomam conta das crianças*). Ob die Zuhörer darunter automatisch auch Schulen verstehen, ist fraglich. Dieser Teil wird daher ebenfalls als Fehler gewertet.

T1 – Abschnitt 8

DE: In **Integrationsfragen** [R] müssen wir den Reset-Knopf drücken. **Zurück zum Start** [S]. Gehen wir dieses Thema noch einmal vollkommen vorurteilsfrei an, gemäß dem Motto „Einheit durch Vielfalt“.

EN: When it comes to **integration** [R] I think we need to press the reset button, **go back to square one** [S]. We need to address this issue once again in an unprejudiced way based on the motto of ‘unity through diversity’.

PT:. É necessário premir o botão “reset” quando se trata do fenómeno criança.

[R] In der deutschen Version wird das Wort *Integration* (siehe Abschnitt 7) im Wort *Integrationsfragen* wieder aufgegriffen. Im Englischen wird diese Rekurrenz beibehalten. In der Portugiesischdolmetschung wird der Begriff *Integration* an keiner Stelle erwähnt, weshalb auch keine Rekurrenz möglich ist. Stattdessen sagt die Dolmetscherin:

Beim Phänomen Kind ist es Zeit, den Reset-Knopf zu drücken. Diese Dolmetschung ist eindeutig als Fehler zu werten.

[S] Die Phrase *Zurück zum Start* stellt eine Substitution für das zuvor angesprochene Drücken des Reset-Knopfs dar. Die Englischdolmetscherin setzt hier ebenfalls eine Substitution durch eine ähnliche, englische Phrase ein, die Portugiesischdolmetscherin verzichtet auf eine Substitution.

T1 – Abschnitt 9

DE: Und [J] darüber hinaus [J] bitte ich alle mir nachfolgenden Europaparlamentarier, setzt euch nicht nur für Gender-Mainstreaming ein, kämpft auch für ein **Kinder-Mainstreaming [R]** – gerade jetzt in der Zeit der globalen Finanzkrise – **weil [J1]** wir unseren **Kindern [R]** **sonst [J1]** unermessliche Schulden aufbürden.

EN: And [J] I would call on all the future members of the European Parliament not just to fight for gender mainstreaming but fight for children's **mainstreaming [R]**, precisely now at the time of this global economic crisis, **because otherwise [J]** we are going to be placing unacceptable burdens on **children's [R]** shoulders.

PT: Eu peço pois que todos os Parlamentários Europeus que me seguirem não apenas se imponham pelo gender mainstreaming. Lutem também pelos direitos da criança, sobretudo nessa crise que estamos a enfrentar. **Senão [J]**, as dívidas serão grandes diante dos nossos filhos.

[J] Die Konjunktion *Und* wird im Englischen übernommen, im Portugiesischen nicht.

[J] Die Konjunktion *darüber hinaus* wird in keiner der beiden Sprachen übernommen. In der portugiesischen Dolmetschung ist stattdessen eine andere Junktion zu finden: *[Eu peço] pois* (Dt.: *[Ich bitte Sie] daher*). Da die Junktion im Deutschen ohnehin etwas redundant ist, führt ihre Auslassung in den anderen Sprachen zu keiner Sinnänderung.

[R] Die Rekurrenz des Wortes *Mainstreaming* wird im Englischen beibehalten, im Portugiesischen nicht. Die Portugiesischdolmetscherin fordert die EuropaparlamentarierInnen nicht erneut zu einem Mainstreaming auf, sondern dazu, auch für die Rechte der Kinder zu kämpfen (*Lutem também pelos direitos da criança*). Dadurch verändert sie den Sinn der Aussage.

[J] Die Subjunktion *weil [...] sonst* wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *Senão*)

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Kinder* wird im Englischen beibehalten. In der portugiesischen Dolmetschung ist die Beibehaltung dieser Rekurrenz nicht möglich, da es für das Wort *Kind* im Portugiesischen unterschiedliche Übersetzungen mit unterschiedlichen Bedeutungen gibt. Hier im Portugiesischen zweimal dasselbe Wort für *Kinder* zu verwenden, würde keinen Sinn ergeben. So spricht die Dolmetscherin zunächst von *direitos da criança* (*Kinderrechte*), wobei Kinder im Allgemeinen gemeint sind, und danach von der Schuld gegenüber *unseren Kindern*, womit Töchter und Söhne gemeint sind, was wiederum dem portugiesischen *filhos* entspricht. Dementsprechend wird einmal das Wort *criança* (*Kind* allgemein) und einmal das Wort *filhos* (*Kinder* im Sinne von *die Kinder von jemandem*) verwendet.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Analyseergebnisse von Text 1 – entsprechend der Reihenfolge ihres Auftretens im deutschen Text – tabellarisch dargestellt:

	DE	EN			PT		
Abschnitt	Kohäsionsmittel	Beibehalten?	Änderung	Fehler?	Beibehalten?	Änderung	Fehler?
1	[J] Kon	j	alternative Formulierung	n	j	alternative Formulierung	j
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	j
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
2	[J] Kon	j	alternative [J] Kon	n	j	keine	n
	[S] Nom	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
3	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	j
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[P] PerP/Ana	n	[S]	n	n	[S]	n
4	[S] Satz	n	[J] Sub	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
5	[R]	j	keine	n	n	[P] PerP	n
	[J] Dis	n	Auslassung Satz(teil)	j	j	keine	n
	[P] PerP/Ana	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	alternative Formulierung	n
	[J] Dis	j	keine	n	j	keine	n

	[E]	j	keine	n	j	keine	n
	[P] PerP/Ana	j	keine	n	n	Beugung des Verbs	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Dis	j	keine	n	j	keine	n
	[S] Satz	j	keine	n	j	keine	n
6	[P] PerP/Ana	j	keine	n	n	Beugung des Verbs	n
	[E]	n	[R]	n	n	[R]	n
	[J] Dis	j	keine	n	j	keine	n
	[P] DemP/Ana	j	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
7	[R]	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	keine	n	n	[S]	j
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[P] PerP/Ana	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
8	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[S] Satz	j	alternative Formulierung	n	n	keine	n
9	[J] Kon	j	keine	n	n	alternative [J]	n
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	j	keine	n	n	alternative Formulierung	j
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[R]	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n

Tabelle 4 – Analyseergebnisse Text 1

Im deutschen Ausgangstext konnten insgesamt 42 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (20-mal), gefolgt von der Rekurrenz (10), der Pro-Form (6), der Substitution (4) und der Ellipse (2). In der Englischdolmetschung werden 25 der insgesamt 42 Kohäsionsmittel beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung 17. Umgekehrt lässt sich daher sagen, dass es in der Portugiesischdolmetschung zu mehr Kohäsionsverschiebungen (25) gekommen ist als in der Englischdolmetschung (17) (siehe Abbildung 3). Damit wird im Portugiesischen weniger als die Hälfte der im deutschen Text vorkommenden Kohäsionsmittel übernommen. neunmal geht im Portugiesischen mit einer Kohäsionsverschiebung ein Fehler – also eine Kohärenzverschiebung – einher. Im Englischen kommt es bei 17 Kohäsionsverschiebungen zu 5 Fehlern.

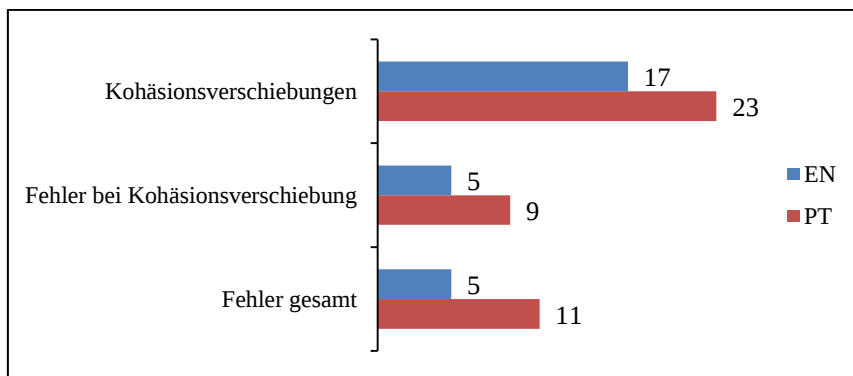


Abbildung 2 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 1

Die häufigsten Änderungen sind in beiden Dolmetschungen Auslassungen von Sätzen oder Satzteilen sowie alternative Formulierungen. Das folgende Diagramm bietet eine Übersicht über die Änderungen in Text 1:

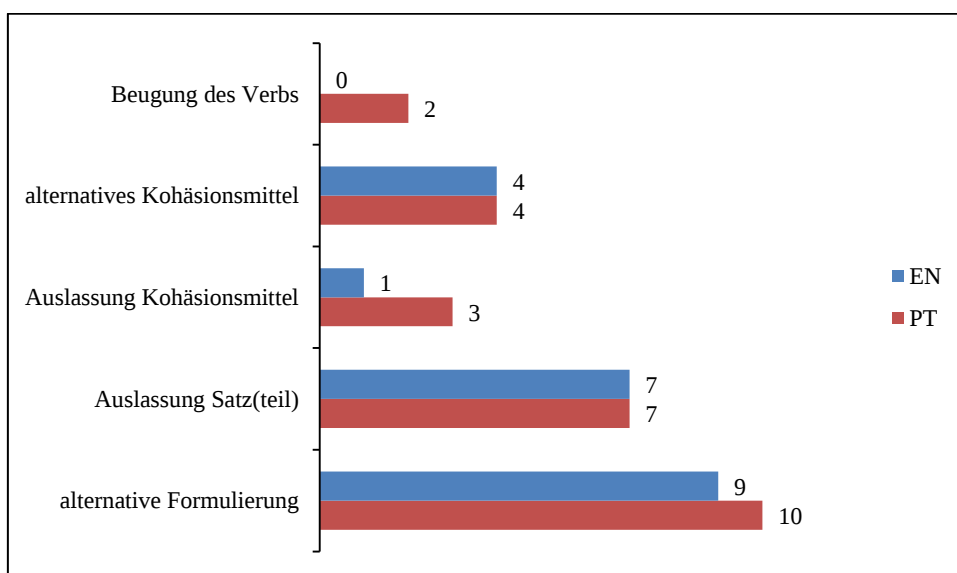


Abbildung 3 – Änderungen Text 1

Anhand von Tabelle 3 lassen sich besonders in den Abschnitten 1 und 7 zahlreiche Kohäsionsverschiebungen beobachten, die vor allem im Portugiesischen zu Sinnverschiebungen führen. Interessant dabei ist, dass beide Dolmetscherinnen hier zwar ähnlich viele Änderungen derselben Art vornehmen, es in der Portugiesischdolmetschung von Abschnitt 1 aber zu wesentlich mehr Fehlern kommt, sodass dieser kaum noch Sinn ergibt. Insgesamt weist die Portugiesischdolmetschung von Text 1 mehr Kohäsionsverschiebungen und auch mehr Sinnverschiebungen auf als die Englischdolmetschung.

4.1.2 Text 2 (T2)

T2 – Abschnitt 1

DE: Es ist dringend Zeit, **dass [J]** die Kommission diesen neuen Vorschlag vorlegt, **und [J]** wir haben auch vom Frauenausschuss sehr konkrete **Fragen und Anregungen [K] hierzu [P]**. Es ist notwendig, **dass [J]** wir mehr als das Daphne-Programm noch darüber hinausgehen **und [J] auch [J]** Gesetzesinitiativen in dem Bereich der Kinderpornographie angehen.

EN: It is high time for us **to [J]** have this proposal [P] from the Commission. The Women's Rights Committee has put forward very specific ideas. We need to go beyond the Daphne programme; we need legislative initiatives in the area of child pornography.

PT: É mais do que tempo **que [J]** a Comissão apresente a nova proposta [P]. Nós da Comissão das Mulheres temos **perguntas muito concretas e sugestões muito concretas [K]**. É necessário **que [J]** se faça mais do que prevê o programa Daphne, nomeadamente em termos de iniciativa legislativa que incida sobre a pornografia infantil.

[J] Die Subjunktion *dass* zu Beginn des ersten Abschnitts wird in beiden Dolmetschungen übernommen (Pt.: *que*), wobei die englische Übersetzung (*to*) zwar nicht ganz genau ist, aber dennoch den Sinn nicht verändert.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen. Anstatt, wie die Rednerin, die zwei Sätze mit einem *und* zu verbinden, haben beide Dolmetscher hier einen Punkt gesetzt und danach einen neuen Satz zu beginnen.

[K] Die Kollokation *Fragen und Anregungen* wird in der Englischdolmetschung ausgelassen, in der Portugiesischdolmetschung beibehalten. (Pt.: *perguntas muito concretas e sugestões muito concretas*) Zwar ist die Englischdolmetschung hier grundlegend nicht falsch, jedoch ungenau: *Fragen* werden nicht erwähnt, sondern nur *specific ideas*. Der Satz wird daher als fehlerhaft gewertet.

[P] Die Adverbial-Pro-Form *hierzu* (koreferenter Ausdruck: *diesen neuen Vorschlag*) wird in keiner der beiden Dolmetschungen beibehalten, ohne dass dadurch jedoch der Sinn verloren geht. Aus dem Kontext ist auch ohne die Pro-Form zu erkennen, worauf sich die *Fragen und Anregungen* beziehen.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in der Portugiesischdolmetschung beibehalten (*que*), in der Englischdolmetschung wird der Satz umformuliert und die Junktion dadurch überflüssig.

[J] + [J] Die letzten beiden Konjunktionen im Abschnitt (*und* und *auch*) werden in beiden Dolmetschungen ausgelassen, was jedoch den Sinn der Aussage nicht verändert.

T2 – Abschnitt 2

DE: Es ist in der Verantwortung auch der Nutzer natürlich, **aber** [J] die Staaten müssen handeln, **und** [J] ich sehe, **dass** [J] wir zum Beispiel mit Europol auch ein wichtiges Instrument hätten, **um** [J] mit **dann** [J] einem guten Netz von Sachverständigen **und** [J] einer Sondereinheit, die geschult sind in den sehr konkreten Fragen, die Kinderpornographie **und** [J] -prostitution bekämpfen könnten.

EN: It's in the interest of the users as well, **but** [J] member states must act **and** [J] Europol would be a potentially useful instrument **to** [J] give us a network of experts; **and** [J] under the aegis of which a special unit would work to combat child pornography **and** [J] prostitution.

PT: É naturalmente a responsabilidade dos utilizadores, **mas** [J] os estados têm que atuar através da Europol. Poderíamos também ter um instrumento adequado **para** [J] termos uma rede de peritos **e** [J] criar uma comunidade especial que esteja preparada para lutar contra pornografia infantil **e** [J] prostituição infantil.

[J] Die Kontrajunktion *aber* wird in beiden Dolmetschungen unverändert beibehalten. (Pt.: *mas*)

[J] Die Konjunktion *und* wird in der englischen Version beibehalten. In der portugiesischen Version wird die Junktion ausgelassen. Zwar ergibt sich durch diese Auslassung nicht direkt ein Fehler, jedoch geht aus der Portugiesischdolmetschung nicht hervor, dass mit dem *Instrument* Europol gemeint ist. Dieser Teil der Dolmetschung wird daher als fehlerhaft gewertet.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen. Für die Englischdolmetschung hat das keine negativen Auswirkungen. In der Portugiesischdolmetschung stellt sich dasselbe Problem wie bei der vorhergehenden Junktion dar.

[J] Die darauffolgende Subjunktion *um* wird von beiden Dolmetschern unverändert beibehalten. (Pt.: *para*)

[J] Die Subjunktion *dann* wird von beiden Dolmetschern verworfen.

[J] Die Konjunktion *und* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten, auch wenn die entsprechende Phrase in beiden Sprachen etwas umformuliert wird.

[J] Die letzte Konjunktion in Abschnitt 2 (*und*) wird ebenfalls in beiden Dolmetschungen beibehalten.

T2 – Abschnitt 3

DE: Die **Frage** [R] der Extraterritorialität wäre auch zu lösen, **und** [J] ich denke, **dass** [J] wir **hier** [P] einen gemeinsamen europäischen Ansatz brauchen.

EN: The extra territorial question also needs to be resolved, **and** [J] I think we need a common European approach.

PT: A questão da extraterritorialidade também poderia ser resolvida, **e** [J] eu acho **que** [J] de facto precisamos de uma abordagem Europeia comum.

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Frage* trat in keiner der beiden Dolmetschungen auf, da das Wort zuvor von keinem der Dolmetscher verwendet wird.

[J] Die Konjunktion *und* (Pt.: *e*) wird in beiden Dolmetschungen beibehalten.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in der Portugiesischdolmetschung beibehalten (*que*), in der Englischdolmetschung hingegen nicht, was sich jedoch nicht auf den Sinn der Aussage auswirkt.

[P] Die Adverbial-Pro-Form *hier*, bezogen auf die Lösung der Frage der Extraterritorialität, wird in keiner der beiden Dolmetschungen beibehalten. Der Satz kann jedoch in beiden Sprachen auch ohne Pro-Form problemlos verstanden werden.

T2 – Abschnitt 4

DE: Wir **brauchen** [R] mehr Hintergrundinformationen – konkret Studien über die Frage, wie die Opfer letztendlich **dann** [J] auch im sozialen Umfeld, wo ja oft Familien selbst die Kinder missbrauchen **und** [J] ins Netz stellen, **dass** [J] wir **hier** [P] sehr **konkret** [R] vorankommen. **Und** [J] ich hoffe, **dass** [J] die Kommission bereit ist, auch mit dem Frauenausschuss intensiv zusammenzuarbeiten, **und** [J] **dass** [J] wir diese Fragen **dann** [J] gemeinsam klären.

EN: We **need** [R] more background information, we need specific studies on the victims, where very often children are [unverständlich] victim to abuse by their own fami-

ly. **And [J]** I hope **that [J]** the Commission will be ready to work together with the Committee on Women's Rights and Gender Equality to enable us to settle these various issues together.

PT: Precisamos [R] de mais informação de fundo, precisamos de estudos concretos sobre a questão de sabermos o quê se passa com as vítimas, toda a esfera social que rodeia a vítima e portanto teríamos que encontrar uma abordagem muito **concreta [R]** que nos permitisse avançar. **E [J]** é fundamental **que [J]** haja uma cooperação intensa com a Comissão das Mulheres para que em conjunto discutamos as matérias.

[R] Das am Ende von Abschnitt 3 auftretende Verb *brauchen* wird zu Beginn von Abschnitt 4 wieder aufgegriffen. Die Rekurrenz wird in beiden Dolmetschungen ohne Änderungen beibehalten.

[J] Die darauffolgende Subjunktion *dann* wird von beiden Dolmetschern verworfen.

[J] Die Konjunktion *und* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen. In der Englischdolmetschung wird der betreffende Nebensatz, und damit eine Sinneinheit, weggelassen, in der Portugiesischdolmetschung fehlt bereits der Nebensatz davor. In beiden Dolmetschungen entsteht dadurch ein Fehler.

[J] + [P] Die darauffolgende Subjunktion *dass* wird ebenfalls in keiner der Dolmetschungen übernommen. Stattdessen lassen beide Dolmetscher den gesamten Nebensatz aus. Auch die Adverbial-Pro-Form *hier*, bezogen auf die zuvor im Text erwähnten Hintergrundinformationen beziehungsweise Studien, fällt dadurch weg. Die Änderungen in beiden Dolmetschungen wirken sich jedoch nicht negativ, sondern sogar positiv auf das Verständnis aus, da die Aussage auf Deutsch grammatikalisch falsch ist und keinen Sinn ergibt.

[R] Die Rednerin wiederholt im obigen Abschnitt das Adjektiv *konkret*. Die Rekurrenz wird in der portugiesischen Version beibehalten, in der englischen verworfen. Die Aussage verliert dadurch im Englischen zwar an Genauigkeit, führt jedoch zu keinem Fehler.

[J] + [J] Die unmittelbar aufeinanderfolgenden Junktionen *Und* (Pt.: *e*) und *dass* (Pt.: *que*) werden von beiden Dolmetschern beibehalten, auch wenn die Aussage auf Portugiesisch ein wenig vom Original abweicht.

[J] + [J] Die kurz danach noch einmal verwendeten Junktionen *und* und *dass* werden von beiden Dolmetschern verworfen, jedoch ohne negative Auswirkungen auf den Sinn der Aussage. In beiden Dolmetschungen wird stattdessen eine Subjunktion verwendet. (En.: *to*; Pt.: *para que*; dt. Ü.: *damit*)

[J] Auch die Subjunktion *dann* am Ende des Abschnitts wird in keiner der Dolmetschungen beibehalten.

Ergebnisse

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick der Analyseergebnisse aus Text 2:

Abschnitt	DE	EN				PT			
	Kohäsionsmittel	Beibehalten?	Änderung	Fehler?	Beibehalten?	Änderung	Fehler?		
1	[J] Sub	j	alternative Formulierung	n	j	keine	n		
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
	[K]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j	j	keine	n		
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n		
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
2	[J] Kont	j	keine	n	j	keine	n		
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j		
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n		
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n		
	[J] Sub	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	n	j	alternative Formulierung	n		
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n		
3	[R]	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n		
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n		
	[J] Sub	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	j	keine	n		
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
4	[R]	j	keine	n	j	keine	n		
	[J] Sub	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n		
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j		
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n		
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n		

[R]	n	alternative Formulierung	n	j	alternative Formulierung	n
[J] Kon	j	<i>keine</i>	n	j	<i>keine</i>	n
[J] Sub	j	<i>keine</i>	n	j	<i>keine</i>	n
[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
[J] Sub	n	alternative [J] Sub	n	n	alternative [J] Sub	n
[J] Sub	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n

Tabelle 5 – Analyseergebnisse Text 2

Im deutschen Originaltext konnten insgesamt 29 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (22-mal), gefolgt von der Rekurrenz (3), der Pro-Form (3) und der Kollokation (1). In der englischen Dolmetschung werden 10 der gesamt 29 Kohäsionsmittel beibehalten, in der portugiesischen 13. Umgekehrt lässt sich daher sagen, dass es in der Englischdolmetschung zu annähernd gleich vielen Kohäsionsverschiebungen (19) gekommen ist wie in der Portugiesischdolmetschung (16). In beiden Dolmetschungen ging je zweimal mit einer Kohäsionsverschiebung eine Sinnverschiebung einher.

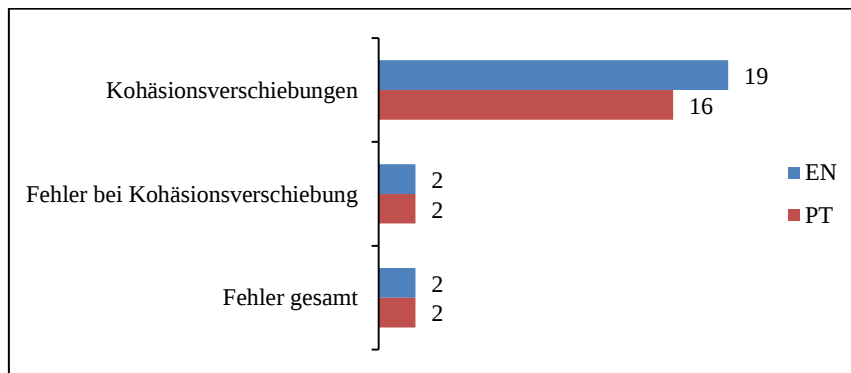


Abbildung 4 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 2

Die häufigsten Änderungen sind Auslassungen des Kohäsionsmittels (Englisch: 11; Portugiesisch: 10) und alternative Formulierungen (Englisch: 6; Portugiesisch: 4). Beide Dolmetscher nehmen Änderungen in ähnlichem Ausmaß vor und oft auch an denselben Stellen. Das folgende Diagramm bietet eine Übersicht über die in Text 2 vorgenommenen Änderungen:

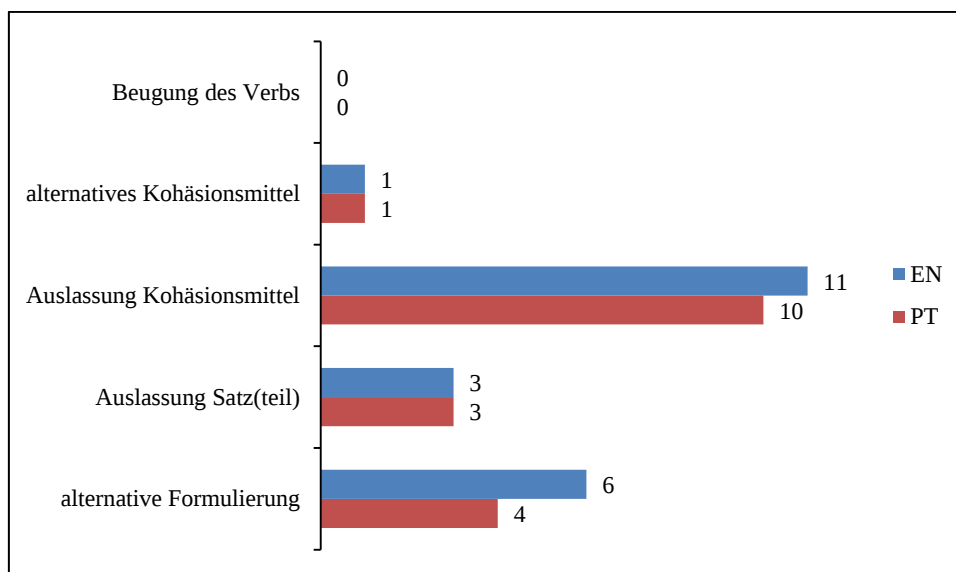


Abbildung 5 – Änderungen Text 2

4.1.3 Text 3 (T3)

T3 – Abschnitt 1

DE: Herzlichen Glückwunsch zu dem Bericht, **und [J]** ich glaube, wir alle vom Kultur-ausschuss können **froh und stolz [K]** sein, **dass [J]** wir **das [P]** wirklich in diesem Tempo geschafft haben **und [J]** vor allen Dingen auch damit bewiesen haben, **dass [J]** wir flexibel arbeiten **und [J]** uns nicht auf das Prozedere versteifen, [...]

EN: Congratulations on your report, **and [J]** I think all of us in the Culture Committee can be genuinely proud **that [J]** we've got **this [P]** through so quickly, **and [J]** also that we demonstrated **that [J]** we work with flexibility **and [J]** we're not based purely on procedural concerns, [...]

PT: Dou os parabéns por este relatório a **todos nós [P]** da Comissão da Cultura. Estamos muito orgulhosos por termos conseguido concluir **a matéria [P]** tão rapidamente, ao mesmo tempo demonstrando **que [J]** se pode trabalhar de forma flexível **e [J]** que não devemos ser rígidos nas nossas posições.

[J] Die Konjunktion *und* wird in der englischen Dolmetschung beibehalten, in der portugiesischen nicht. Allerdings scheint die Junktion in der deutschen Version ohnehin überflüssig, weshalb die Auslassung in der Portugiesischdolmetschung nicht ins Gewicht fällt.

[K] Die Kollokation *froh und stolz* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen. Anstatt dessen wird jeweils das Adjektiv *froh* ausgelassen. Der Sinn der Aussage verändert sich dadurch jedoch nicht wesentlich.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht. Im Portugiesischen kommt stattdessen die Subjunktion *por* [*termos conseguido*] zum Einsatz, welche durchaus einen adäquaten Ersatz für die Junktion im Deutschen darstellt, sich allerdings nicht eins zu eins ins Deutsche zurückübersetzen lässt.

[P] Die exophorische Pronominal-Pro-Form *das* wird in der Englischdolmetschung beibehalten. (*this*) In der Portugiesischdolmetschung wird die Pro-Form durch eine Substitution (*a matéria*; dt. Ü.: *die Materie/das Thema*) ersetzt. Aus der deutschen Version ist aus sprachlicher Sicht nicht eindeutig erkennbar, was mit *das* gemeint ist, da sich davor kein Substantiv mit neutralem Genus findet – also kein koreferenter Ausdruck. Die hier auftretende Pro-Form *das* ist daher als exophorisch einzuordnen. Der Portugiesischdolmetscher hingegen verändert den Satz mithilfe seines Hintergrundwissens und mittels einer Substitution so, dass die Aussage auf Portugiesisch deutlich expliziter ist als auf Deutsch. So lautet die Rückübersetzung der deutschen Phrase (*Herzlichen Glückwunsch zu dem Bericht, und ich glaube, wir alle vom Kulturausschuss können froh und stolz sein, dass wir das wirklich in diesem Tempo geschafft haben (...)*): *Ich gratuliere uns allen von der Kulturkommission für diesen Bericht. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir das Thema so schnell abschließen konnten*. Zum einen wird aus der portugiesischen Aussage ersichtlich, an wen der *Glückwunsch* gerichtet ist. Zum anderen lässt die Umformulierung von *das* in *das Thema* aus sprachlicher Sicht einen Bezug auf den zuvor erwähnten Bericht zu.

[J] Die Konjunktion *und* wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht, was allerdings zu keiner Sinnänderung führt.

[J] + [J] Die darauffolgende Subjunktion *dass* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten (Pt.: *que*), ebenso wie die Konjunktion *und*. Wenngleich hier keine Kohäsionsverschiebungen auftreten, ist im Portugiesischen sehr wohl eine Sinnänderung zu erkennen, da die Phrase *und uns nicht auf das Prozedere versteifen* falsch gedolmetscht wurde. Die Sinnänderung ist allerdings nicht auf ein Kohäsionsmittel zurückzuführen, weshalb der Fehler auch nicht in die Statistik miteinfließt.

T3 – Abschnitt 2

DE: [...] **sondern** [J] die Anliegen derer, die in dieser Filmbranche arbeiten, **die** [R] warten, dringend **warten** [R], darauf, **dass** [J] dieses Regelwerk jetzt abgeschlossen werden kann, **dass** [J] wir **hier** [P] uns beschleunigt haben **und** [J] wir **damit** [P] nach der Beschlussfähigkeitsannahme auch schon arbeiten können, **und** [J] nicht darauf bestanden haben, auch noch eine Lesung zu haben.

EN: [...] **but** [J] rather the people operating in this sector want these rules to be put in place. And what we've done is put in place a fast track procedure and we have demonstrated that we can take quick decisions **and** [J] adopt things without having another reading.

PT: De facto há muitas partes que estão ansiosamente a espera **que** [J] esta matéria seja concluída, e por essa razão foi muito bom que tínhamos acelerado. **E** [J] mal esta matéria seja aprovada, poder-se-á começar imediatamente a trabalhar.

[J] Die Disjunktion *sondern* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen nicht, was sich allerdings für das Verständnis nicht negativ auswirkt. Dennoch ist die Portugiesischdolmetschung an dieser Stelle ungenau, da der Dolmetscher nicht von den Personen, die in der Filmbranche arbeiten, spricht, sondern lediglich von *Vielen* (*muitas partes*). Diese Verkürzung kann durchaus als Fehler gewertet werden. Da dieser Fehler aber nicht auf die Auslassung der Junktion zurückzuführen ist, wird er in der Statistik nicht berücksichtigt.

[R] + [R] Durch die Wiederholung der Pro-Form *die* und des Verbs *warten* unterstreicht die Rednerin den Aspekt des Wartens. Die beiden Rekurrenzen werden von den Dolmetschern nicht übernommen, wodurch zwar das *Warten* nicht wie im Original betont wird, allerdings kein Fehler entsteht.

[J] + [J] Die auf die Rekurrenz folgende Subjunktion *dass* wird in der Portugiesischdolmetschung beibehalten, in der Englischdolmetschung jedoch nicht. Die nächste Subjunktion (ebenfalls *dass*) wird in keiner der Dolmetschungen beibehalten. In beiden Sprachen bleibt der Sinn der Aussage im Wesentlichen erhalten.

[P] Die Adverbial-Pro-Form *hier*, bezogen auf das Abschließen des Regelwerks, wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, was sich jedoch nicht negativ auf das Verständnis auswirkt.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* (Pt.: *e*) wird in der Portugiesischdolmetschung beibehalten, in der Englischdolmetschung nicht. Grund für die Nichtbeibehaltung ist eine Umformulierung im Englischen. Auch im Portugiesischen wird der Satz umformu-

liert, die entsprechende Konjunktion wird allerdings übernommen. Was in beiden Dolmetschungen fehlt, ist die Erwähnung der *Beschlussfähigkeitsannahme*, von der die Rednerin spricht.

[P] Die anaphorische Adverbial-Pro-Form *damit* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen. In der englischen Version wird das Verb *arbeiten* ausgelassen, wodurch die Pro-Form *damit* überflüssig wird. Die Rückübersetzung der Phrase [...] *und wir damit nach der Beschlussfähigkeitsannahme auch schon arbeiten können* [...] aus dem Portugiesischen lautet: *Und wenn dieses Thema abgeschlossen ist, kann man sofort zu arbeiten beginnen*. Der Portugiesischdolmetscher spricht weder von einer *Beschlussfähigkeitsannahme*, noch von einer *Lesung*, ersetzt jedoch die Pro-Form *damit* durch eine Substitution (*esta matéria*; dt. Ü.: *diese Materie/dieses Thema*), wodurch der Inhalt der Aussage weitgehend erhalten bleibt. Auch der Englischdolmetscher lässt die *Beschlussfähigkeitsannahme* unerwähnt. Die Auslassung der Pro-Form *damit* wurde in keiner der Dolmetschungen als Fehler gewertet, wenngleich sich darüber wohl streiten lässt. Das Problem, das hier auftritt, wird daher in der Gesamtanalyse von Text 3 noch einmal aufgegriffen.

[J] Die Konjunktion *und* am Ende von Abschnitt 2 wird im Englischen beibehalten. Im Portugiesischen wird ein Teil des Satzes ausgelassen, weshalb die Konjunktion wegfällt.

T3 – Abschnitt 3

DE: Und [J] das [P] sollten sich auch die vielleicht einmal vor Augen führen, die unsere Arbeit ständig kritisieren und [J] damit [J] auch das, was bei uns Positives geleistet wird, immer wieder schlechtmachen. Ich freue mich, dass [J] wir gerade im Jahr der Kreativität und [J] Innovation den **Kreativen** [R] helfen, innovativer [R] zu sein, und [J] innovativer [R] sein zu können und [J] sich hier [P] auch besser weiterbilden zu können [R] und [J] globaler besser vernetzen zu können [R].

EN: And [J] I think that's [P] perhaps something to bear in mind for those who constantly criticise our work. I think it demonstrates that we can do something positive and it shouldn't be turned around. Now in the year of creativity and [J] innovation we are hoping those who are **creative** [R] to become innovative [R], and [J] to be able to be more **innovative** [R] and [J] to be able to [R] improve training and [J] to increase their global networking.

PT: E [J] talvez este seja um exemplo nomeadamente para aqueles que estão constantemente a criticar o nosso trabalho. Portanto quando algo positivo é alcançado, isso também deve ser destacado e não deve ser transformado em algo negativo. No ano

da criatividade e [J] da *inovação* deve-se criar formas auxiliares da *inovação* [R]. Deve haver a possibilidade das pessoas continuarem a formar, contactarem em rede a nível mundial.

[J] Die Konjunktion *Und* wird in beiden Dolmetschungen ohne Änderungen beibehalten.

[P] Die anaphorische Pro-Form *das* (bezogen auf die zuvor erwähnten Arbeitsergebnisse und die Arbeitsweise) wird in der Englischdolmetschung beibehalten. In der Portugiesischdolmetschung wird die Pro-Form durch die Phrase *Und dieses ist vielleicht ein Beispiel ...* (Pt.: *E talvez este seja um exemplo ...*) substituiert.

[J] + [J] Die Konjunktion *und* sowie die Subjunktion *damit* werden in keiner der Dolmetschungen übernommen. Im Englischen wird der entsprechende Nebensatz ausgelassen. Im Portugiesischen hingegen wird aus dem deutschen Nebensatz ein neuer Satz konstruiert, an dessen Anfang die Subjunktion *Portanto* (dt. Ü: *Also*) steht.

[J] Da die Phrase *Ich freue mich* in keiner der Dolmetschungen übernommen wird, fällt auch die darauffolgende Subjunktion *dass* in beiden Sprachen weg. Dadurch fehlt in beiden Sprachen ein Sinnelement.

[J] Die Konjunktion *und* in *Kreativität und Innovation* wird von beiden Dolmetschern ohne Änderungen übernommen.

[R] Die Rekurrenz des Wortes *kreativ* (in *Kreativität*) in *den Kreativen* wird im Englischen übernommen. Im Portugiesischen hingegen ist zwar zunächst auch von *Kreativität und Innovation* (*criatividade e inovação*) die Rede, allerdings wird danach nur mehr von *Innovation* gesprochen. Es findet sich also keine Rekurrenz des Wortes *kreativ*, was an dieser Stelle zu einem Fehler führt.

[R] Die darauffolgende Rekurrenz des Wortes *Innovation* in *innovativer* wird von beiden Dolmetschern übernommen. (Pt.: *inovação*)

[J] Die Konjunktion *und* wird im Englischen übernommen, im Portugiesischen wird hier eine andere Formulierung gewählt, die keiner Konjunktion bedarf.

[R] Die erneute Rekurrenz des Wortes *Innovation* in *innovativer* wird nur vom Englischdolmetscher übernommen. Die Auslassung der Rekurrenz im Portugiesischen führt zu einem Fehler.

[J] Die Konjunktion *und* (in (...) *innovativer sein zu können und sich* (...)) wurde in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

[P] Die Pro-Form *hier* bezieht sich auf den Bereich der *Kreativität und Innovation* und wird in keiner der Dolmetschungen übernommen. Aus dem Kontext lässt sich jedoch auch ohne Pro-Form erschließen, worin sich die gemeinten Personen weiterbilden können.

[R] + [R] Die Phrase *zu können* wird im Deutschen wie im Englischen zweimal wiederholt, im Portugiesischen gar nicht. Der Sinn der Aussage wird davon aber nicht beeinflusst.

[J] Die letzte Konjunktion in Abschnitt 2 (*und*) wird in der englischen Dolmetschung beibehalten, in der portugiesischen nicht.

T3 – Abschnitt 4

DE: Und [J] es verändert sich tagtäglich in der digitalen Welt, die Technik ist anders, die Voraussetzungen und [J] Herausforderungen sind neue. Daher [J], glaube ich, ist es notwendig, dass [J] auch ein anderes Netzwerk entstehen muss. Und [J] dafür [P] braucht es die finanzielle Unterstützung, die wir hiermit geben.

EN: And [J] we see changes daily in the digital world and technologies changing the conditions and [J] the challenges are changing. And that means that [J] I think we need a new network. And [J] that means that we need financial support, precisely what we're giving with this programme.

PT: E [P] no mundo digital de hoje há grandes desafios, novos desafios. Por essa razão [J] acho fundamental que [J] sejam criados novos tipos de redes. Para isso [J] é necessário o apoio financeiro inerente, e é aquele que estamos aqui a propor.

[J] Die Konjunktion *Und* am Beginn von Abschnitt 3 wird in beiden Dolmetschungen übernommen.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird im Englischen beibehalten. Im Portugiesischen hingegen ist nur von *Herausforderungen*, nicht aber von *Voraussetzungen* die Rede, weshalb eine Konjunktion hier nicht benötigt wird.

[J] Die Subjunktion *daher* wird in der englischen Dolmetschung durch die Konjunktion *and* ersetzt, was allerdings zu keiner signifikanten Sinnveränderung führt. In der portugiesischen Dolmetschung wird die Junktion beibehalten und mit *Por essa razão* (*Aus diesem Grund*) übersetzt.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten.

[J] Die Konjunktion *Und* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen nicht. Da der Gebrauch der Konjunktion an dieser Stelle im deutschen Text eher überflüssig ist, wirkt sich die Auslassung im Portugiesischen nicht negativ aus.

[P] Die Pro-Form *dafür*, welche sich wohl auf die (Schaffung der) zuvor erwähnten Netzwerke bezieht, wird vom Portugiesischdolmetscher übernommen (*Para isso*), vom Englischdolmetscher nicht. In beiden Dolmetschungen bleibt der Sinn der Aussage erhalten.

T3 – Abschnitt 5

DE: Und [J] wenn [J] wir auf dem Weltmarkt unsere europäischen Filme und [J] unseren **europäischen** [R] Gedanken weiterbringen wollen, dann [J] ist es nicht nur das, dass [J] wir bessere Qualität brauchen – wir haben **eine sehr gute** [E], aber [J] man kann sich immer noch steigern –, sondern [J] es ist auch das, dass [J] wir finanziell hier [P] unter die Arme greifen müssen.

EN: And [J] if [J] we want our European films and [J] our **European** [R] thoughts to get on to the world market, then [J] it's not just about enhancing quality, and let me just say, we have good quality, but [J] we can always improve. What's important here [P] is that [J] we actually put the money on the table.

PT: Se [J] nós queremos apresentar os nossos filmes no mercado mundial, nesse caso o que se passa é que precisamos, por um lado, de mais qualidade. Mas não apenas isso, porque a qualidade pode sempre ser melhorada. Mas [J] simultaneamente, precisamos de dar o devido apoio financeiro.

[J] Die Konjunktion *Und* zu Beginn von Abschnitt 5 wird in der englischen Version beibehalten, in der portugiesischen Version jedoch nicht.

[J] Die Subjunktion *wenn* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *Se*)

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in der englischen Dolmetschung beibehalten, die Portugiesischdolmetscherin hingegen spricht nur von *Filmen*, nicht aber von *Gedanken*, weshalb die Konjunktion wegfällt und ein Fehler entsteht.

[R] Die Rekurrenz des Adjektivs *europäisch[en]* wird in der englischen Dolmetschung übernommen. In der portugiesischen Dolmetschung kommt das Wort *europäisch* gar nicht vor – stattdessen ist von nur von *unseren* Filmen die Rede. Auch wenn der/die intelligente ZuhörerIn verstehen wird, dass mit *unsere[n]* Filmen hier europäische Filme gemeint sind, so lässt sich diese Auslassung durch den Dolmetscher durchaus als Sinnänderung und damit als Fehler werten.

[J] Die Subjunktion *dann* wird in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

[J] Die darauffolgende Subjunktion *dass* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen, da der entsprechende Satz in beiden Sprachen umformuliert wird. Dies wirkt sich jedoch nicht sinnverändernd aus.

[E] Die Ellipse *eine sehr gute* [Qualität] wird in keiner der Dolmetschungen übernommen. Der Englischdolmetscher wiederholt stattdessen das Wort *Qualität*. In der Portugiesischdolmetschung wird an dieser Stelle nicht nur die Ellipse, sondern auch das Adjektiv *gut* ausgelassen, wodurch es zu einem Fehler kommt.

[J] Die Disjunktion *aber* wird in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung nicht, was jedoch zu keinem Fehler führt.

[J] Die Kontrajunktion *sondern* wird in der Portugiesischdolmetschung übernommen (*mas*), in der Englischdolmetschung hingegen nicht.

[J] Umgekehrt wird die letzte Subjunktion in Abschnitt 4 (*dass*) in der Englischdolmetschung beibehalten und in der portugiesischen Version verworfen.

[P] Die Pro-Form *hier*, bezogen auf die Filmbranche beziehungsweise das Voranbringen der angesprochenen europäischen Filme und Gedanken, wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

T3 – Abschnitt 6

DE: Und [J] wenn [J] wir von der Wirtschaftskrise jetzt immer wieder reden, dann [J] ist es [P] auch ein Beitrag dazu, Arbeitsplätze zu schaffen, in der Filmbranche neue **Arbeitsplätze zu schaffen** [R], Weiterentwicklungen zu ermöglichen, Verbesserung des Informationsaustausches, Forschung und [J] Marktforschung – hier [P] liegt ein Potenzial, das den Arbeitsmarkt bereichern wird.

EN: And [J] when [J] we talk about the financial crisis, then [J] I think this [P] is also about job creation. In the film sector we need to help to **create jobs** [R], we need to help developments improving information exchange, research and [J] market research. This [P] is the potential that [P] can really enhance our labour market.

PT: E [J] estamos sempre a falar aqui da crise financeira. E isto [P] no fundo é também um contributo para criar postos de trabalho. Neste ramo, se desenvolvermos este ramo, **criamos** [R1], como disse, novos **postos de trabalho** [R1], promove-se a investigação, e no fundo está-se a contribuir de forma positiva para o mercado de trabalho.

[J] Die Konjunktion *Und* zu Beginn von Abschnitt 6 wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *E*)

[J] Die darauffolgende Subjunktion *wenn* wird vom Englischdolmetscher übernommen, vom Portugiesischdolmetscher nicht.

[J] Ebenso wird die Subjunktion *dann* vom Englischdolmetscher übernommen. Anstatt hier Haupt- und Nebensatz durch eine Subjunktion zu verbinden, beginnt der Portugiesischdolmetscher einen neuen Satz, an dessen Anfang die Konjunktion *E (Und)* steht.

[P] Die Pro-Form *es* (bezogen auf die Tatsache, dass immer wieder von der Wirtschaftskrise gesprochen wird) wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *isto*)

[R] Die darauffolgende Rekurrenz (*Arbeitsplätze zu schaffen*) wird ebenfalls in beiden Dolmetschungen beibehalten.

[P] + [P] Die beiden Pro-Formen *hier* und *das* werden in der englischen Dolmetschung übernommen. Der Portugiesischdolmetscher übersetzt an dieser Stelle sehr frei, weshalb keine der beiden Pro-Formen übernommen wird und durchaus eine Sinnänderung festzustellen ist.

T3 – Abschnitt 7

DE: Auch [J] was die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anbelangt und [J] was die Verbreitung in Drittländer betrifft. Und [J] hier möchte ich ein Beispiel nennen, das

ein Erfolgs**beispiel** [R] für mich ist, **und zwar** [J] „Slumdog Millionaire“. **Dieser Film** [S], der rund um die Welt gegangen ist, **der** [R] von vom MEDIA-Programm gefördert worden ist mit 830.000 Euro **und** [J] **der** [R] ein Welterfolg geworden ist; **der** [R] uns eine Weltsituation, **oder** [J] Notsituation in einem Land nähergebracht hat, **der** [R] aber auch gezeigt hat, was es heißt, **wenn** [J] wir grenzüberschreitend zusammenarbeiten.

EN: **Also** [J] in terms of cross-border cooperation **and** [J] in terms of dissemination to third countries – **and** [J] here I'd like to give you one successful example: 'Slumdog Millionaire' – **the film** [S] that spread around the world was actually funded by the MEDIA programme – 830,000 Euros – a global success, a blockbuster. And it really demonstrates the object poverty in a country, but it also says that we can work together across borders and that this can deliver success.

PT: **Também** [J] a cooperação transfronteiriça é reforçada, **e** [J] o apoio a países terceiros. Há um exemplo que para mim é um **exemplo** [R] de sucesso a que queria referir: “Slumdog Millionaire – Quem quer ser Milionário?” – **o filme** [S] que correu o mundo foi apoiado pelo programa MEDIA com 830.000 Euros. Portanto foi um sucesso mundial e veio mostrar aquilo que se passava em determinado país e ao mesmo tempo demonstra quanto importante é este tipo de cooperação.

[J] Die Konjunktion *Auch* wird von beiden Dolmetschern ohne Änderung beibehalten.
(Pt.: *Também*)

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in beiden Dolmetschungen übernommen. Allerdings begeht der Portugiesischdolmetscher hier einen Fehler, indem er von der *Unterstützung für Drittländer* (*o apoio a países terceiros*) spricht anstatt von der *Verbreitung* in diese Länder. Da der Fehler jedoch nicht mit dem Einsatz der Konjunktion zusammenhängt, fließt dieser nicht in die Statistik mit ein.

[J] Die nächste Konjunktion *Und* wird nur in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen hingegen nicht.

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Beispiel* wird in der englischen Dolmetschung verworfen, in der portugiesischen beibehalten.

[J] Die Konjunktion *und zwar* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen.

[S] Die Substitution *Dieser Film* (koreferenter Ausdruck: *Slumdog Millionaire*) wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *o filme*)

[R] + [R] + [R] + [R] Die Pro-Form *der* wird im folgenden Satz viermal wiederholt. In den beiden Dolmetschungen wird keine dieser Rekurrenzen beibehalten.

[J] + [J] + [J] Ebenso werden die letzten drei Junktionen in Abschnitt 7 von beiden Dolmetschern verworfen.

T3 – Abschnitt 8

DE: **Daher** [J] denke ich, **dass** [J] dieses Programm ein hervorragendes **Programm** [R] ist, **und** [J] ich freue mich, **dass** [J] wir **es** [P] wirklich in dieser kurzen Zeit so ohne Probleme durchgebracht haben. Ich möchte mich bei Ruth Hieronymi noch ganz besonders bedanken **und** [J] es **ihr** [P] alles, alles Gute wünschen. **Sie** [P] war eine hervorragende Kollegin **und** [J] Medienexpertin. Herzlichen **Dank** [R], Ruth, **und** [J] alles Gute!

EN: **So** [J] I think this programme really blazes a trail, it's an outstanding **programme** [R], **and** [J] I think that it's fantastic **that** [J] we've achieved so much in such a short period of time. And let me say a special word of thanks to Misses Hieronymi. I wish **her** [P] all the best. **She** [P] was an excellent colleague **and** [J] a real media expert. **Thank** [R] you very much, Ruth, **and** [J] all the very best.

PT: Acho **que** [J] este novo programa é excelente **e** [J] fico muito feliz, como disse, por termos conseguido aprovar a matéria em tão pouco tempo e sem problemas. Gostava de agradecer a Ruth Hieronymi pelo seu trabalho **e** [J] desejar-lhe [P] felicidades. O seu trabalho foi excelente. Parabéns.

[J] Die Subjunktion *Daher* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen nicht, was sich jedoch nicht auf den Sinn der Aussage auswirkt.

[J] Die zweite Subjunktion in Abschnitt 8 (*dass*) wird vom Englischdolmetscher ausgelassen und vom Portugiesischdolmetscher übernommen.

[R] Ebenso wird die Rekurrenz des Substantivs *Programm* in der englischen Version beibehalten und in der portugiesischen ausgelassen.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in beiden Dolmetschungen übernommen.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

[P] Die Pro-Form *es* (koreferenter Ausdruck: *Programm*) wird von keinem der Dolmetscher übernommen. Im Englischen wird die Pro-Form ausgelassen, im Portugiesischen kommt stattdessen eine Substitution (*a matéria*; dt. Ü.: *die Sache*).

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in der Portugiesischdolmetschung übernommen. In der Englischdolmetschung wird an dieser Stelle ein neuer Satz begonnen und die Konjunktion verworfen.

[P] Die Substitution des Namens *Ruth Hieronymi* durch die Pro-Form *ihr* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *lhe*)

[P] + [J] Die darauffolgende Pro-Form *Sie* sowie die Konjunktion *und* im Satz *Sie war eine hervorragende Kollegin und Medienexpertin* werden vom Englischdolmetscher beibehalten. Der Portugiesischdolmetscher lässt den gesamten Satz aus. Die Auslassung der beiden Kohäsionsmittel ist daher als Fehler zu werten.

[R] + [J] Die Rekurrenz des Wortes *Dank* (koreferenter Ausdruck: *bedanken*) sowie die Junktion *und* im letzten Satz des Abschnitts werden in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung wurde hingegen der gesamte Satz ausgelassen, wodurch allerdings kein Fehler entsteht.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Analyseergebnisse von T3 – entsprechend der Reihenfolge ihres Auftretens im deutschen Text – tabellarisch dargestellt:

	DE	EN			PT		
Abschnitt	Kohäsionsmittel	Beibehalten?	Änderung	Fehler?	Beibehalten?	Änderung	Fehler?
1	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[K]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	j	keine	n	n	alternative [J] Sub	n
	[P] DemP/Ana	j	keine	n	n	[S]	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n

	[J] Sub	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
2	[J] Dis	j	keine	n	n	alternative Formulierung	j
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[P] AdvP/Ana	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	j	alternative Formulierung	n
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	[S]	n
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
3	[P] DemP/Ana	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	n	[J] Sub	n
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	j	n	alternative Formulierung	j
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
	[R]	j	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	j
	[R]	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Kon	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[P] AdvP/Ana	n	alternative Formulierung	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
4	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Sub	n	[J] Kon	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
5	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Sub	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[E]	n	[R]	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Dis	j	keine	n	n	alternative Formulierung	j
	[J] Kont	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[E]	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
6	[J] Sub	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Sub	j	keine	n	n	[J] Kon	n
	[P] PerP/Ana	j	keine	n	j	keine	n
	[R]	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[P] AdvP/Ana	j	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	j

7	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[S] Nom	j	alternative Formulierung	n	j	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Dis	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
8	[J] Sub	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[R]	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[P] Perp/Ana	n	alternative Formulierung	n	n	[S]	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[P] Perp/Ana	j	keine	n	j	keine	n
	[P] Perp/Ana	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	n

Tabelle 6 – Analyseergebnisse Text 3

Im deutschen Ausgangstext konnten insgesamt 80 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (49-mal), gefolgt von der Rekurrenz (16), der Pro-Form (11), der Ellipse (2), der Substitution und der Kollokation (je 1). In der englischen Dolmetschung werden 51 der gesamt 80 Kohäsionsmittel beibehalten, in der portugiesischen nur 25. Umgekehrt lässt sich daher sagen, dass es in der Englischdolmetschung zu deutlich weniger Kohäsionsverschiebungen (29) gekommen ist als in der Portugiesischdolmetschung (55). Im Englischen führte lediglich eine der 29 Kohäsionsverschiebungen zu einem Fehler, während im Portugiesischen bei 55 Kohäsionsverschiebungen 12 Fehler gefunden werden konnten.

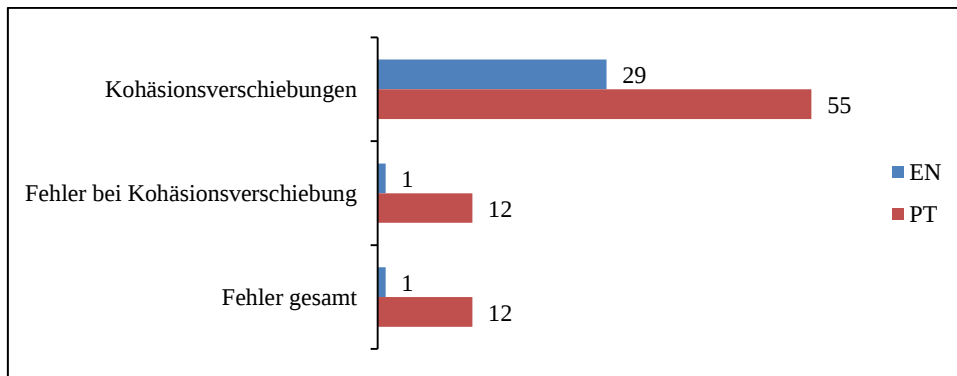


Abbildung 6 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 3

Die häufigsten Änderungen sind alternative Formulierungen (Englisch: 25; Portugiesisch: 32), Auslassungen des Kohäsionsmittels (Englisch: 5; Portugiesisch: 13) und Auslassungen von Sätzen beziehungsweise Satzteilen (Englisch: 1; Portugiesisch: 11). Das folgende Diagramm bietet eine Übersicht über die in Text 3 vorgenommenen Änderungen:

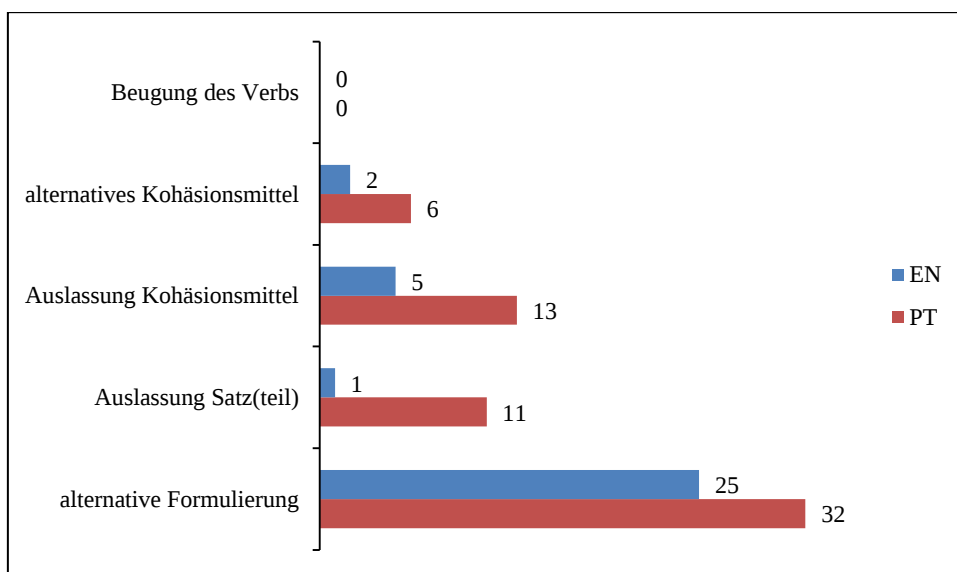


Abbildung 7 – Änderungen Text 3

4.1.4 Text 4 (T4)

T 4 – Abschnitt 1

DE: Die aktuellen Statistiken zeigen, **dass [J]** das MDG 5 insgesamt in weite Ferne gerückt ist **beziehungsweise [J]** die Müttersterblichkeit in Afrika **und [J]** Südasien sogar zugenommen hat. Jährlich sterben 536.000 Frauen an den Folgen von Schwangerschaft

[K1] und [J] **Geburt** [K1]. 99% der Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern. Jede sechzehnte Frau in Afrika stirbt in der **Schwangerschaft** [R] oder [J] bei der **Geburt** [R]. In Industrieländern ist die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches geringer.

EN: Statistics show **that** [J] the MDG 5 have not doing well with regard to mor... child's women's mortality. Over 500.000 women die per year in child birth. 99% of these deaths are taking place in development countries. One in sixteen women dies **in child birth** [R].

PT: As estatísticas atual mostram **que** [J] o quinto objetivo do milénio está longe de poder ser alcançado, designadamente a mortalidade maternal. Mais de quinhentas mil mulheres morrem por complicações de parto, sendo que os números nos países em desenvolvimento muito maiores. Nos países industrializados a possibilidade de isso acontecer é mínima.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *que*)

[J] Die Konjunktion *beziehungsweise* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen, wodurch in beiden Sprachen ein Fehler entsteht.

[J] Die Konjunktion *und* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, da der entsprechende Satzteil von beiden Dolmetschern ausgelassen wird.

[K] + [R] Die darauffolgende Kollokation sowie deren Rekurrenz werden ebenfalls in keiner der Dolmetschungen übernommen.

[J] + [J] Durch Auslassung der Kollokation und der Rekurrenz entfallen auch die beiden enthaltenen Junktionen *und* und *oder*.

T 4 – Abschnitt 2

DE: Die häufigsten Todesursachen sind schwere Blutungen, Infektionen **und** [J] unsachgemäß durchgeführte Schwangerschaftsabbrüche. Schätzungsweise 68.000 Frauen sterben jedes Jahr an den Folgen unsicherer **Abtreibungen** [S], **und** [J] Millionen **Frauen** [R] tragen lebenslange Behinderungen **oder** [J] andere gesundheitliche Schäden davon. Dabei werden 97% aller unsicheren **Abtreibungen** [R] in Entwicklungsländern vorgenommen.

EN: And causes of death are bleeding haemorrhage, infections **and** [J] very often unsafe abortions. An estimated 68.000 women die every year as a result, **and** [J] millions more suffer infections **or** [J] complications. 97% of all these cases occur in Africa and South Asia.

PT: Estas mulheres sofrem de infeções [unverständlich] gravidezes que não são acompanhadas *convenientemente*. Todos os anos, há milhares de mulheres que morrem por terem abortos clandestinos sem quaisquer cuidados **ou** [J] têm que sofrer o resto da vida dos efeitos desses abortos não assistidos.

[J] Die Konjunktion *und* wird in der Englischdolmetschung übernommen. Die Portugiesischdolmetschung ist an dieser Stelle akustisch nicht verständlich und wird daher als Fehler gewertet.

[S] Die Substitution des Substantivs *Schwangerschaftsabbrüche* durch *Abtreibungen* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen. In der Portugiesischdolmetschung wird die Substitution durch eine Rekurrenz des Worts *abortos* (*Abtreibungen*) ersetzt.

[J] Die Konjunktion *und* wird nur in der Englischdolmetschung übernommen. Im Portugiesischen wird die Junktion ausgelassen.

[R] Die Rekurrenz des Wortes *Frauen* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen.

[J] Die Disjunktion *oder* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *ou*)

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Abtreibungen* wird ebenfalls nur in der Portugiesischdolmetschung beibehalten. In der Englischdolmetschung werden die zuvor genannten *abortions* durch *these cases* substituiert.

T 4 – Abschnitt 3

DE: Meine Damen [K1] und [J] Herren [K1], jede Minute stirbt eine Frau auf der Welt an den Folgen von Schwangerschaft [K2] und [J] Geburt [K2]. Wir haben die moralische Verpflichtung und [J] die Möglichkeit, dies [P] zu verhindern. In den Entwicklungsländern, und [J] hier [P] insbesondere in den ländlichen Gebieten, brauchen Frauen dringend einen universellen Zugang zu allgemeiner Gesundheitsversorgung, medizinischer Hilfe und [J] Beratung während der Schwangerschaft [R1] und [J] Geburt [R1].

EN: We can prevent this [P]. In the developing countries and [J] in rural areas in particular, women urgently need universal access to health care, medicines and [J] helping counselling during child birth.

PT: Por cada minuto, morre uma mulher por uma gravidez por complicações de gravidez ou num parto [K], sendo a maioria delas nos países em desenvolvimento. E assim estas mulheres precisam de acesso universal aos cuidados de saúde: Assistência médica durante a gravidez, bem como o aconselhamento durante a gravidez e [J] apoio durante o parto.

[K] + [J] Die Kollokation *Meine Damen und Herren* wird, ebenso wie die darin enthaltene Konjunktion *und*, in keiner der Dolmetschungen übernommen.

[K] + [J] Die Kollokation *Schwangerschaft und Geburt* wird in der portugiesischen Dolmetschung beibehalten. In der englischen Dolmetschung wird der gesamte Satz ausgelassen, wodurch die Kollokation und auch die darin enthaltene Konjunktion *und* wegfallen.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird in keiner der beiden Dolmetschungen beibehalten. In der Englischdolmetschung wird hier ein Teil des Satzes (*Wir haben die moralische Verpflichtung und die Möglichkeit ...*) ausgelassen, in der Portugiesischdolmetschung fehlt der gesamte Satz.

[P] Die Pro-Form *dies* (bezogen auf die hohe Frauensterblichkeitsrate in Folge von Schwangerschaft und Geburt) wird in der englischen Dolmetschung übernommen. Allerdings fehlt durch die Auslassung des vorhergehenden Satzes der koreferente Ausdruck, was zu einem Fehler führt. In der portugiesischen Dolmetschung werden die Pro-Form, wie auch der gesamte Satz, ausgelassen, was ebenfalls einen Fehler zur Folge hat.

[J] + [P] Die Konjunktion *und* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen nicht, da hier der Nebensatz fehlt. Die unmittelbar auf die Konjunktion folgende Pro-Form *hier* (koreferenter Ausdruck: *In den Entwicklungsländern*) entfällt in beiden Dolmetschungen. In der Englischdolmetschung wird zwar von *rural areas* gesprochen, aber nicht gesagt, dass es sich um ländliche Gebieten in den Entwicklungsländern handelt. Im Portugiesischen ist von ländlichen Gebieten gar nicht die Rede.

[J] Die Pro-Form *und* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten.

[R] + [J] Die Rekurrenz der Kollokation *Schwangerschaft und Geburt* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, ebenso wenig die darin enthaltene Konjunktion *und*. Zwar ist in der Portugiesischdolmetschung durchaus von *Schwangerschaft* (*gravidez*) und kurz darauf von *Geburt* (*parto*) die Rede, allerdings spricht der Dolmetscher nicht von *Hilfe und Beratung während der Schwangerschaft und Geburt* sondern von *Beratung während der Schwangerschaft und Hilfe bei der Geburt* (Pt.: *Assistência médica durante a gravidez, bem como o aconselhamento durante a gravidez e apoio durante o*

parto). Zum einen wird dadurch die Kollokation aufgelöst, zum anderen ändert sich der Sinn.

T 4 – Abschnitt 4

DE: Zudem [J] fordere ich eine Familienplanung, die den Zugang zu wirksamen Verhütungsmitteln und [J] sicher durchgeführte Schwangerschaftsabbrüchen mit einschließt. Die Verbesserung der reproduktiven Gesundheit und [J] die Abschaffung jeglicher Form von Frauendiskriminierung sind unabdingbar und [J] überaus wichtige Voraussetzungen für das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele bis 2015.

EN: Planning should ensure that they have access to these medicines and [J] safe abortions. Improving reproductive and sexual health and [J] the removal of all forms of discrimination against women are essential conditions in order first to achieve the Millennium Development Goals by 2015.

PT: E ao mesmo tempo [J] que tenham acesso a cuidados reprodutivos eficazes, a melhoria da saúde reprodutiva e [J] acabar com toda e qualquer forma de discriminação são condições sine qua non, são condições para alcançar estes objetivos do milénio até 2015.

[J] Die Konjunktion *Zudem* wird in der Englischdolmetschung verworfen, in der Portugiesischdolmetschung beibehalten. (Pt.: *E ao mesmo tempo*; Dt.: *Und zugleich*)

[J] Die Konjunktion *und* wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht. Während im Englischen von *these medicines* anstatt von *Verhütungsmitteln* die Rede ist, spricht der Portugiesischdolmetscher von *cuidados reprodutivos eficazes*, also von *effektiver Hilfe während der Schwangerschaft*. Beide Dolmetschungen sind damit fehlerhaft.

[J] Die dritte Konjunktion in Abschnitt 4 wird von beiden DolmetscherInnen ohne Änderungen beibehalten.

[J] Die letzte Konjunktion im Abschnitt wird in keiner der Dolmetschungen übernommen.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Analyseergebnisse von T4 – entsprechend der Reihenfolge ihres Auftretens im deutschen Text – tabellarisch dargestellt:

	DE	EN	PT
--	----	----	----

Abschnitt	Kohäsionsmittel	Beibehalten?	Änderung	Fehler?	Beibehalten?	Änderung	Fehler?
1	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	j	n	alternative Formulierung	j
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[K]	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Dis	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[R]	j	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
2	[J] Kon	j	keine	n	n	[unverständlich]/keine	j
	[S] Nom	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	[R]	n
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	j	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Dis	j	alternative Formulierung	j	j	Auslassung Satz(teil)	n
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
3	[K]	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[K]	n	Auslassung Satz(teil)	j	j	keine	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	j	[J] Dis	n
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	j	n	alternative Formulierung	n
	[P] PerP/Ana	j	Auslassung Satz(teil)	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Kon	j	Auslassung Kohäsionsmittel	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[P] AdvP/Ana	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	j	j	alternative Formulierung	j
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j
4	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j	n	Auslassung Kohäsionsmittel	j
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	j	alternative Formulierung	j
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	j	j	keine	n
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	j	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n

Tabelle 7 – Analyseergebnisse Text 4

Im deutschen Originaltext konnten insgesamt 29 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (18-mal), gefolgt von der Rekurrenz (5), der Kollokation (3), der Pro-Form (2) und der Substitution (1). In der englischen Dolmetschung werden 11 der gesamt 29 Kohäsionsmittel beibehalten, in der portugiesischen 7. Umgekehrt lässt sich daher sagen, dass es in der Englischdolmetschung zu 18 Kohäsionsverschiebungen gekommen ist, in der Portugiesischdolmetschung zu 22. Im Englischen führten 12 dieser Verschiebungen zu einem Fehler, im Portugiesischen 15. Dabei ist anzumerken, dass die Gesamtzahl der Fehler im Engli-

schen mit 21 deutlich über der Zahl jener Fehler liegt, die mit einer Kohäsionsverschiebung einhergingen. Dieser Unterschied zeigt deutlich, dass Fehler nicht zwangsweise auf Kohäsionsverschiebungen zurückzuführen sind. In der Portugiesischdolmetschung hingegen treten nahezu alle Fehler – 15 von 17 – im Zuge einer Kohäsionsverschiebung auf. Das folgende Diagramm illustriert die in Text 4 entstandenen Kohäsionsverschiebungen:

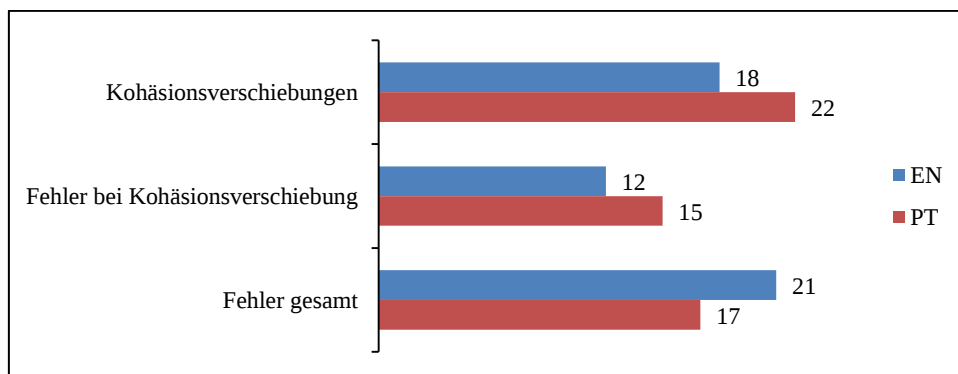


Abbildung 8 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 4

Die häufigsten Änderungen sind Auslassungen von Sätzen oder Satzteilen (Englisch: 12; Portugiesisch: 14), Auslassungen des Kohäsionsmittels (Englisch: 8; Portugiesisch: 5) und alternative Formulierungen (Englisch: 7; Portugiesisch: 4). Folgend eine Übersicht über die in Text 4 vorgenommenen Änderungen:

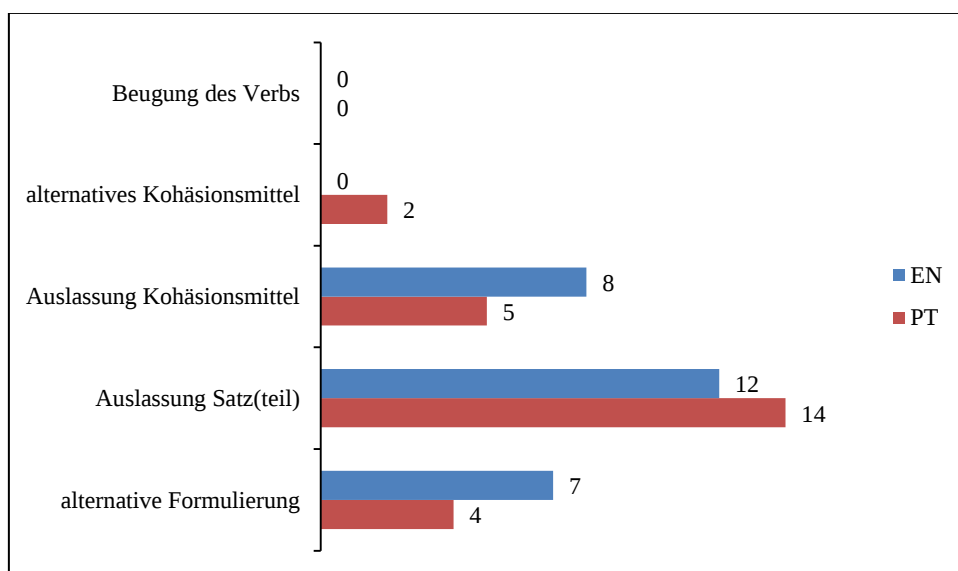


Abbildung 9 – Änderungen Text 4

Beide Dolmetscher nehmen also Änderungen in ähnlichem Ausmaß vor und oft auch an denselben Stellen. Auffällig ist in diesem Abschnitt, dass beide vor allem zu Beginn der Rede offensichtliche Probleme bei der Dolmetschung haben, gestresst klingen, ungenau dolmetschen und teilweise sinnverändernde Fehler begehen.

4.1.5 Text 5 (T5)

T 5 – Abschnitt 1

DE: Die Tatsache, **dass [J]** Frauen immer noch schlechter bezahlt werden für die gleiche Arbeit als Männer, ist ein trauriges Kapitel in unserem gemeinsamen Europa. Eigentlich kann man **das [P]** auch gar nicht verstehen, **denn [J]** rechtlich ist die Lage eindeutig. **Seit [J]** Beginn der Gemeinschaft – **das [P]** wurde hier schon ein paar Mal gesagt – im Jahr 1957 ist der Grundsatz in den Römischen Verträgen verankert, **und zwar [J]** als unmittelbar geltendes Recht. **Das heißt [J]**, jede Bürgerin könnte unmittelbar vor dem EuGH dieses **Recht [R]** einklagen. **Und [J]** einen stärkeren rechtlichen Schutz haben wir eigentlich in dieser **EU [S]** nicht.

EN: The fact **that [J]** women are still being worse paid than men for the same work is a sorry chapter in our shared Europe. **It's [P]** very difficult to understand, **because [J]** legally speaking, the situation is clear. **Since [J]** the start of the Community in 1957, as others have said, the principle is anchored in the Treaty of Rome; and this is something which should apply straight away. **That is [J]** that every citizen would be able to use this law in the European Court of Justice. **And [J]** we don't we have no stronger legal provision than that.

PT: O facto **que [J]** as mulheres continuam a ser pagas de uma forma pior que os homens é um capítulo triste da nossa Europa. No fundo, **isso [P]** não se compreende, **porque [J]** juridicamente, a situação não tem nada que saber. **Desde [J]** o início da comunidade, como já foi dito várias vezes, no ano 1957, o princípio está ancorado nos acordos nos tratados de Roma – como direito imediato, **ou seja [J]** qualquer pessoa poderia impor esse **direito [R]** no Tribunal de Justiça Europeu.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *que*)

[P] Die Pronominal-Pro-Form *das* (bezogen auf die Tatsache, dass Frauen schlechter bezahlt werden als Männer) wird ebenfalls in beiden Dolmetschungen ohne Änderungen beibehalten. (Pt.: *isso*)

[J] + [J] Auch die Subjunktionen *denn* (Pt.: *porque*) und *Seit* (Pt.: *Desde*) werden von beiden Dolmetschern übernommen. (Pt.: *porque*)

[P] Die darauffolgende exophorische Pronominal-Pro-Form *das* (in *das* wurde hier schon ein paar Mal gesagt) wird in keiner der Dolmetschungen beibehalten, was jedoch zu keiner Sinnänderung führt.

[J] Die Konjunktion *und zwar* wird im Englischen mit *And this* übernommen, im Portugiesischen nicht.

[J] Die Konjunktion *Das heißt* wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *ou seja*)

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Recht* findet sich in der Portugiesischdolmetschung wieder. In der englischen Version tritt das Wort aufgrund einer ungenau gedolmetschten Passage nur einmal auf.

[J] Die Konjunktion *Und* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen Version wird der gesamte Satz ausgelassen.

[S] Die Nominalsubstitution (die zuvor genannte *Gemeinschaft* wird durch *EU* substituiert) wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen.

T 5 – Abschnitt 2

DE: **Trotzdem** [J] verfehlen wir die Erfüllung des **Grundsatzes** [R] um durchschnittlich zwanzig Prozent. **Und** [J] **deshalb** [J] ist es auch absolut notwendig – wie die Kommission **das** [P] hier vorschlägt –, **dass** [J] wir durch Sekundärrecht dieses diesen **Grundsatz** [R] durchsetzen. **Allerdings** [J], denke ich, zeigt **dieser Sachverhalt** [S] wieder einmal, **dass** [J] es gerade einen Unterschied zwischen der Rechtslage **und** [J] dem tatsächlichen Leben gibt.

EN: **But nevertheless** [J] we still are falling short by twenty per cent in that law's implementation. **And** [J] **so** [J] it's very necessary, as the European Commission proposes, **that** [J] we have secondary legislation to implement this principle. **However** [J], I think that **this situation** [S] shows once again **that** [J] there's a difference between the legal situation **and** [J] what is actually happening in real life.

PT: **No entanto** [J], nós estamos longe desse do cumprimento desse **princípio** [R] – numa média de vinte por cento. **Por isso** [J], a Comissão está a propor impormos esse direito através de direito secundário. **Mas** [J] penso que **esse facto** [S] demonstra mais uma vez **que** [J] existe um facto existe uma diferença entre a situação jurídica **e** [J] a vida real.

[J] Die Junktion *Trotzdem* wird von beiden Dolmetschern übernommen (Pt.: *No entanto*).

[R] Die Rekurrenz des Substantivs *Grundsatz* (koreferenter Ausdruck in Abschnitt 1) wird in der Portugiesischdolmetschung übernommen (*princípio*). Zwar ist in der Englischdolmetschung an dieser Stelle ebenfalls eine Rekurrenz zu erkennen, allerdings wird anstatt von *principle* das Wort *law* wiederholt. Der Sinn der Aussage bleibt dabei erhalten.

[J] Die Konjunktion *Und* wird in der Englischdolmetschung beibehalten, in der Portugiesischdolmetschung nicht.

[J] Die Subjunktion *deshalb* wird in beiden Dolmetschungen übernommen (Pt.: *por isso*).

[P] Die Pro-Form *das* (bezogen auf den Vorschlag, das Sekundarrecht durchzusetzen) wird in keiner der Dolmetschungen übernommen, ohne dass dies jedoch zu einer Sinnänderung führt.

[J] Die Subjunktion *dass* wird in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung wird der Satz gerafft und das Kohäsionsmittel daher nicht benötigt. Der Sinn des Satzes wird dadurch nicht wesentlich verändert.

[R] Die erneute Rekurrenz des Wortes *Grundsatz* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen. In der englischen Dolmetschung ist keine Rekurrenz möglich, da bereits die Rekurrenz davor nicht übernommen wird und damit der koreferenter Ausdruck fehlt. In der Portugiesischdolmetschung wird statt *Grundsatz* der Begriff *Recht* (*direito*) verwendet, was als Fehler zu werten ist.

[J] Die darauffolgende Kontrajunktion *Allerdings* wird von beiden Dolmetschern übernommen.

[S] Die Pro-Form *dieser Sachverhalt* wird von beiden Dolmetschern in leicht veränderter Form übernommen. (Pt.: *esse facto*) Der Sinn der Aussage bleibt erhalten.

[J] + [J] Die Junktionen *dass* und *und* am Ende von Abschnitt 2 werden in beiden Dolmetschungen ohne Änderungen übernommen.

T 5 – Abschnitt 3

DE: Menschen, die besonders auf ihren Arbeitsplatz **und [J]** ihren **Arbeitsverdienst [R]** angewiesen sind – **und [J]** das sind eben vielfach Frauen –, wagen es häufig einfach nicht, selbstverständliche Rechte einzufordern, **weil [J] sie [P] sonst [J]** leicht vor die Tür gesetzt werden. **Deshalb [J]** können wir nur wieder einmal an die Unternehmensverantwortung appellieren.

EN: People who really need their job for their daily existence don't dare to take legal steps to claim what is rightfully theirs, **because [J] they [P]** fear being sacked. And **so [J]** once again we need to call on the responsibility of employers that it is only decent to give women equal pay.

PT: As pessoas que necessitam especialmente o seu local, o seu posto de trabalho, nomeadamente as mulheres, não se atrevem a pedirem os seus direitos **porque [J]** facilmente são postas na rua. **Por isso [J]**, mais uma vez, apenas podemos apelar à responsabilidade dos empresários.

[J] + [R] Die Konjunktion *und* sowie die Rekurrenz des Substantivs *Arbeit* zu Beginn von Abschnitt 3 werden in keiner der Dolmetschungen beibehalten. Der Englischdolmetscher rafft an dieser Stelle, wodurch die Dolmetschung zwar etwas ungenau wird, der Sinn jedoch im Großen und Ganzen erhalten bleibt. Der Portugiesischdolmetscher spricht nicht von *Arbeitsplatz* und *Arbeitsverdienst*, sondern von *Arbeitsplatz* und *Job*. Die Aussage ist zwar redundant und nicht ganz genau, jedoch wird wohl jede/r ZuhörerIn verstehen, dass mit *auf den Arbeitsplatz angewiesen sein* die Abhängigkeit vom Einkommen gemeint ist, weshalb diese Ungenauigkeit in der Dolmetschung meines Erachtens auch nicht als Fehler zu werten ist.

[J] Die darauffolgende Konjunktion *und* wird ebenfalls in keiner der Dolmetschungen beibehalten. In der Portugiesischdolmetschung wird der Satz anders formuliert, in der Englischdolmetschung werden die *Frauen* ausgelassen, wodurch es zu einem Fehler kommt.

[J] Die Subjunktion *weil* wird in beiden Dolmetschungen übernommen. (Pt.: *porque*)

[P] Die Pronominal-Pro-Form *sie* wird in der englischen Dolmetschung übernommen, in der portugiesischen hier aus grammatischer Sicht kein Pronomen erforderlich.

[J] Die Disjunktion *sonst* wird in keiner der Dolmetschungen beibehalten.

[J] Die Subjunktion *Deshalb* wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *Por isso*)

T 5 – Abschnitt 4

DE: Es ist einfach ein Gebot des Anstands, Frauen nicht schlechter zu behandeln beim Gehalt, als Männer. **Wer [K1] aber [J] nicht hören will, der muss fühlen [K1]. Und [J] deshalb [J]** bin ich für empfindliche **und [J]** konsequente Sanktionen bei Übertretungen. Gerade die Mitgliedstaaten sind **hier [P]** aufgefordert, endlich ernst zu machen **und [J]** die Unternehmen, die gegen diesen Grundsatz verstoßen, auch zu outen **und [J]** zum Beispiel über das Vergaberecht abzustrafen.

EN: Leadership is called **and [J] so [J]** I think we need proper, proportionate penalties when infringements occur. Member states have their role to play **here [P] and [J]** companies which break these principles should be outed as such **and [J]** should be penalized appropriately.

PT: É uma questão de sensibilizar não pagarem piores as mulheres. **Mas [J] quem não quer ouvir tem de sentir [K]. E [J] por isso [J]** temos de impor esses esses princípios também de uma forma jurídica. **E [J]** podemos por exemplo fazê-lo também através de atribuição de apoios comunitários.

[K] Die Kollokation *wer ... nicht hören will, ... muss fühlen* wird in der Portugiesischdolmetschung beibehalten, in der Englischdolmetschung nicht. Die Auslassung der Kollokation im Englischen wirkt sich jedoch nicht auf den Sinn des betreffenden Textabschnitts aus.

[J] Die Disjunktion *aber* in der vorhergehenden Kollokation wird im Portugiesischen beibehalten. Durch die Auslassung der Kollokation im Englischen fällt auch die Disjunktion weg.

[J] + [J] Die Konjunktion *Und* sowie die Subjunktion *deshalb* werden in beiden Versionen ausgelassen.

[J] Auch die darauffolgende Konjunktion *und* wird von beiden Dolmetschern verworfen. Der Portugiesischdolmetscher lässt den gesamten Satz aus, wodurch der Textabschnitt an Inhalt verliert. Auch im Englischen wird die Aussage nicht ganz genau wiedergegeben, der Sinn bleibt jedoch im Großen und Ganzen erhalten.

[P] Die Adverbial-Pro-Form *hier*, bezogen auf die zuvor beschriebene Situation, wird in der Englischdolmetschung übernommen, in der Portugiesischdolmetschung nicht. Da

der Zusammenhang auch ohne Pro-Form zu erkennen ist, stellt die Auslassung keinen Fehler dar.

[J] Die Konjunktion *und* wird in der Englischdolmetschung beibehalten. In der Portugiesischdolmetschung wird der Satz stark gerafft, weshalb nicht nur die Junktion sondern auch die Nennung der *Unternehmen* wegfällt. Da jedoch am Ende des vorhergehenden Abschnitts die *Unternehmer* (*empresários*) erwähnt werden, bleibt der Sinn für die RezipientInnen der Portugiesischdolmetschung erhalten.

[J] Die letzte Konjunktion in Abschnitt 4 (*und*) wird in beiden Dolmetschungen beibehalten. (Pt.: *e*)

T 5 – Abschnitt 5

DE: Und [J] an die Kommission möchte ich schon auch einen leisen Vorwurf richten: Vielleicht ist das Vorgehen ein wenig lasch gewesen in diesem Fall, **vielleicht** [R] hat man **hier** [P] doch auch wieder sehr auf die Wirtschaft geschaut. Ich beglückwünsche die Kollegin Bauer zu ihrem Bericht!

EN: Now I should say to the Commission as well that they have not perhaps always done as much as they should do. And **perhaps** [R] the Commission ought to bring more pressure to bear on the industry.

PT: Também gostaria de me referir à Comissão. Talvez tivesse avançado pouco nesse sentido, **talvez** [R] se tivesse olhado muito apenas aos interesses das empresas. Dou os parabéns à colega Bauer pelo seu relatório.

[J] Die Junktion *Und* wird in keiner der beiden Dolmetschungen übernommen.

[R] Die Rekurrenz des Wortes *vielleicht* wird in beiden Dolmetschungen übernommen.

[P] Die Pro-Form *hier* wird in keiner der Dolmetschungen übernommen.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Analyseergebnisse von T5 – entsprechend der Reihenfolge ihres Auftretens im deutschen Text – tabellarisch dargestellt:

	DE	EN		PT	
--	----	----	--	----	--

Abschnitt	Kohäsionsmittel	Beibehalten?	Änderung	Fehler?	Beibehalten?	Änderung	Fehler?
1	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[P] PerP/Ana	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[P] PerP/Ana	n	Alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	alternative [J] Kon	j	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
	[R]	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[S] Nom	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
2	[J] Kont	j	keine	n	j	keine	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[P] PerP/Kat	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Sub	j	keine	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kont	j	keine	n	j	keine	n
	[S] Satz	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
3	[J] Kon	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[R]	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
	[J] Kon	n	Auslassung Satz(teil)	j	n	alternative Formulierung	n
	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[P] PerP/Ana	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Dis	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
4	[J] Sub	j	keine	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	alternative Formulierung	n	n	Auslassung Satz(teil)	j
	[P] AdvP/Ana	j	keine	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[J] Kon	j	keine	n	n	Auslassung Satz(teil)	n
	[J] Kon	j	alternative Formulierung	n	j	keine	n
	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	j	keine	n	j	keine	n
	[P] AdvP/Ana	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n
5	[J] Kon	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n	n	Auslassung Kohäsionsmittel	n
	[R]	j	keine	n	j	keine	n
	[P] AdvP/Ana	n	alternative Formulierung	n	n	alternative Formulierung	n

Tabelle 8 – Analyseergebnisse Text 5

Im deutschen Originaltext konnten insgesamt 39 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (25-mal), gefolgt von

der Pro-Form (6), der Rekurrenz (5), der Substitution (2) und der Kollokation (1). In der englischen Dolmetschung werden 23 der gesamt 39 Kohäsionsmittel beibehalten, in der portugiesischen 21. Umgekehrt lässt sich daher sagen, dass es in der Englischdolmetschung zu 16 Kohäsionsverschiebungen gekommen ist, in der Portugiesischdolmetschung zu 18. Im Englischen führten 2 dieser Verschiebungen zu einem Fehler, im Portugiesischen 3. Die Zahl der Fehler weicht damit in beiden Sprachen deutlich von der Zahl der Kohäsionsverschiebungen ab.

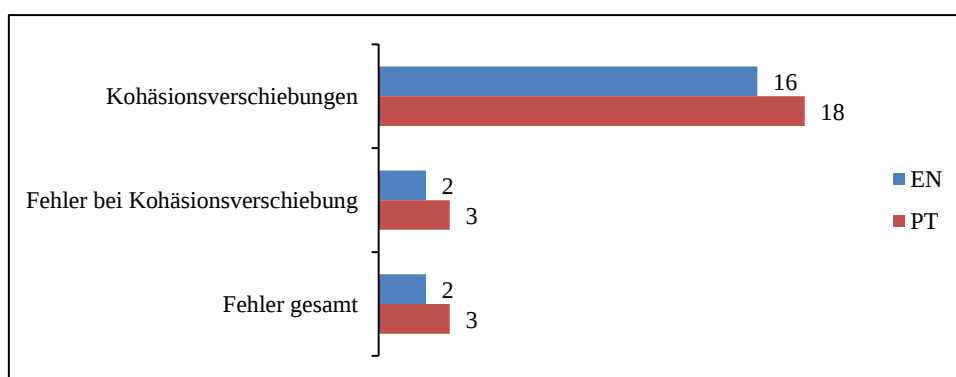


Abbildung 10 – Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen Text 5

Die häufigsten Änderungen sind alternative Formulierungen (Englisch: 9; Portugiesisch: 8), Auslassungen des Kohäsionsmittels (Englisch: 4; Portugiesisch: 6) und Auslassungen von Sätzen oder Satzteilen (Englisch: 3; Portugiesisch: 4). Beide Dolmetscher nehmen Änderungen in ähnlichem Ausmaß vor und oft auch an denselben Stellen. Das folgende Diagramm bietet eine Übersicht über die in Text 5 vorgenommenen Änderungen:

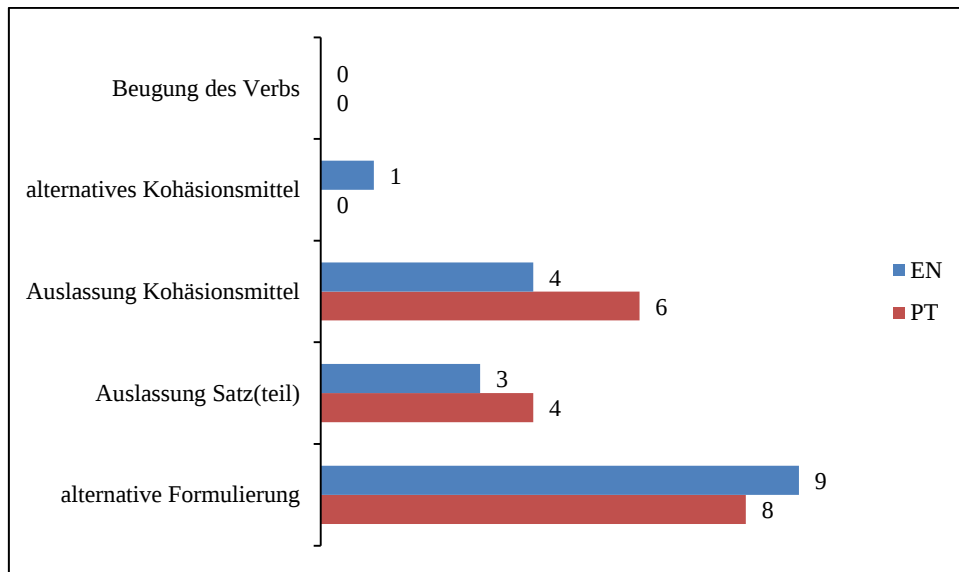


Abbildung 11 – Änderungen Text 5

5 Diskussion und Schlussfolgerungen

5.1.1 Ergebnisse

In den fünf deutschen Ausgangstexten konnten insgesamt 219 Kohäsionsmittel gefunden werden. Das bei weitem am häufigsten verwendete Kohäsionsmittel ist die Junktion (134-mal), gefolgt von der Rekurrenz (39), der Pro-Form (28), der Substitution (8), der Kollokation (6) und der Ellipse (4).

Junktion

In den Ausgangstexten konnten insgesamt 75 Konjunktionen, 44 Subjunktionen, 10 Disjunktionen und 5 Kontrajunktionen gefunden werden. 59,70% aller Junktionen werden ins Englische übernommen, 44,78% ins Portugiesische. Der Gebrauch von Subjunktionen ist in beiden Sprachen ähnlich ausgeprägt. So werden im Englischen 59,9% der Subjunktionen übernommen, im Portugiesischen 54,55%. Auch die Verwendung von Disjunktionen ist in beiden Sprachen ähnlich. Hier werden von insgesamt 10 Disjunktionen 6 (60%) ins Englische und 5 (50%) ins Portugiesische übernommen. Anders verhält es sich bei den Konjunktionen. Hier ist ein deutlicherer Unterschied zwischen den beiden Sprachen zu erkennen: Während ins Englische 60% der Konjunktionen übernommen werden, sind es im Portugiesischen nur 34,67%. Von den 5 Kontrajunktionen werden 3 (60%) im Englischen beibehalten und alle 5 (100%) im Portugiesischen.

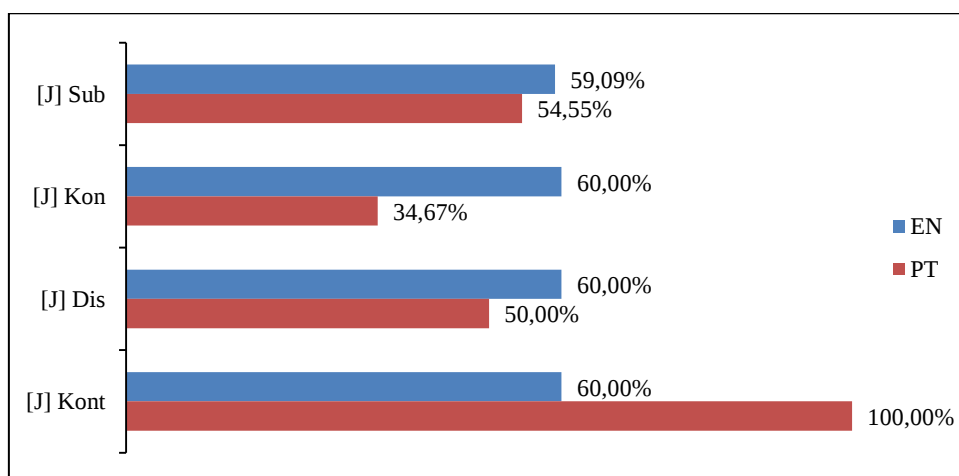


Abbildung 12 – Beibehaltung Junktionen

Insgesamt lässt sich also feststellen, dass in beiden Sprachen ähnlich viele Junktionen beibehalten werden. Einzig die Zahl der beibehaltenen Konjunktionen ist im Portugiesischen deutlich niedriger als im Englischen. Auslassungen von Junktionen sind in beiden Sprachen zumeist auf starke Umformulierungen durch die DolmetscherInnen zurückzuführen, wodurch die entsprechenden Junktionen oft überflüssig oder alternative Junktionen an anderer Stelle erforderlich werden.

Rekurrenz

Von den 39 Rekurrenzen in den deutschen Ausgangstexten wurden insgesamt 46,15% ins Englische übernommen und 20,51% ins Portugiesische, wie auch die folgende Grafik zeigt:

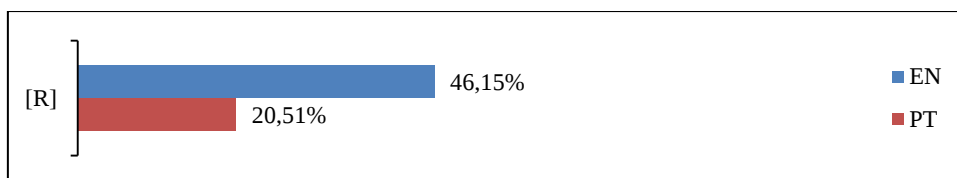


Abbildung 13 – Beibehaltung Rekurrenzen

Damit werden in den Portugiesischdolmetschungen weniger als halb so viele Rekurrenzen übernommen wie in den Englischdolmetschungen. Die häufigste Änderung ist hier in beiden Sprachen die Auslassung des Kohäsionsmittels. Insbesondere im Portugiesischen werden viele Sätze vollständig umstrukturiert, was oftmals zur Auslassung von Rekurrenzen führt.

Pro-Form

Insgesamt werden 50% der 28 Pro-Formen ins Englische übernommen und 25% ins Portugiesische. Die in den Ausgangstexten am häufigsten verwendete Pro-Form ist die anaphorische Personalpronominal-Pro-Form. Hiervon werden 69,23% ins Englische übernommen, 30,77% ins Portugiesische. Die in den Ausgangstexten zweithäufigste Art der Pro-Form ist die anaphorische Adverbialpronominal-Pro-Form. Hier werden im Englischen lediglich 2 der insgesamt 11 Pro-Formen beibehalten (18,18%), im Portugiesischen gar nur eine (9,09%). In allen fünf Ausgangstexten findet sich insgesamt nur eine einzige kataphorische Pro-Form, nämlich in Form eines Personalpronomens, die

jedoch in keiner der Dolmetschungen übernommen wird. Von den drei anaphorischen Demonstrativpronominal-Pro-Formen werden im Englischen alle 3 beibehalten (100%), 2 werden ins Portugiesische übernommen (66,67%).

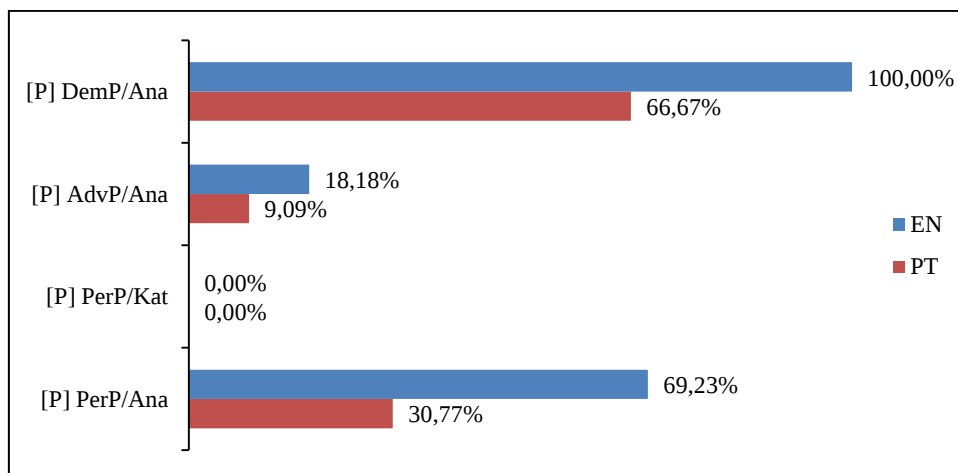


Abbildung 14 – Beibehaltung Pro-Formen

Substitution

In den fünf Ausgangstexten konnten insgesamt 8 Substitutionen gefunden werden: 4 Nominal- und 4 Satzsubstitutionen. Von den Nominalsubstitutionen werden im Englischen und im Portugiesischen je 2 (50%) beibehalten. Von den Satzsubstitutionen behalten die EnglischdolmetscherInnen 3 (75%) bei, die PortugiesischdolmetscherInnen 2 (50%).

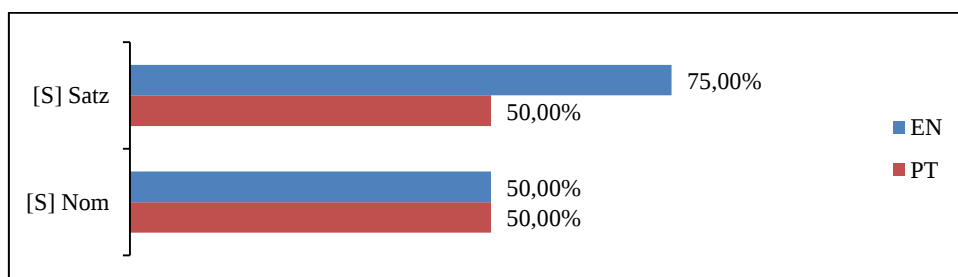


Abbildung 15 – Beibehaltung Substitutionen

Kollokation

Von den gesamt 6 Kollokationen werden im Englischen eine (16,67%) und im Portugiesischen 3 (50%) beibehalten.

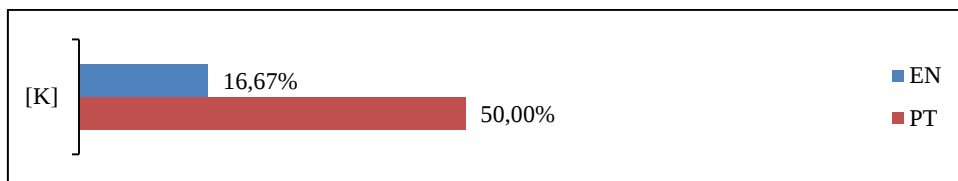


Abbildung 16 – Beibehaltung Kollokationen

Ellipse

Von den 4 Ellipsen in den Ausgangstexten werden 2 ins Englische übernommen (50%) und eine ins Portugiesische (25%).

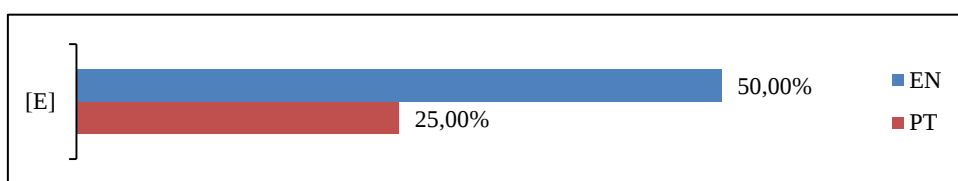


Abbildung 17 – Beibehaltung Ellipsen

Die folgende Grafik illustriert die Zahl der verschiedenen Kohäsionsmittel im Deutschen sowie die Zahl der beibehaltenen Kohäsionsmittel in den Englisch- und Portugiesischdolmetschungen:

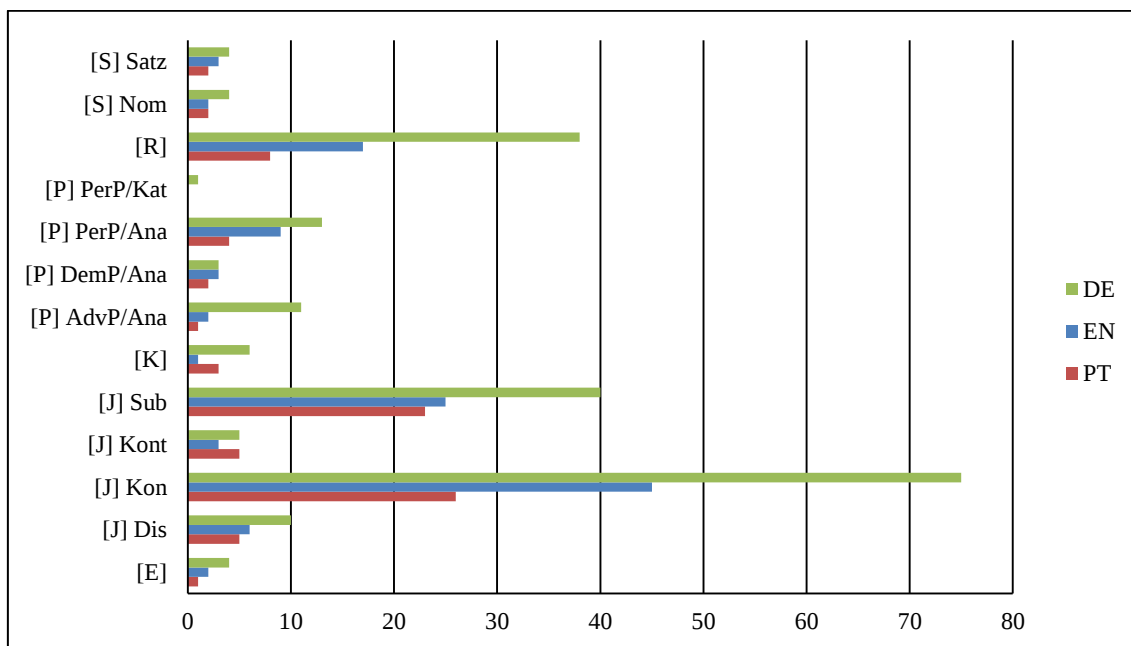


Abbildung 18 – Einsatz von Kohäsionsmitteln DE/EN/PT (in absoluten Zahlen)

Wie die Grafik deutlich zeigt, kommt es beim Simultandolmetschen ins Englische und Portugiesische in allen Kategorien von Kohäsionsmitteln zu Kohäsionsverschiebungen, wobei das Portugiesische in nahezu allen Kategorien mehr Kohäsionsverschiebungen aufweist. Insgesamt werden im Englischen 47,50% der Kohäsionsmittel beibehalten, im Portugiesischen 35,88%.

Änderungen

Die häufigsten Änderungen sind in beiden Sprachen alternative Formulierungen, Auslassungen von Sätzen oder Satzteilen und Auslassungen des entsprechenden Kohäsionsmittels. Nur selten wird ein Kohäsionsmittel durch ein alternatives Kohäsionsmittel ersetzt. Dies ist jedoch im Portugiesischen öfter der Fall als im Englischen. Das folgende Diagramm stellt eine Übersicht über sämtliche Kohäsionsmittel in den analysierten Englisch- und Portugiesischdolmetschungen dar:

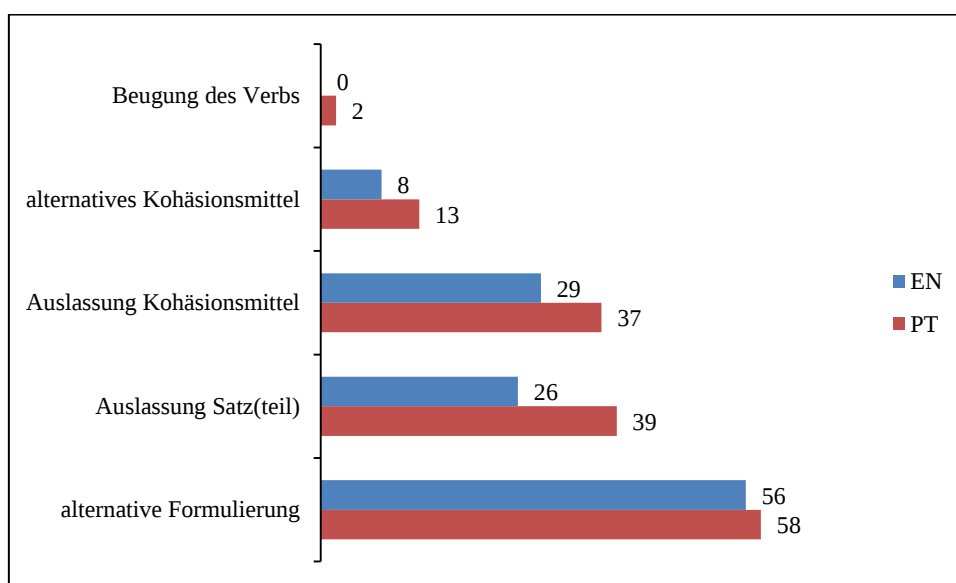


Abbildung 19 – Änderungen

Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen

Wie die folgende Grafik zeigt, kommt beim Dolmetschen in beide Sprachen zu einer Vielzahl an Kohäsionsverschiebungen, die jedoch nicht zwangsweise eine Kohärenzverschiebung (also einen Fehler) bedeuten:

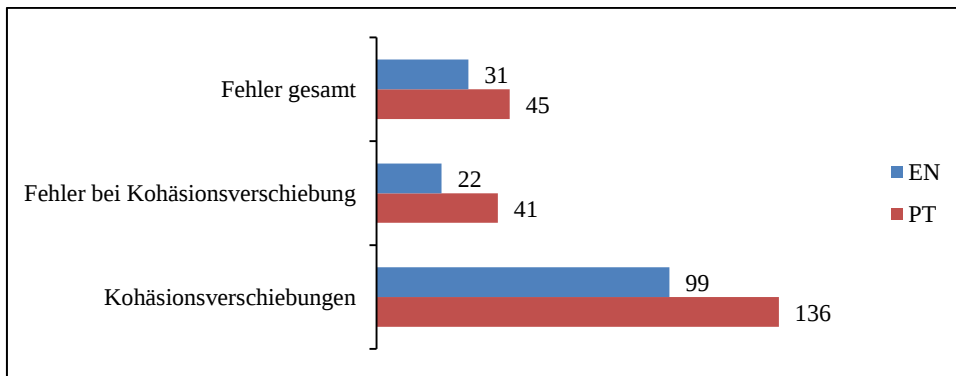


Abbildung 20 – Kohäsions- und Sinnverschiebungen

Dennoch konnten in den analysierten Dolmetschungen – vor allem im Portugiesischen – einige Fehler identifiziert werden, die in Zusammenhang mit einer Kohäsionsverschiebung auftreten. Insgesamt kommt es im Englischen bei 22,22% der Kohäsionsverschiebungen zu einem Fehler, im Portugiesischen bei 30,15%.

Unterschiede zwischen den Texten

Wie bereits in Kapitel 3.2 dargestellt, unterscheiden sich Originalreden und Dolmetschungen hinsichtlich ihrer Länge teilweise deutlich, und auch zwischen den Dolmetschungen lassen sich – vor allem in Hinblick auf die Zahl der Kohäsionsverschiebungen – teilweise Unterschiede erkennen. Das folgende Diagramm stellt dar, wie viele Kohäsionsmittel im jeweiligen Text von einer Kohäsionsverschiebung betroffen sind.

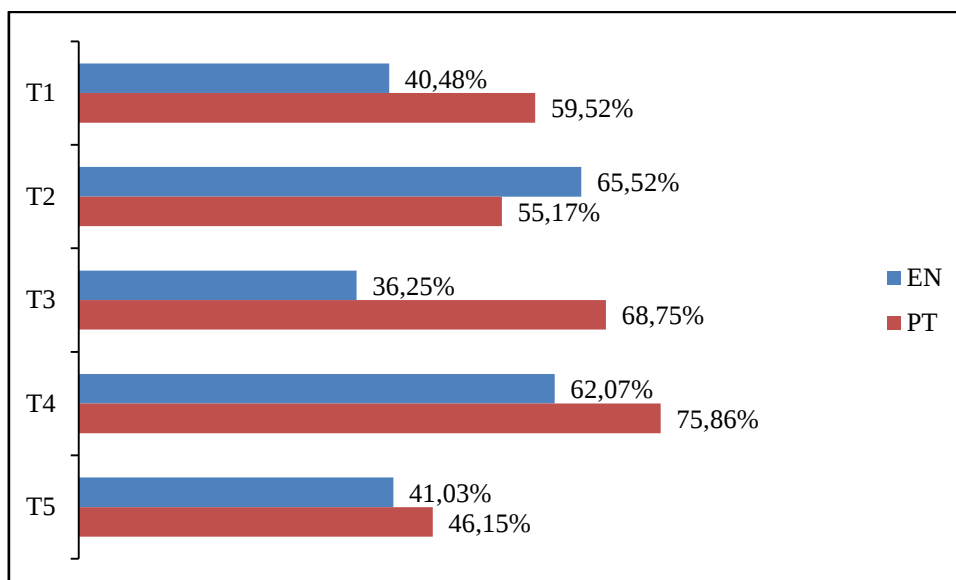


Abbildung 21 – Kohäsionsverschiebungen pro Text in Prozent

Wie die Grafik deutlich zeigt, kommt es in den Portugiesischdolmetschungen der Texte 3 und 4 zu den meisten Kohäsionsverschiebungen (in 68,75% bzw. 75,86% der Fälle). Während es in der Englischdolmetschung von Text 4 ebenfalls zu vergleichsweise vielen Kohäsionsverschiebungen kommt, weist die Englischdolmetschung von Text 3 nur sehr wenige Verschiebungen auf, Text 2 dafür umso mehr. Die Vermutung, dass ein direkter Zusammenhang zwischen der Zahl an Kohäsionsverschiebungen und der Sprechgeschwindigkeit der Rednerinnen (siehe Kapitel 3.2) besteht, konnte nicht bestätigt werden. Zwar weist Text 3 sowohl die höchste Zahl an Wörtern pro Minute als auch den zweithöchsten Prozentsatz an Kohäsionsverschiebungen im Portugiesischen auf, anhand der anderen Texte lassen sich aber keine eindeutigen Zusammenhänge zwischen Sprechtempo und Kohäsionsverschiebungen erkennen. Text 3 sticht jedoch nicht nur durch das hohe Tempo hervor, sondern auch durch viele, auffällig lange Schachtelsätze mit einer großen Zahl an Junktionen. Möglicherweise liegt hier die Ursache für die große Zahl an Kohäsionsverschiebungen in der Portugiesischdolmetschung. Paradoxiertweise kommt es in der Englischdolmetschung von Text 3 prozentuell mit Abstand zu den wenigsten Kohäsionsverschiebungen (36,25%).

Der Anteil an Kohäsionsverschiebungen in den fünf Texten variiert im Englischen zwischen 36,25% und 65,52%, im Portugiesischen zwischen 46,15% und 75,86%. Die Gründe für diese teils markanten Unterschiede zwischen den Texten lassen sich allerdings, wie eben dargelegt, auf den ersten Blick nicht feststellen.

5.1.2 Vergleich mit Iacono 2010

In der folgenden Tabelle werden die analysierten Textkorpora aus dieser und Iaconos (2010) Arbeit einander gegenübergestellt und etwaige Unterschiede exemplarisch herausgegriffen. Anstatt der in der vorliegenden Arbeit benutzten Kürzel für die verschiedenen Kohäsionsmittel ([R], [K], [P], [S], [E] und [J]) kommen bei Iacono die Abkürzungen (P) für Pro-Formen, (E/S) für Ellipsen bzw. Substitutionen, (J) für Junktionen und (LK) für lexikalische Kohäsionsmittel (Rekurrenz und Kollokation) zum Einsatz. Die Kohäsionsmittel werden in Iaconos Arbeit fett hervorgehoben, ebenso wie der jeweilige koreferente Ausdruck. Bei der Transkription verzichtete Iacono auf die Setzung von Satzzeichen. Die Unterschiede zwischen den Textanalysen wurden rot markiert.

Vorliegende Arbeit	Iacono 2010
T1 Kinder und [J] Politik – selten gehen die Interessen von <u>Bürgern</u> und [J] <u>Politikern</u> so weit auseinander. Bei den Bürgern [R1] in ganz Europa steht das Thema <u>Kind</u> ganz oben. Für Politiker [R1] rangieren Kinderbelange [R] unter „ferner liefen“, wie [J] wir auch [J] hier wieder feststellen können. Ich kenne kein Land, in dem es ein eigenes Kinderministerium gibt. Auch [J] in der Kommission gibt es keinen eigenen Vertreter für die Interessen unserer jüngsten Bürger [S]. Im Parlament ist das Thema Kind über sämtliche Ausschüsse verstreut. Deshalb [J] möchte ich die Kommission an dieser Stelle besonders hervorheben, da [J] sie [P] sich heute mit Kinderbetreuungseinrichtungen und [J] dem Barcelona-Ziel beschäftigt. Dankeschön! In unserer parlamentarischen Arbeitsgruppe „Quality of childhood“ haben wir Folgendes [S] festgestellt: Unsere Kinder leben in einer sehr komplexen Welt. Die Zukunft eines Menschen, der hier, jetzt und [J] heute Kind ist, ist voll-	T1 [...] Kinder und Politik selten gehen die Interessen von Bürgern und Politikern / so weit auseinander / bei den Bürgern (LK) in ganz Europa steht das Thema Kind / ganz oben / für Politiker (LK) rangieren Kinderbelangen unter ferner Liefen wie wir auch hier wieder feststellen können / ich kenn kein Land in dem es ein eigenes Kinderministerium gibt / auch in der Kommission gibt es keinen eigenen Vertreter für die Interessen unserer jüngsten Bürger (E/S)/ im Parlament ist das Thema Kind über sämtliche Ausschüsse verstreut/ deshalb (J) möchte ich die Kommission an dieser Stelle besonders hervorheben/ dass sie (P) sich heute mit Kinderbetreuungseinrichtungen und den Barcelonazielen beschäftigt danke schön / in unserer parlamentarischen Arbeitsgruppe Quality of Childhood haben wir Folgendes (E/S) festgestellt / unsere Kinder leben in einer sehr komplexen Welt die Zukunft eines Menschen der (P) hier jetzt und heute Kind (LK) ist ist vollkommen

kommen ungewiss. Ein Kind [R] von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern oder [J] ganz weit runterfallen. Es [P] kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben oder [J] sich einen neuen [E] suchen. Es [P] [R] kann einen ähnlichen Lebensweg wie [J] seine Eltern einschlagen oder [J] genau das Gegenteil [S] tun. Es [P] kann jemand vom anderen [E] oder [J] vom eigenen Geschlecht heiraten. Das alles [P] war vor mehr als 50 Jahren, als [J] wir das vereinte Europa aus der Taufe hoben, noch vollkommen anders. Die Vielfalt, die uns Europäer auszeichnet, diese Vielfalt [R] ist bestimmender Faktor im Leben der Kinder geworden. Das Konzept der Vielfalt [R] muss deshalb [J] Eingang finden in die Pädagogik der Kindererzieher und [J] der Lehrer. Das [P] wird zurzeit noch viel zu wenig berücksichtigt. Die Kinderbetreuungseinrichtungen und [J] Schulen Europas zerbrechen ja an der Herausforderung <u>Integration</u>. In Integrationsfragen [R] müssen wir den Reset-Knopf drücken. Zurück zum Start [S]. Gehen wir dieses Thema noch einmal vollkommen vorurteilsfrei an, gemäß dem Motto „Einheit durch Vielfalt“. Und [J] darüber hinaus [J] bitte ich alle mir nachfolgenden Europaparlamentarier, setzt euch nicht nur für Gender-Mainstreaming ein, kämpft auch für ein <u>Kinder-Mainstreaming [R]</u> – gerade jetzt in der Zeit der globalen Finanzkrise – weil [J1] wir unseren Kindern [R] sonst [J1] unermessliche Schulden aufbürden.	ungewiss/ ein Kind (LK) von heute kann auf der sozialen Skala / ganz nach oben klettern oder ganz weit runter fallen / es kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben oder sich einen neuen (E/S) suchen/ es kann einen ähnlichen Lebensweg wie seine Eltern einschlagen oder genau das Gegenteil (E/S) tun /es kann jemanden vom anderen (E/S) oder (4x4) vom eigenen Geschlecht heiraten /das alles (P) war vor mehr als 50 Jahren als (P) wir (P) das vereinte Europa aus der Taufe hoben / noch vollkommen anders / die Vielfalt (LK) die uns Europäer auszeichnet diese Vielfalt (LK) ist bestimmender Faktor im Leben der Kinder geworden / das Konzept der Vielfalt muss deshalb Eingang finden in die Pädagogik / der Kindererzieher und der Lehrer / das (P) wird zurzeit noch viel zu wenig berücksichtigt / die Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen Europas / zerbrechen ja an der Herausforderung Integration (LK) / in Integrationsfragen (LK) müssen wir den Resetknopf drücken zurück zum Start / gehen wir dieses Thema noch einmal vollkommen vorurteilsfrei an gemäß dem Motto Einheit durch Vielfalt / und darüber hinaus bitte ich alle mir nachfolgenden /Europaparlamentarier setzt euch nicht nur für Gendermainstreaming (LK) ein kämpft auch für ein Kindermainstreaming (LK) gerade jetzt (J) in der Zeit der globalen Finanzkrise weil (J) wir unseren Kindern sonst (J) unermessliche Schulden aufbürden [...]
---	---

Tabelle 9 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 1

Wie anhand der roten Markierungen in Tabelle 9 deutlich zu erkennen ist, unterscheiden sich die beiden Analysen von Text 1 an einigen Stellen voneinander, vor allem im Bereich der Junktionen. So wurde etwa in der vorliegenden Arbeit jedes *und* als Junktion gewertet, bei Iacono jedoch nicht. Zudem wurden die Wiederholungen des Wortes *Kind* – einmal zu Beginn des Textes (*Kind – Kinderbelange*) und einmal am Ende (*Kinder-Mainstreaming – Kinder*) – von Iacono nicht als Rekurrenz eingeordnet. Unterschiede zwischen den Analysen finden sich auch in Text 2:

Vorliegende Arbeit	Iacono 2010
T2 Es ist dringend Zeit, dass [J] die Kommission diesen neuen Vorschlag vorlegt, und [J] wir haben auch vom Frauenausschuss sehr konkrete Fragen und Anregungen [K] hierzu [P]. Es ist notwendig, dass [J] wir mehr als das Daphne-Programm noch darüber hinausgehen und [J] auch [J] Gesetzesinitiativen in dem Bereich der Kinderpornographie angehen. Es ist in der Verantwortung auch der Nutzer natürlich, aber [J] die Staaten müssen handeln, und [J] ich sehe, dass [J] wir zum Beispiel mit Europol auch ein wichtiges Instrument hätten, um [J] mit dann einem guten Netz von Sachverständigen und [J] einer Sondereinheit, die geschult sind in den sehr konkreten <u>Fragen</u>, die Kinderpornographie und [J] -prostitution bekämpfen könnten. Die Frage [R] der Exterritorialität wäre auch zu lösen, und [J] ich denke, dass [J] wir hier [P] einen gemeinsamen europäischen Ansatz <u>brauchen</u>. Wir brauchen [R] mehr Hintergrundinformationen – <u>konkret</u> Studien über die Frage, wie die Opfer letztendlich dann auch im sozialen Umfeld, wo ja oft Familien selbst die Kinder missbrauchen und [J] ins Netz stellen, dass [J] wir hier [P] sehr konkret [R] vorankommen. Und [J] ich hoffe, dass [J]	T2 [...] es ist dringend Zeit dass die Kommission diesen mm neuen Vorschlag vorlegt und wir (P) haben auch vom Frauenausschuss sehr konkrete Fragen und Anregungen (LK) hierzu (P) / es ist notwendig dass wir mehr als das DAFNEProgramm noch darüber hinaus gehen und auch Gesetzesinitiativen / in dem Bereich der Kinderpornographie mm angehen / es ist in der Verantwortung auch der Nutzer natürlich aber (J) die Staaten müssen handeln und ich (P) sehe dass wir (P) zum Beispiel mit Europol auch ein wichtiges Instrument hätten / um (J) mit dann einem guten Netz von Sachverständigen und einer Sondereinheit / die geschult sind in den sehr konkreten Fragen (LK) / die Kinderpornographie und Prostitution bekämpfen können /die Fragen (LK) der Extraterritorialität wäre auch zu lösen und ich denke dass wir (P) hier (J) einen gemeinsamen europäischen Ansatz brauchen wir brauchen (LK) mehr Hintergrundinformationen / konkret Studien über die Frage wie die Opfer letztendlich dann auch im sozialen Umfeld wo ja oft Familien selbst die Kinder missbrauchen/ und ins Netz stellen dass wir hier sehr konkret vorankommen / und ich hoffe dass die

die Kommission bereit ist, auch mit dem Frauenausschuss intensiv zusammenzuarbeiten, und [J] dass [J] wir diese Fragen dann gemeinsam klären.	Kommission bereit ist auch mit dem Frauenausschuss intensiv zusammenzuarbeiten/ und dass wir diese Fragen dann gemeinsam klären [...]
---	---

Tabelle 10 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 2

Hier ist ein ähnliches Muster zu erkennen. Vor allem bezüglich der Junktionen (*dass*, *und*, *auch*) gibt es einige Unterschiede, aber auch im Bereich der Pro-Formen liefern die beiden Analysen unterschiedliche Ergebnisse. So stuft Iacono etwa in Text 2 oft die Personalpronomen *wir* und *ich* als Pro-Formen ein. Meiner Meinung nach handelt es sich dabei jedoch nicht um Pro-Formen.

Auffällig viele Unterschiede finden sich in Text 3:

Vorliegende Arbeit	Iacono 2010
T3 Herzlichen Glückwunsch zu dem Bericht, und [J] ich glaube, wir alle vom Kulturausschuss können froh und stolz [K] sein, dass [J] wir das [P] wirklich in diesem Tempo geschafft haben und [J] vor allen Dingen auch damit bewiesen haben, dass [J] wir flexibel arbeiten und [J] uns nicht auf das Prozedere versteifen, sondern [J] die Anliegen derer, <u>die</u> in dieser Filmbranche arbeiten, die [R] <u>warten</u>, dringend warten [R], darauf, dass [J] <u>dieses Regelwerk</u> jetzt abgeschlossen werden kann, dass [J] wir hier [P] uns beschleunigt haben und [J] wir damit [P] nach der Beschlussfähigkeitsannahme auch schon arbeiten können, und [J] nicht darauf bestanden haben, auch noch eine Lesung zu haben. Und [J] das [P] sollten sich auch die vielleicht einmal vor Augen führen, die unsere Arbeit ständig kritisieren und [J] damit [J] auch das, was bei uns Positives geleistet wird, immer wieder schlechtma-	T3 [...] herzlichen Glückwunsch zu diesem Bericht und ich glaube wir alle (P) vom Kulturausschuss können froh und stolz (LK) sein dass wir das wirklich in diesem Tempo geschafft haben/ vor allen Dingen auch damit bewiesen haben dass wir flexibel arbeiten/ und uns nicht aufs Prozedere versteifen sondern (J) /die Anliegen derer die in der Filmbranche arbeiten die warten dringend warten darauf dass dieses Regelwerk / abgeschlossen werden kann dass wir uns beschleunigt haben und / wir damit (P) nach der Beschlussfähigkeit so nach der Annahme/ eben auch schon arbeiten können und nicht darauf bestanden haben auch noch eine Lesung zu haben/ und das (P) sollten sich auch die (P) vielleicht einmal vor Augen führen/ die unsere Arbeit ständig kritisieren und damit auch/ das was bei uns Positives geleistet wird immer wieder schlecht machen / ich freue mich dass wir gerade im Jahr der Kreati-

chen. Ich freue mich, **dass [J]** wir gerade im Jahr der Kreativität **und [J]** Innovation den **Kreativen [R]** helfen, innovativer [R] zu sein, **und [J]** innovativer [R] sein zu können **und [J]** sich **hier [P]** auch besser weiterbilden **zu können [R]** **und [J]** globaler besser vernetzen **zu können [R]**. **Und [J]** es verändert sich tagtäglich in der digitalen Welt, die Technik ist anders, die Voraussetzungen **und [J]** Herausforderungen sind **neue [E]**. **Daher [J]**, glaube ich, ist es notwendig, **dass [J]** auch ein anderes Netzwerk entstehen muss. **Und [J]** **dafür [P]** braucht es die finanzielle Unterstützung, die wir hiermit geben. **Und [J]** **wenn [J]** wir auf dem Weltmarkt unsere europäischen Filme **und [J]** unseren **europäischen [R]** Gedanken weiterbringen wollen, **dann [J]** ist es nicht nur das, **dass [J]** wir bessere Qualität brauchen – wir haben **eine sehr gute [E]**, **aber [J]** man kann sich immer noch steigern –, **sondern [J]** es ist auch das, **dass [J]** wir finanziell **hier [P]** unter die Arme greifen müssen. **Und [J]** **wenn [J]** wir von der Wirtschaftskrise jetzt immer wieder reden, **dann [J]** ist **es [P]** auch ein Beitrag dazu, Arbeitsplätze zu schaffen, in der Filmbranche neue **Arbeitsplätze zu schaffen [R]**, Weiterentwicklungen zu ermöglichen, Verbesserung des Informationsaustausches, Forschung **und [J]** Marktforschung – **hier [P]** liegt ein Potenzial, das den Arbeitsmarkt bereichern wird. **Auch [J]** was die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anbelangt **und [J]** was die Verbreitung in Drittländer betrifft. **Und [J]** hier möchte ich ein Beispiel nennen, das ein Erfolgsbeispiel [R] für mich ist, **und zwar [J]** „Slumdog Millionaire“. **Dieser Film [S]**, der rund um die Welt gegangen ist, **der [R]** von vom MEDIA-Programm gefördert worden ist mit

vität und Innovation (LK) den **Kreativen (LK)** helfen/ **innovativer (LK)** zu sein /und **innovativer sein zu können (LK)** und sich hier auch/ besser weiterbilden **zu können (LK)** und globaler besser vernetzen **zu können (LK)** / und **es (P)** verändert sich alles tagtäglich in der digitalen Welt /die Technik ist anders die Voraussetzungen und die Herausforderungen sind **neue (E/S)** /daher glaube ich ist es notwendig dass auch ein anderes Netzwerk entsteht /und **dafür (P)** braucht es die finanzielle Unterstützung die wir **hiermit (P)** geben und **wenn (J)** wir auf dem Weltmarkt unsere **europäischen (LK)** Filme unsere **europäischen (LK)** Gedanken weiter /bringen wollen dann ist es nicht nur dass dass wir eine bessere Qualität brauchen und wir haben eine sehr gute aber man kann sich immer noch steigern /**sondern (J)** es ist auch dass was wir finanziell unter die Arme greifen müssen und wenn wir von der Wirtschaftskrise jetzt immer wieder reden dann ist es auch ein Beitrag dazu **neue Arbeitsplätze (LK)** zu schaffen /in der Filmbranche **neue /Arbeitsplätze (LK)** zu schaffen Weiterentwicklungen/ zu ermöglichen Verbesserung des Informationsaustausches /Forschung und Marktforschung **hier (P)** liegt ein Potenzial / das den Arbeitsmarkt bereichern wird / auch was die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anbelangt und die Verbreitung/ in Drittländer betrifft und hier möchte ich ein Erfolgsbeispiel nennen und zwar Slumdog Millionäre dass dieser Film **der (P)** rund um die Welt gegangen ist **der (P)** von /Mediaprogramm gefördert worden ist mit /830000 Euro und **der (P)** ein Welterfolg geworden ist/ **der (P)** uns eine Weltsituation eine Notsituation in /einem Land näher gebracht hat **der**

830.000 Euro und [J] der [R] ein Weiterfolg geworden ist; der [R] uns eine Welt-situation, oder [J] Notsituation in einem Land nähergebracht hat, der [R] aber auch gezeigt hat, was es heißt, wenn [J] wir grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Daher [J] denke ich, dass [J] dieses <u>Pro-gramm</u> ein hervorragendes Programm [R] ist, und [J] ich freue mich, dass [J] wir es [P] wirklich in dieser kurzen Zeit so ohne Probleme durchgebracht haben. Ich möch-te mich bei <u>Ruth Hieronymi</u> noch ganz besonders <u>bedanken</u> und [J] es ihr [P] alles, alles Gute wünschen. Sie [P] war eine hervorragende Kollegin und [J] Me-dienexpertin. Herzlichen Dank [R], Ruth, und [J] alles Gute!	(P) aber auch gezeigt hat was es heißt wenn wir /grenzüberschreitend zusam-menarbeiten/ daher (J) denke ich dass dieses Programm (LK) ein hervorragen-des Programm (LK) ist und ich freue mich /dass wir es (P) in der so kurzen Zeit /so ohne Probleme durchgebracht haben ich möchte mich bei Ruth Hyeronimi noch ganz besonders bedanken/ und ihr (P) alles alles Gute wünschen sie war eine hervorragende Kollegin und Medienexper-tin/ Herzlichen Dank Ruth und alles Gute
---	--

Tabelle 11 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 3

Die große Zahl der in Text 3 festgestellten Unterschiede zwischen Iaconos und der vor-liegenden Analyse ist vor allem auf die vielen im Text enthaltenen Junktionen (*dass, und*) zurückzuführen. Offensichtlich bestehen hier unterschiedliche Auffassungen des Begriffs der Junktion. Zudem finden sich auch hier vereinzelt Pro-Formen, welche in der jeweils anderen Analyse nicht als solche klassifiziert werden, etwa im Satz *[...] ich glaube **wir alle** vom Kulturausschuss können froh und stolz sein dass wir **das** wirklich in diesem Tempo geschafft haben [...]* Während hier laut Iacono *wir alle* eine Pro-Form darstellt, wird in der vorliegenden Arbeit hier lediglich das Pronomen *das* als Pro-Form gewertet. Auch die Rekurrenzen werden in den beiden Analysen unterschiedlich ge-handhabt. Die Schwierigkeiten, die bei einer Korpusanalyse in Zusammenhang mit Re-kurrenzen auftreten, wurden bereits in Kapitel 3.3.1 näher behandelt.

Auch die beiden Analysen von Text 4 zeigen unterschiedliche Ergebnisse:

Vorliegende Arbeit	Iacono (2010)
T4 Die aktuellen Statistiken zeigen, dass [J] das MDG 5 insgesamt in weite Ferne gerückt ist beziehungsweise [J] die Müttersterblichkeit in Afrika und [J] Südasien sogar zugenommen hat. Jährlich sterben 536.000 Frauen an den Folgen von <u>Schwangerschaft [K1]</u> und [J] <u>Geburt [K1]</u>. 99 % der Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern. Jede sechzehnte Frau in Afrika stirbt in der Schwangerschaft [R] oder [J] bei der Geburt [R]. In Industrieländern ist die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches geringer. Die häufigsten Todesursachen sind schwere Blutungen, Infektionen und [J] unsachgemäß durchgeführte <u>Schwangerschaftsabbrüche</u>. Schätzungsweise 68.000 <u>Frauen</u> sterben jedes Jahr an den Folgen unsicherer <u>Abtreibungen [S]</u>, und [J] Millionen Frauen [R] tragen lebenslange Behinderungen oder [J] andere gesundheitliche Schäden davon. Dabei werden 97 % aller unsicheren Abtreibungen [R] in Entwicklungsländern vorgenommen. Meine Damen [K1] und [J] Herren [K1], jede Minute stirbt eine Frau auf der Welt an den Folgen von Schwangerschaft [K2] und [J] Geburt [K2]. Wir haben die moralische Verpflichtung und [J] die Möglichkeit, dies [P] zu verhindern. <u>In den Entwicklungsländern</u>, und [J] hier [P] insbesondere in den ländlichen Gebieten, brauchen Frauen dringend einen universellen Zugang zu allgemeiner Gesundheitsversorgung, medizinischer Hilfe und [J] Beratung während der Schwangerschaft [R1] und [J] Geburt [R1]. Zudem [J] fordere ich eine Familienplanung, die den Zugang zu wirksamen Verhütungsmitteln und [J] sicher	T4 [...] die aktuellen Statistiken zeigen /dass das MDG5 insgesamt in weite Ferne gerückt ist /beziehungsweise (J) die Müttersterblichkeit in Afrika und Südasien /sogar zugenommen hat/ jährlich sterben 536000 Frauen /an den Folgen von Schwangerschaft und (J) Geburt/ 99% der Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern / jede 16. Frau in Afrika stirbt in der Schwangerschaft oder (J) bei der Geburt/ in den Industrieländern ist die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches geringer/ die häufigsten Todesursachen sind schwere Blutungen/ Infektionen und (J) unsachgemäß durchgeführte Schwangerschaftsabbrüche/ schätzungsweise 68000 Frauen sterben jedes Jahr an den Folgen unsicherer Abtreibung und Millionen Frauen tragen lebenslange Behinderung oder (J) andere gesundheitliche Schäden davon / dabei (P) werden 97% aller unsicheren Abtreibungen/ in den Entwicklungsländern vorgenommen / meine Damen und Herren (LK) / jede Minuten stirbt eine Frau auf der Welt an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt/ wir (P) haben die moralische Verpflichtung und die Möglichkeit dies (P) zu verhindern/ in den Entwicklungsländern und hier (P) insbesondere in den ländlichen Gebieten/ brauchen Frauen dringend einen universellen Zugang zur allgemeine Gesundheitsversorgung /medizinischer Hilfe und Beratung während der Schwangerschaft und Geburt /zudem (J) fordere ich (P) eine Familienplanung die den Zugang zu wirksamen Verhütungsmitteln und sicher durchgeführte Schwangerschaftsabbrüchen miteinschließt/ die Verbesserung der re-

durchgeführte Schwangerschaftsabbrüchen mit einschließt. Die Verbesserung der reproduktiven Gesundheit und [J] die Abschaffung jeglicher Form von Frauendiskriminierung sind unabdingbar und [J] überaus wichtige Voraussetzungen für das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele bis 2015.	produktiven Gesundheit und die Abschaffung von jeglicher Form von Frauendiskriminierung /sind unabdingbar und überaus wichtige Voraussetzung für das Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele bis 2015 [...]
--	---

Tabelle 12 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 4

Neben den Unterschieden bezüglich Junktionen und Rekurrenzen finden sich in Text 4 zudem Kollokationen (*Schwangerschaft und Geburt, Meine Damen und Herren*) wie auch eine Substitution (*Schwangerschaftsabbrüche – Abtreibungen*), die in der vorliegenden Arbeit also solche gewertet wurden, nicht jedoch bei Iacono.

Auch zwischen den beiden Analysen von Text 5 finden sich zahlreiche Unterschiede:

Vorliegende Arbeit	Iacono (2010)
T5 Die Tatsache, dass [J] Frauen immer noch schlechter bezahlt werden für die gleiche Arbeit als Männer, ist ein trauriges Kapitel in unserem gemeinsamen Europa. Eigentlich kann man das [P] auch gar nicht verstehen, denn [J] rechtlich ist die Lage eindeutig. Seit Beginn der Gemeinschaft – das [P] wird hier schon ein paar Mal gesagt – im Jahr 1957 ist der <u>Grundsatz</u> in den Römischen Verträgen verankert, und zwar [J] als unmittelbar geltendes <u>Recht</u>. Das heißt [J], jede Bürgerin könnte unmittelbar vor dem EuGH dieses Recht [R] einklagen. Und [J] einen stärkeren rechtlichen Schutz haben wir eigentlich in dieser EU [S] nicht. Trotzdem [J] verfehlen wir die Erfüllung des Grundsatzes [R] um durchschnittlich zwanzig Prozent. Und [J]	T5 [...] die Tatsache dass Frauen (LK) immer noch schlechter bezahlt werden für die gleiche Arbeit als Männer (LK) /ist ein trauriges Kapitel in unserem gemeinsamen Europa/ eigentlich kann man das (P) auch gar nicht verstehen denn (J) rechtlich ist die Lage eindeutig/ seit Beginn der Gemeinschaft es wurde hier schon ein paar mal gesagt im Jahr 57 /ist der Grundsatz (LK) / in den Römischen Verträgen verankert /und zwar als unmittelbar geltendes Recht das heißt (J) jede Bürgerin / könnte unmittelbar vor dem EuGH dieses Recht einklagen /und einen stärkeren rechtlichen Schutz haben wir eigentlich in dieser EU nicht / trotzdem (P) verfehlen wir die Erfüllung des Grundsatzes (LK) / um durchschnittlich 20%/ und (J) deshalb (J)

deshalb [J] ist es auch absolut notwendig – wie die Kommission das [P] hier vorschlägt –, dass [J] wir durch Sekundarrecht dieses diesen Grundsatz [R] durchsetzen. Allerdings [J], denke ich, zeigt dieser Sachverhalt [S] wieder einmal, dass [J] es gerade einen Unterschied zwischen der Rechtslage und [J] dem tatsächlichen Leben gibt. Menschen, die besonders auf ihren Arbeitsplatz und [J] ihren Arbeitsverdienst [R] angewiesen sind – und [J] das sind eben vielfach Frauen –, wagen es häufig einfach nicht, selbstverständliche Rechte einzufordern, weil [J] sie [P] sonst [J] leicht vor die Tür gesetzt werden. Deshalb [J] können wir nur wieder einmal an die Unternehmerverantwortung appellieren. Es ist einfach ein Gebot des Anstands, Frauen nicht schlechter zu behandeln beim Gehalt, als Männer. Wer [K1] aber [J] nicht hören will, der muss fühlen [K1]. Und [J] deshalb [J] bin ich für empfindliche und [J] konsequente Sanktionen bei Übertretungen. Gerade die Mitgliedstaaten sind hier [P] aufgefordert, endlich ernst zu machen und [J] die Unternehmen, die gegen diesen Grundsatz verstoßen, auch zu outen und [J] zum Beispiel über das Vergaberecht abzustrafen. Und [J] an die Kommission möchte ich schon auch einen leisen Vorwurf richten: <u>Vielleicht</u> ist das Vorgehen ein wenig lasch gewesen in diesem Fall, vielleicht [R] hat man hier [P] doch auch wieder sehr auf die Wirtschaft geschaut. Ich beglückwünsche die Kollegin Bauer zu ihrem Bericht!	ist es auch absolut notwendig wie (J) die Kommission dies (P) hier vorschlägt/ dass wir doch im Sekundarrecht dieses diesen Grundsatz (LK) durchsetzen/ allerdings (J) denke ich zeigt dieses Sachverhalt wieder einmal/ dass es grad einen Unterschied zwischen der Rechtslage und dem tatsächlichen Leben gibt/ Menschen die besonderen an ihrem Arbeitsplatz und an ihrem Arbeitsverdienst angewiesen / und das sind eben vielfach Frauen wagen es häufig einfach nicht/ selbstverständliche Rechte einzufordern/ weil (J) sie sonst (J) gleich vor die Tür gesetzt werden/ deshalb (J) können wir (P) nur wieder einmal an die Unternehmerverantwortung appellieren / es ist einfach ein Gebot des Anstands Frauen (LK) nicht schlechter zu behandeln beim Gehalt als Männer (LK)/ wer (P) aber (J) nicht hören will der (P) muss fühlen und deshalb (J) bin ich für empfindliche und konsequente Sanktionen bei Übertretungen/ gerade die Mitgliedstaaten sind hier aufgefordert endlich ernst zu machen und die Unternehmer die gegen diesen Grundsatz (LK) verstoßen /auch zu outen und zum Beispiel über das Vergaberecht abzustrafen/ und an die Kommission möchte ich schon auch einen leisen Vorwurf richten / vielleicht ist das Vorgehen auch ein wenig lasch gewesen in diesem Fall/ vielleicht hat man hier (P) doch wieder sehr auf die Wirtschaft geschaut / ich beglückwünsche die Kollegin Bauer zu ihrem Bericht [...]
--	---

Tabelle 13 – Vergleich mit Iacono 2010 – Text 5

Die Gegenüberstellung der je fünf Korpusanalysen aus den beiden Arbeiten zeigt meines Erachtens deutlich, wie schwierig es teilweise ist, die unterschiedlichen Kohäsionsmittel anhand der angewandten Definitionen zu identifizieren, und welche Unterschiede sich dadurch zwischen der vorliegenden und Iaconos Analyse ergeben. Ein quantitativer Vergleich der Ergebnisse beider Analysen, wie er zu Beginn dieser Arbeit geplant war, schien daher wenig sinnvoll und wurde nicht durchgeführt. Vielmehr soll die Darstellung der teilweise sehr wesentlichen Unterschiede bei zukünftigen Korpusanalysen helfen und Schwierigkeiten beim Vergleichen der Ergebnisse im Vorhinein ausschließen.

5.1.3 Resümee und Ausblick

Im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit wurde ein fünfteiliges deutschsprachiges Textkorpus und das entsprechende Korpus der Portugiesisch- und Englischdolmetschungen auf Kohäsionsmittel analysiert. Ziel war es vor allem, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Kommt es beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Portugiesische und Englische zu Kohäsionsverschiebungen?
- 2) Welche Unterschiede lassen sich zwischen dem Englischen und dem Portugiesischen hinsichtlich Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen feststellen?
- 3) Welche Kohäsionsmittel werden in den verschiedenen Sprachen eingesetzt?
- 4) Bedeuten Kohäsionsverschiebungen zwangsweise Kohärenzverschiebungen?

Ad 1) Die erste Frage ist eindeutig mit Ja zu beantworten. In jedem der analysierten Texte konnte eine Vielzahl an Kohäsionsverschiebungen festgestellt werden. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Erkenntnissen aus anderen Studien, wie etwa von Blum-Kulka (1986), Shlesinger (1995), Müller (1997) und auch Iacono (2010), deren Untersuchungen ebenfalls eine Reihe an Kohäsionsverschiebungen beim Dolmetschen in verschiedene Sprachen zeigten.

Ad 2) Alle fünf Portugiesischdolmetschungen weisen eine höhere Zahl an Kohäsionsverschiebungen auf als die Englischdolmetschungen. Dies ist zum Großteil auf Auslassungen (von Sätzen, Satzteilen, Kohäsionsmitteln) zurückzuführen, die zwar oft zu weniger Explizitheit, selten aber zu Fehlern führen. Ein Grund für die Auslassungen könnte der von Shlesinger (1995:194) genannte *Time Constraint* sein, dem DolmetscherInnen grundsätzlich ausgesetzt sind – also die Zeitknappheit beim Simultandolmetschen. Da portugiesischsprachige Texte grundsätzlich länger sind als deutsche und das *Zeitproblem* beim Dolmetschen damit zusätzlich verschärft wird, wäre es nicht verwunderlich, wenn PortugiesischdolmetscherInnen *deshalb* stärker zu Auslassungen neigen als EnglischdolmetscherInnen, die mit diesem Problem selten zu kämpfen haben, da englischsprachige Texte in der Regel kürzer sind als deutschsprachige.

Ad 3) Aufgrund der vielen Auslassungen werden im Portugiesischen fast alle Kohäsionsmittel seltener eingesetzt als im Englischen. Die größten Unterschiede lassen sich in Bezug auf Konjunktionen, Rekurrenzen und Pro-Formen erkennen. Oftmals wurden hier Kohäsionsmittel ausgelassen, die im Deutschen zwar für mehr Explizitheit sorgen, jedoch für die ZuhörerInnen nicht unerlässlich sind und daher von den DolmetscherInnen ohne große Auswirkungen ausgelassen werden konnten.

Ad 4) Die Frage, ob Kohäsionsverschiebungen zwangsweise Kohärenzverschiebungen (Sinnverschiebungen) bedeuten, ist mit Nein zu beantworten. Zwar treten beim Dolmetschen in beide Sprachen Kohäsionsverschiebungen auf, diese führen jedoch nur selten zu Kohärenzverschiebungen (Sinnverschiebungen). Auch hier decken sich die Ergebnisse mit jenen von Shlesinger (1995) und Iacono (2010), die ebenfalls zahlreiche Kohäsionsverschiebungen feststellten, von denen jedoch nur wenige zu Fehlern führten.

Shlesingers (1995) Erkenntnis, dass beim Simultandolmetschen Substitutionen und Ellipsen oft durch ein lexikalisches Kohäsionsmittel ersetzt werden, konnte im Rahmen der vorliegenden Arbeit aufgrund der geringen Zahl an Ellipsen und Substitutionen nicht überprüft werden. Hier wäre ein größeres Korpus mit einer höheren Zahl an Ellipsen und Substitutionen notwendig. Auch zum Umgang mit Kollokationen lässt sich aufgrund derer Seltenheit im analysierten Korpus keine eindeutige Aussage treffen. Bestätigt werden konnte hingegen Shlesingers (1995:211f.) Erkenntnis bezüglich der Änderungen bei Kohäsionsverschiebungen: Auch in der vorliegenden Analyse ist die häu-

figste Änderung die Auslassung.

Die angewandte Methode lässt durchaus interessante Schlüsse über den Einsatz von Kohäsionsmitteln in verschiedenen Sprachen zu, hat jedoch auch ihre Schwächen (vgl. u. a. Kapitel 3.6.2). So lassen die der Methode zugrundeliegenden Definitionen der Kohäsionsmittel (vgl. Kapitel 1.1.1) mitunter großen Interpretationsspielraum, was die Analyse sowie deren Vergleich mit anderen Analysen, die sich auf dieselbe Methodik stützen, erschwert. Hier bedarf es vor allem einer Präzisierung der entsprechenden Definitionen. Zudem erlaubt es die Methode zwar, Kohäsionsverschiebungen in einem Text feststellen, die Entscheidung darüber, ob durch die Auslassung eines Kohäsionsmittels ein Fehler entsteht oder nicht, hängt jedoch von der subjektiven Wahrnehmung des/der Analysierenden ab. Die Methode eignet sich daher meiner Meinung nach nur bedingt zur Bestimmung von Kohärenzverschiebungen.

Trotz dieses subjektiven Aspekts konnte auch im Rahmen dieser Analyse festgestellt werden, dass Kohäsionsverschiebungen nur selten Kohärenzverschiebungen (also Sinnverschiebungen) bedeuten. Ist allerdings, wie bei der vorliegenden Analyse der Fall, zwischen ebendiesen Kohäsionsverschiebungen und Kohärenzverschiebungen kein klarer Zusammenhang erkennbar, stellt sich die Frage, inwiefern sich das Textualitätskriterium Kohäsion als Qualitätskriterium für Dolmetschleistungen eignet.

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind meiner Meinung nach für die weitere Erforschung von Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen durchaus relevant. Zukünftige Untersuchungen unter Anwendung einer verbesserten Methode könnten weitere wertvolle Erkenntnisse liefern – für die Dolmetschwissenschaft, die Dolmetschdidaktik wie auch für DolmetscherInnen in der Praxis – und so langfristig zu einem bewussteren Umgang mit Kohäsionsmitteln im Sinne der Dolmetschqualität führen.

Literaturverzeichnis

- Adamzik, K. (2004). *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*. Tübingen: Niemeyer.
- Beaugrande, R.-A., & Dressler, W. U. (1981). *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Niemeyer.
- Blum-Kulka, S. (1986). Shifts of coherence and cohesion in translation. In J. House, & S. Blum-Kulka, *Interlingual and intercultural communication: discourse and cognition in translation and second language acquisition* (S. 17-35). Tübingen: Narr.
- Brinker, K. (2010). *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: ESV.
- Bühler, H. (1986). Linguistic (semantic) and extra-linguistic (pragmatic) criteria for the evaluation of conference interpretation and interpreters. *Multilingua: Journal of Cross-Cultural and Interlanguage Communication*, 5(4), S. 231-235.
- Collados Aís, Á., Iglesias Fernández, E., Macarena Pradas Macías, E., & Stévaux, E. (Hrsg.). (2011). *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen: Interdisziplinäre Perspektiven*. Tübingen: Narr.
- Duden. (2010). *Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter*. (H. Klien, Hrsg.) Wien: Globus.
- Givón, T. (1993). *English grammar. A function-based approach*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Givón, T. (1995). Coherence in the text and coherence in the mind. In M. A. Gernsbacher, & T. Givón (Hrsg.), *Coherence in spontaneous text* (S. 59-115). Amsterdam: Benjamins.
- Halliday, M. A., & Hasan, R. (1976). *Cohesion in English*. London: Longman.
- Hoey, M. (1991). *Patterns of lexis in text*. Oxford: Oxford University Press.

- Hörmann, H. (1976). *Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Huber, W., & Gleber, J. (1982). Linguistic and nonlinguistic processing of narratives in aphasia. *Brain and Language*, 16(1), S. 1-8.
- Iacono, K. (2010). *Kohäsion beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Italienische und Spanische: eine deskriptive korpusbasierte Analyse*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Jiménez Ivars, M. A. (2011). Logische Kohäsion. In Á. Collados Aís, E. Iglesias Fernández, E. Macarena Pradas Macías, & E. Stévaux, *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen: Interdisziplinäre Perspektiven* (S. 173-189). Tübingen: Narr.
- Kadric, M. (2006). *Dolmetschen bei Gericht. Erwartungen, Anforderungen, Kompetenzen*. Wien: Facultas.
- Kalina, S. (1998). *Strategische Prozesse beim Dolmetschen*. Tübingen: Narr.
- Kalina, S. (2002). Fragestellungen der Dolmetschwissenschaft. In J. Best, & S. Kalina (Hrsg.), *Übersetzen und Dolmetschen: eine Orientierungshilfe* (S. 30-43). Tübingen: Francke.
- Károly, K. (2010). Shifts in repetition vs. shifts in text meaning. *International Journal of Translation Studies*, 22(1), 40-70.
- Kurz, I. (1993). Conference interpretation: expectations of different user groups. *The Interpreters' Newsletter*, 5, 13-21.
- Kurz, I. (1996). *Simultandolmetschen als Gegenstand der interdisziplinären Forschung*. Wien: WUV.
- Kusztor, M. (2000). Darstellung von Kohärenz in Original und Verdolmetschung. In S. Kalina, S. Buhl, & H. Gerzymisch-Arbogast (Hrsg.), *Dolmetschen: Theorie Praxis Didaktik* (S. 19-34). St. Ingbert: Röhrig.

- Louwerse, M. M. (2002). Computational retrieval of themes. In M. Louwerse (Hrsg.), *Thematics: Interdisciplinary Studies* (S. 189-212). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Louwerse, M. M. (2004). Un modelo conciso de cohesión en el texto y coherencia en la comprensión. *Revista signos*, 37, 41-58.
- Louwerse, M. M., & Graesser, A. C. (2004). Coherence in discourse. In P. Strazny (Hrsg.), *Encyclopedia of linguistics* (S. 216-218). New York: Dearborn.
- McNamara, D., Kintsch, E., Butler Songer, N., & Kintsch, W. (1996). Are good texts always better? Interactions of text coherence, background knowledge, and levels of understanding in learning from text. *Cognition and Instruction*, 14(1), S. 1-43.
- Müller, I. (1997). Cohesion in simultaneous interpreting. (J. Králová, & I. Čeňková, Hrsg.) *Folia Translatologica*, 5, S. 29-49.
- Pöchhacker, F. (1993). From knowledge to text: coherence in simultaneous interpreting. In Y. Gambier, & J. Tammola (Hrsg.), *Translation and knowledge: SSOTT IV, Scandinavian Symposium on Translation Theory*, 4. - 6. 6. 1992 (S. 87-100). Turku: University of Turku.
- Pöchhacker, F. (1994). *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. Tübingen: Narr.
- Pöchhacker, F. (2004). *Introducing interpreting studies*. London: Routledge.
- Seleskovitch, D. (1978). Language and cognition. In D. Gerver, & W. Sinaiko (Hrsg.), *Language interpretation and communication* (S. 333-341). New York: Plenum Press.
- Seleskovitch, D. (1986). Who should assess an interpreter's performance? *Multilingua. Journal of Cross-Cultural and Interlanguage Communication.*, 5(4), S. 236.
- Seleskovitch, D., & Lederer, M. (1989). *Pédagogie raisonnée de l'interprétation*. Paris: Didier Érudition.

- Shlesinger, M. (1995). Shifts in cohesion in simultaneous interpreting. *The Translator: Studies in Intercultural Communication*, 1(4), 193-214.
- Taboada, M. T. (2004). *Building coherence and cohesion - task-oriented dialogue in English and Spanish*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Van Dijk, T. A. (1972). *Some aspects of text grammars. A study in theoretical linguistics and poetics*. Den Haag: Mouton.
- Van Dijk, T. A., & W, K. (1983). *Strategies of discourse comprehension*. New York: Academic Press.
- Vuorikoski, A.-R. (2004). *A voice of its citizens or a modern tower of Babel? The quality of interpreting as a function of political rhetoric in the European Parliament*. Tampere: Tampere University Press.
- Weniger, D. (2012). Aphasien. In H.-O. Karnath, & P. Thier (Hrsg.), *Kognitive Neurowissenschaften* (S. 447-461). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Zwaan, R. A., & Radvansky, G. A. (1998). Situation models in language comprehension and memory. *Psychological Bulletin*, 123(2), S. 162-185.

Anhang

Text 1 - Deutsch

Kinder **und [J]** Politik – selten gehen die Interessen von Bürgern **und [J]** Politikern so weit auseinander. Bei den **Bürgern [R1]** in ganz Europa steht das Thema Kind ganz oben. Für **Politiker [R1]** rangieren **Kinderbelange [R]** unter „ferner liefen“, **wie [J]** wir **auch [J]** hier wieder feststellen können. Ich kenne kein Land, in dem es ein eigenes Kinderministerium gibt. **Auch [J]** in der Kommission gibt es keinen eigenen Vertreter für die Interessen unserer **jüngsten Bürger [S]**. Im Parlament ist das Thema Kind über sämtliche Ausschüsse verstreut. **Deshalb [J]** möchte ich die Kommission an dieser Stelle besonders hervorheben, **da [J] sie [P]** sich heute mit Kinderbetreuungseinrichtungen **und [J]** dem Barcelona-Ziel beschäftigt. Dankeschön! In unserer parlamentarischen Arbeitsgruppe „Quality of childhood“ haben wir **Folgendes [S]** festgestellt: Unsere Kinder leben in einer sehr komplexen Welt. Die Zukunft eines Menschen, der hier, jetzt **und [J]** heute Kind ist, ist vollkommen ungewiss. **Ein Kind [R]** von heute kann auf der sozialen Skala ganz nach oben klettern **oder [J]** ganz weit runterfallen. **Es [P]** kann in seinem eigenen Kulturkreis bleiben **oder [J]** sich **einen neuen [E]** suchen. **Es [P] [R]** kann einen ähnlichen Lebensweg **wie [J]** seine Eltern einschlagen **oder [J]** genau **das Gegenteil [S]** tun. **Es [P]** kann jemand vom **anderen [E] oder [J]** vom eigenen Geschlecht heiraten. **Das alles [P]** war vor mehr als 50 Jahren, **als [J]** wir das vereinte Europa aus der Taufe hoben, noch vollkommen anders. Die Vielfalt, die uns Europäer auszeichnet, diese **Vielfalt [R]** ist bestimmender Faktor im Leben der Kinder geworden. Das Konzept der **Vielfalt [R]** muss **deshalb [J]** Eingang finden in die Pädagogik der Kindererzieher **und [J]** der Lehrer. **Das [P]** wird zurzeit noch viel zu wenig berücksichtigt. Die Kinderbetreuungseinrichtungen **und [J]** Schulen Europas zerbrechen ja an der Herausforderung Integration. In **Integrationsfragen [R]** müssen wir den Reset-Knopf drücken. **Zurück zum Start [S]**. Gehen wir dieses Thema noch einmal vollkommen vorurteilsfrei an, gemäß dem Motto „Einheit durch Vielfalt“. **Und [J] darüber hinaus [J]** bitte ich alle mir nachfolgenden Europaparlamentarier, setzt euch nicht nur für Gender-Mainstreaming ein, kämpft auch für ein Kinder-Mainstreaming **[R]** – gerade jetzt in der Zeit der globalen Finanzkrise – **weil [J1]** wir unseren **Kindern [R] sonst [J1]** unermessliche Schulden aufbürden.

Text 1 - Englisch

Well, you rarely see such a split in interests when it comes to children **and [J]** politics. For ordinary citizens children are among the first priorities, but politicians tend to relegate them to a much lower ranking. I don't know any country where there is a ministry for children, **and [J]** there's no children's portfolio in the Commission, nobody taking the concerns about the **younger citizens [S]** into account. Children's concerns are covered in a wide range of Committees in this parliament and not bundled into one. **So [J]** I would like to call on the commission to insure that more is done to pay attention to this issue. In our work we have noted that our children live in a very complex word world. The future of a child living here **and [J]** now is uncertain. **A child [R]** might stay with his own cultural circles **or [J]** find **a new one. [E]** **It [P]** might follow the example of its parents **or [J]** exactly **strike totally the opposite path. [S]** **It [P]** might marry somebody of the opposite sex **or [J]** of his own sex. **This [P]** is something which of course we couldn't have expected **when [J]** we founded the EU. There's a huge diversity of possibilities open to children now. The concept of **diversity [R]** **therefore [J]** has to be reflected in teaching strategies and attitudes of teachers and **that [P]** is not sufficiently taken into account in childcare facilities, **and [J]** schools in Europe aren't able to cope with the challenges of integration. When it comes to **integration [R]** I think we need to press the reset button, **go back to square one [S]**. We need to address this issue once again in an unprejudiced way based on the motto of 'unity through diversity'. **And [J]** I would call on all the future members of the European Parliament not just to fight for gender mainstreaming but fight for children's **mainstreaming [R]**, precisely now at the time of this global economic crisis, **because otherwise [J]** we are going to be placing unacceptable burdens on **children's [R]** shoulders.

Text 1 - Portugiesisch

Raramente os interesses dos cidadãos, homens e [J] mulheres, estão tão distante. Para os cidadãos, o tema crianças está no topo, para os políticos, é um tema entre outros. Eu não conheço um país onde haja um ministério da criança próprio. **Também [J]** no a nível da Comissão não há uma representação do interesses dos nossos **mais novos [S]**. **Por isso, [J]** eu gostaria de salientar positivamente que a Comissão se ocupa hoje em dia com as instituições que cuidam das crianças no âmbito do processo de Barcelona. Os nossos filhos vivem num mundo muito complexo. O futuro de alguém que hoje e [J] agora é criança é totalmente inseguro. Irá ela conseguir alcançar o topo da escada ou [J] ficará em baixo? Permanecerá dentro do seu círculo cultural ou [J] irá procurar um novo? [E] Fará o mesmo como [J] os seus pais ou [J] fará o oposto? [S] Poderá casar com alguém do seu próprio sexo ou [J] de um sexo diferente. **Tudo isso [P]** foi totalmente diferente quando [J] a Europa foi lançada. A multiplicidade tornou-se o fator dominante na vida das crianças. **Por isso [J]**, é necessário que essa concepção entre na pedagogia, nas educação das crianças e na vida dos professores. E **isso [P]** ainda não está a ser levado em conta. As instituições que tomam conta das crianças não conseguem enfrentar o desafio com que se vêem confrontadas. É necessário primer o botão “reset” quando se trata do fenómeno criança. Eu peço pois que todos os Parlamentários Europeus que me seguirem não apenas se imponham pelo gender mainstreaming. Lutem também pelos direitos da criança, sobretudo nessa crise que estamos a enfrentar. **Senão [J]**, as dívidas serão grandes diante dos nossos filhos.

Text 2 - Deutsch

Es ist dringend Zeit, **dass [J]** die Kommission diesen neuen Vorschlag vorlegt, **und [J]** wir haben auch vom Frauenausschuss sehr konkrete **Fragen und Anregungen [K]** **hierzu [P]**. Es ist notwendig, **dass [J]** wir mehr als das Daphne-Programm noch darüber hinausgehen **und [J] auch [J]** Gesetzesinitiativen in dem Bereich der Kinderpornographie angehen. Es ist in der Verantwortung auch der Nutzer natürlich, **aber [J]** die Staaten müssen handeln, **und [J]** ich sehe, **dass [J]** wir zum Beispiel mit Europol auch ein wichtiges Instrument hätten, **um [J]** mit dann einem guten Netz von Sachverständigen **und [J]** einer Sondereinheit, die geschult sind in den sehr konkreten Fragen, die Kinderpornographie **und [J]** -prostitution bekämpfen könnten. Die **Frage [R]** der Exterritorialität wäre auch zu lösen, **und [J]** ich denke, **dass [J]** wir **hier [P]** einen gemeinsamen europäischen Ansatz brauchen. Wir **brauchen [R]** mehr Hintergrundinformationen – konkret Studien über die Frage, wie die Opfer letztendlich dann auch im sozialen Umfeld, wo ja oft Familien selbst die Kinder missbrauchen **und [J]** ins Netz stellen, **dass [J]** wir **hier [P]** sehr **konkret [R]** vorankommen. **Und [J]** ich hoffe, **dass [J]** die Kommission bereit ist, auch mit dem Frauenausschuss intensiv zusammenzuarbeiten, **und [J] dass [J]** wir diese Fragen dann gemeinsam klären.

Text 2 - Englisch

It is high time for us **to [J]** have **this proposal [P]** from the Commission. The Women's Rights Committee has put forward very specific ideas. We need to go beyond the Daphne programme; we need legislative initiatives in the area of child pornography. It's in the interest of the users as well, **but [J]** member states must act **and [J]** Europol would be a potentially useful instrument **to [J]** give us a network of experts; **and [J]** under the aegis of which a special unit would work to combat child pornography **and [J]** prostitution. The extra territorial question also needs to be resolved, **and [J]** I think we need a common European approach. We **need [R]** more background information, we need specific studies on the victims, where very often children are [unverständlich] victim to abuse by their own family. **And [J]** I hope **that [J]** the Commission will be ready to work together with the Committee on Women's Rights and Gender Equality to enable us to settle these various issues together.

Text 2 - Portugiesisch

É mais do que tempo **que [J]** a Comissão apresente a nova proposta [P]. Nós da Comissão das Mulheres temos **perguntas muito concretas e sugestões muito concretas [K]**. É necessário **que [J]** se faça mais do que prevê o programa Daphne, nomeadamente em termos de iniciativa legislativa que incida sobre a pornografia infantil. É naturalmente a responsabilidade dos utilizadores, **mas [J]** os estados têm que atuar através da Europol. Poderíamos também ter um instrumento adequado **para [J]** termos uma rede de peritos **e [J]** criar uma comunidade especial que esteja preparada para lutar contra pornografia infantil **e [J]** prostituição infantil. A questão da extraterritorialidade também poderia ser resolvida, **e [J]** eu acho **que [J]** de facto precisamos de uma abordagem Europeia comum. **Precisamos [R]** de mais informação de fundo, precisamos de estudos concretos sobre a questão de sabermos o quê se passa com as vítimas, toda a esfera social que rodeia a vítima e portanto teríamos que encontrar uma abordagem muito **concreta [R]** que nos permitisse avançar. **E [J]** é fundamental **que [J]** haja uma cooperação intensa com a Comissão das Mulheres para que em conjunto discutamos as matérias.

Text 3 – Deutsch

Herzlichen Glückwunsch zu dem Bericht, **und [J]** ich glaube, wir alle vom Kulturausschuss können **froh und stolz [K]** sein, **dass [J]** wir **das [P]** wirklich in diesem Tempo geschafft haben **und [J]** vor allen Dingen auch damit bewiesen haben, **dass [J]** wir flexibel arbeiten **und [J]** uns nicht auf das Prozedere versteifen, **sondern [J]** die Anliegen derer, die in dieser Filmbranche arbeiten, **die [R]** warten, dringend **warten [R]**, darauf, **dass [J]** dieses Regelwerk jetzt abgeschlossen werden kann, **dass [J]** wir **hier [P]** uns beschleunigt haben **und [J]** wir **damit [P]** nach der Beschlussfähigkeitsannahme auch schon arbeiten können, **und [J]** nicht darauf bestanden haben, auch noch eine Lesung zu haben. **Und [J]** **das [P]** sollten sich auch die vielleicht einmal vor Augen führen, die unsere Arbeit ständig kritisieren **und [J]** **damit [J]** auch das, was bei uns Positives geleistet wird, immer wieder schlechtmachen. Ich freue mich, **dass [J]** wir gerade im Jahr der Kreativität **und [J]** Innovation den **Kreativen [R]** helfen, innovativer [R] zu sein, **und [J]** innovativer [R] sein zu können **und [J]** sich **hier [P]** auch besser weiterbilden **zu können [R]** **und [J]** globaler besser vernetzen **zu können [R]**. **Und [J]** es verändert sich tagtäglich in der digitalen Welt, die Technik ist anders, die Voraussetzungen **und [J]** Herausforderungen sind **neue [E]**. **Daher [J]**, glaube ich, ist es notwendig, **dass [J]** auch ein anderes Netzwerk entstehen muss. **Und [J]** **dafür [P]** braucht es die finanzielle Unterstützung, die wir hiermit geben. **Und [J]** **wenn [J]** wir auf dem Weltmarkt unsere europäischen Filme **und [J]** unseren europäischen [R] Gedanken weiterbringen wollen, **dann [J]** ist es nicht nur das, **dass [J]** wir bessere Qualität brauchen – wir haben **eine sehr gute [E]**, **aber [J]** man kann sich immer noch steigern –, **sondern [J]** es ist auch das, **dass [J]** wir finanziell hier **[P]** unter die Arme greifen müssen. **Und [J]** **wenn [J]** wir von der Wirtschaftskrise jetzt immer wieder reden, **dann [J]** ist **es [P]** auch ein Beitrag dazu, Arbeitsplätze zu schaffen, in der Filmbranche neue **Arbeitsplätze zu schaffen [R]**, Weiterentwicklungen zu ermöglichen, Verbesserung des Informationsaustausches, Forschung **und [J]** Marktforschung – **hier [P]** liegt ein Potenzial, das den Arbeitsmarkt bereichern wird. **Auch [J]** was die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anbelangt **und [J]** was die Verbreitung in Drittländer betrifft. **Und [J]** hier möchte ich ein Beispiel nennen, das ein Erfolgsbeispiel [R] für mich ist, **und zwar [J]** „Slumdog Millionaire“. **Dieser Film [S]**, der rund um die Welt gegangen ist, **der [R]** von vom MEDIA-Programm gefördert worden ist mit 830.000 Euro **und [J]** **der [R]** ein Welter-

folg geworden ist; **der [R]** uns eine Weltsituation, **oder [J]** Notsituation in einem Land nähergebracht hat, **der [R]** aber auch gezeigt hat, was es heißt, **wenn [J]** wir grenzüberschreitend zusammenarbeiten. **Daher [J]** denke ich, **dass [J]** dieses Programm ein hervorragendes **Programm [R]** ist, **und [J]** ich freue mich, **dass [J]** wir **es [P]** wirklich in dieser kurzen Zeit so ohne Probleme durchgebracht haben. Ich möchte mich bei Ruth Hieronymi noch ganz besonders bedanken **und [J]** es **ihr [P]** alles, alles Gute wünschen. **Sie [P]** war eine hervorragende Kollegin **und [J]** Medienexpertin. Herzlichen **Dank [R]**, Ruth, **und [J]** alles Gute!

Text 3 – Englisch

Congratulations on your report, **and [J]** I think all of us in the Culture Committee can be genuinely proud **that [J]** we've got **this [P]** through so quickly, **and [J]** also that we demonstrated **that [J]** we work with flexibility **and [J]** we're not based purely on procedural concerns, **but [J]** rather the people operating in this sector want these rules to be put in place. And what we've done is put in place a fast track procedure and we have demonstrated that we can take quick decisions **and [J]** adopt things without having another reading. **And [J]** I think **that's [P]** perhaps something to bear in mind for those who constantly criticise our work. I think it demonstrates that we can do something positive and it shouldn't be turned around. Now in the year of creativity **and [J]** innovation we are hoping those who are **creative [R]** to become innovative [R], **and [J]** to be able to be more innovative [R] **and [J]** to be able to [R] improve training **and [J]** to increase their global networking. **And [J]** we see changes daily in the digital world and technologies changing the conditions **and [J]** the challenges are changing. And that means **that [J]** I think we need a new network. **And [J]** that means that we need financial support, precisely what we're giving with this programme. **And [J]** if **[J]** we want our European films **and [J]** our **European [R]** thoughts to get on to the world market, **then [J]** it's not just about enhancing quality, and let me just say, we have good quality, **but [J]** we can always improve. What's important **here [P]** is **that [J]** we actually put the money on the table. **And [J]** **when [J]** we talk about the financial crisis, **then [J]** I think **this [P]** is also about job creation. In the film sector we need to help to **create jobs [R]**, we need to help developments improving information exchange, research **and [J]** market research. **This [P]** is the potential **that [P]** can really enhance our labour market. **Also [J]** in terms of cross-border cooperation **and [J]** in terms of dissemination to third countries – **and [J]** here I'd like to give you one successful example: 'Slumdog Millionaire' – **the film [S]** that spread around the world was actually funded by the MEDIA programme – 830,000 Euros – a global success, a blockbuster. And it really demonstrates the object poverty in a country, but it also says that we can work together across borders and that this can deliver success. **So [J]** I think this programme really blazes a trail, it's an outstanding **programme [R]**, **and [J]** I think that it's fantastic **that [J]** we've achieved so much in such a short period of time. And let me say a special word of thanks to Misses Hieronymi. I wish **her [P]** all the best. **She [P]** was an excel-

lent colleague **and [J]** a real media expert. **Thank [R]** you very much, Ruth, **and [J]** all the very best.

Text 3 – Portugiesisch

Dou os parabéns por este relatório a **todos nós [P]** da Comissão da Cultura. Estamos muito orgulhosos por termos conseguido concluir **a matéria [P]** tão rapidamente, ao mesmo tempo demonstrando **que [J]** se pode trabalhar de forma flexível **e [J]** que não devemos ser rígidos nas nossas posições. De facto há muitas partes que estão ansiosamente a espera **que [J]** esta matéria seja concluída, e por essa razão foi muito bom que tínhamos acelerado. **E [J]** mal esta matéria seja aprovada, poderá-se começar imediatamente a trabalhar. **E [J]** talvez este seja um exemplo nomeadamente para aqueles que estão constantemente a criticar o nosso trabalho. Portanto quando algo positivo é alcançado, isso também deve ser destacado e não deve ser transformado em algo negativo. No ano da criatividade **e [J]** da inovação deve-se criar formas auxiliares da **inovação [R]**. Deve haver a possibilidade das pessoas continuarem a formar, contactarem em rede a nível mundial. **E [P]** no mundo digital de hoje há grandes desafios, novos desafios. **Por essa razão [J]** acho fundamental **que [J]** sejam criados novos tipos de redes. **Para isso [J]** é necessário o apoio financeiro inerente, e é aquele que estamos aqui a propor. **Se [J]** nós queremos apresentar os nossos filmes no mercado mundial, nesse caso o que se passa é que precisamos, por um lado, de mais qualidade. Mas não apenas isso, porque a qualidade pode sempre ser melhorada. **Mas [J]** simultaneamente, precisamos de dar o devido apoio financeiro. **E [J]** estamos sempre a falar aqui da crise financeira. **E isto [P]** no fundo é também um contributo para criar postos de trabalho. Neste ramo, se desenvolvermos este ramo, **criamos [R1]**, como disse, novos **postos de trabalho [R1]**, promove-se a investigação, e no fundo está-se a contribuir de forma positiva para o mercado de trabalho. **Também [J]** a cooperação transfronteiriça é reforçada, **e [J]** o apoio a países terceiros. Há um exemplo que para mim é um **exemplo [R]** de sucesso a que queria referir: “Slumdog Millionaire – Quem quer ser Milionário?” – **o filme [S]** que correu o mundo foi apoiado pelo programa MEDIA com 830.000 Euros. Portanto foi um sucesso mundial e veio mostrar aquilo que se passava em determinado país e ao mesmo tempo demonstra quão importante é este tipo de cooperação. Acho **que [J]** este novo programa é excelente **e [J]** fico muito feliz, como disse, por termos conseguido aprovar a matéria em tão pouco tempo e sem problemas. Gostava de agradecer a Ruth Hieronymi pelo seu trabalho **e [J]** desejar-lhe **[P]** felicidades. O seu trabalho foi excelente. Parabéns.

Text 4 – Deutsch

Die aktuellen Statistiken zeigen, **dass [J]** das MDG 5 insgesamt in weite Ferne gerückt ist **beziehungsweise [J]** die Müttersterblichkeit in Afrika **und [J]** Südasien sogar zugenommen hat. Jährlich sterben 536.000 Frauen an den Folgen von **Schwangerschaft [K1]** **und [J]** **Geburt [K1]**. 99 % der Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern. Jede sechzehnte Frau in Afrika stirbt in der **Schwangerschaft [R]** **oder [J]** bei der **Geburt [R]**. In Industrieländern ist die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches geringer. Die häufigsten Todesursachen sind schwere Blutungen, Infektionen **und [J]** unsachgemäß durchgeführte **Schwangerschaftsabbrüche**. Schätzungsweise 68.000 Frauen sterben jedes Jahr an den Folgen unsicherer **Abtreibungen** [S], **und [J]** Millionen **Frauen [R]** tragen lebenslange Behinderungen **oder [J]** andere gesundheitliche Schäden davon. Dabei werden 97 % aller unsicheren **Abtreibungen [R]** in Entwicklungsländern vorgenommen. **Meine Damen [K1]** **und [J]** **Herren [K1]**, jede Minute stirbt eine Frau auf der Welt an den Folgen von **Schwangerschaft [K2]** **und [J]** **Geburt [K2]**. Wir haben die moralische Verpflichtung **und [J]** die Möglichkeit, **dies [P]** zu verhindern. In den Entwicklungsländern, **und [J]** **hier [P]** insbesondere in den ländlichen Gebieten, brauchen Frauen dringend einen universellen Zugang zu allgemeiner Gesundheitsversorgung, medizinischer Hilfe **und [J]** Beratung während der **Schwangerschaft [R1]** **und [J]** **Geburt [R1]**. **Zudem [J]** fordere ich eine Familienplanung, die den Zugang zu wirksamen Verhütungsmitteln **und [J]** sicher durchgeführte Schwangerschaftsabbrüchen mit einschließt. Die Verbesserung der reproduktiven Gesundheit **und [J]** die Abschaffung jeglicher Form von Frauendiskriminierung sind unabdingbar **und [J]** überaus wichtige Voraussetzungen für das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele bis 2015.

Text 4 – Englisch

Statistics show **that [J]** the MDG 5 have not doing well with regard to mor... child's women's mortality. Over 500.000 women die per year in childbirth. 99% of these deaths are taking place in development countries. One in sixteen women dies **in child-birth [R]**. And causes of death are bleeding haemorrhage, infections **and [J]** very often unsafe abortions. An estimated 68.000 women die every year as a result, **and [J]** millions more suffer infections **or [J]** complications. 97% of all these cases occur in Africa and South Asia. We can prevent **this [P]**. In the developing countries **and [J]** in rural areas in particular, women urgently need universal access to health care, medicines **and [J]** helping counselling during childbirth. Planning should ensure that they have access to these medicines **and [J]** safe abortions. Improving reproductive and sexual health **and [J]** the removal of all forms of discrimination against women are essential conditions in order first to achieve the Millennium Development Goals by 2015.

Text 4 – Portugiesisch

As estatísticas atual mostram **que [J]** o quinto objetivo do milénio está longe de poder ser alcançado, designadamente a mortalidade maternal. Mais de quinhentas mil mulheres morrem por complicações de parto, sendo que os números nos países em desenvolvimento muito maiores. Nos países industrializados a possibilidade de isso acontecer é mínima. Estas mulheres sofrem de infeções [unverständlich] gravidezes que não são acompanhadas *convenientemente*. Todos os anos, há milhares de mulheres que morrem por terem abortos clandestinos sem qualquer cuidados **ou [J]** têm que sofrer o resto da vida dos efeitos desses abortos não assistidos. Por cada minuto, morre uma mulher por uma gravidez por complicações de **gravidez ou num parto [K]**, sendo a maioria delas nos países em desenvolvimento. E assim estas mulheres precisam de acesso universal aos cuidados de saúde: Assistência médica durante a gravidez, bem como o aconselhamento durante a gravidez **e [J]** apoio durante o parto. **E ao mesmo tempo [J]** que tenham acesso a cuidados reprodutivos eficazes, a melhoria da saúde reprodutiva **e [J]** acabar com toda e qualquer forma de discriminação são condições sine qua non, são condições para alcançar estes objetivos do milénio até 2015.

Text 5 – Deutsch

Die Tatsache, **dass [J]** Frauen immer noch schlechter bezahlt werden für die gleiche Arbeit als Männer, ist ein trauriges Kapitel in unserem gemeinsamen Europa. Eigentlich kann man **das [P]** auch gar nicht verstehen, **denn [J]** rechtlich ist die Lage eindeutig. Seit Beginn der Gemeinschaft – **das [P]** wird hier schon ein paar Mal gesagt – im Jahr 1957 ist der Grundsatz in den Römischen Verträgen verankert, **und zwar [J]** als unmittelbar geltendes Recht. **Das heißt [J]**, jede Bürgerin könnte unmittelbar vor dem EuGH dieses **Recht [R]** einklagen. **Und [J]** einen stärkeren rechtlichen Schutz haben wir eigentlich in dieser **EU [S]** nicht. **Trotzdem [J]** verfehlen wir die Erfüllung des **Grundsatzes [R]** um durchschnittlich zwanzig Prozent. **Und [J] deshalb [J]** ist es auch absolut notwendig – wie die Kommission **das [P]** hier vorschlägt –, **dass [J]** wir durch Sekundärrecht dieses diesen **Grundsatz [R]** durchsetzen. **Allerdings [J]**, denke ich, zeigt **dieser Sachverhalt [S]** wieder einmal, **dass [J]** es gerade einen Unterschied zwischen der Rechtslage **und [J]** dem tatsächlichen Leben gibt. Menschen, die besonders auf ihren Arbeitsplatz **und [J]** ihren **Arbeitsverdienst [R]** angewiesen sind – **und [J]** das sind eben vielfach Frauen –, wagen es häufig einfach nicht, selbstverständliche Rechte einzufordern, **weil [J] sie [P] sonst [J]** leicht vor die Tür gesetzt werden. **Deshalb [J]** können wir nur wieder einmal an die Unternehmerverantwortung appellieren. Es ist einfach ein Gebot des Anstands, Frauen nicht schlechter zu behandeln beim Gehalt, als Männer. **Wer [K1] aber [J] nicht hören will, der muss fühlen [K1]. Und [J] deshalb [J]** bin ich für empfindliche **und [J]** konsequente Sanktionen bei Übertretungen. Gerade die Mitgliedstaaten sind **hier [P]** aufgefordert, endlich ernst zu machen **und [J]** die Unternehmen, die gegen diesen Grundsatz verstoßen, auch zu outen **und [J]** zum Beispiel über das Vergaberecht abzustrafen. **Und [J]** an die Kommission möchte ich schon auch einen leisen Vorwurf richten: Vielleicht ist das Vorgehen ein wenig lasch gewesen in diesem Fall, **vielleicht [R]** hat man **hier [P]** doch auch wieder sehr auf die Wirtschaft geschaut. Ich beglückwünsche die Kollegin Bauer zu ihrem Bericht!

Text 5 – Englisch

The fact **that** [J] women are still being worse paid than men for the same work is a sorry chapter in our shared Europe. **It's** [P] very difficult to understand, **because** [J] legally speaking, the situation is clear. Since the start of the Community in 1957, as others have said, the principle is anchored in the Treaty of Rome; **and this** [J] is something which should apply straight away. **That is** [J] that every citizen would be able to use this law in the European Court of Justice. **And** [J] we don't we have no stronger legal provision than that. **But nevertheless** [J] we still are falling short by twenty per cent in that law's implementation. **And** [J] **so** [J] it's very necessary, as the European Commission proposes, **that** [J] we have secondary legislation to implement this principle. **However** [J], I think that **this situation** [S] shows once again **that** [J] there's a difference between the legal situation **and** [J] what is actually happening in real life. People who really need their job for their daily existence don't dare to take legal steps to claim what is rightfully theirs, **because** [J] **they** [P] fear being sacked. And **so** [J] once again we need to call on the responsibility of employers that it is only decent to give women equal pay. Leadership is called **and** [J] **so** [J] I think we need proper, proportionate penalties when infringements occur. Member states have their role to play **here** [P] **and** [J] companies which break these principles should be outed as such **and** [J] should be penalized appropriately. Now I should say to the Commission as well that they have not perhaps always done as much as they should do. And **perhaps** [R] the Commission ought to bring more pressure to bear on the industry.

Text 5 – Portugiesisch

O facto **que [J]** as mulheres continuam a ser pagas de uma forma pior que os homens é um capítulo triste da nossa Europa. No fundo, **isso [P]** não se compreende, **porque [J]** juridicamente, a situação não tem nada que saber. Desde o início da comunidade, como já foi dito várias vezes, no ano 1957, o princípio está ancorado nos acordos nos tratados de Roma – como direito imediato, **ou seja [J]** qualquer pessoa poderia impor esse **direito [R]** no Tribunal de Justiça Europeu. **No entanto [J]**, nós estamos longe desse do cumprimento desse **princípio [R]** – numa média de vinte por cento. **Por isso [J]**, a Comissão está a propor impormos esse direito através de direito secundário. **Mas [J]** penso que **esse facto [S]** demonstra mais uma vez **que [J]** existe um facto existe uma diferença entre a situação jurídica **e [J]** a vida real. As pessoas que necessitam especialmente o seu local, o seu posto de trabalho, nomeadamente as mulheres, não se atrevem a pedirem os seus direitos **porque [J]** facilmente são postas na rua. **Por isso [J]**, mais uma vez, apenas podemos apelar à responsabilidade dos empresários. É uma questão de sensibilizar não pagarem piores as mulheres. **Mas [J] quem não quer ouvir tem de sentir [K]**. **E [J] por isso [J]** temos de impor esses esses princípios também de uma forma jurídica. **E [J]** podemos por exemplo fazê-lo também através de atribuição de apoios comunitários. Também gostaria de me referir à Comissão. Talvez tivesse avançado pouco nesse sentido, **talvez [R]** se tivesse olhado muito apenas aos interesses das empresas. Dou os parabéns à colega Bauer pelo seu relatório.

Zusammenfassung

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der korpusbasierten Analyse von Kohäsion und dem Einsatz von Kohäsionsmitteln beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Portugiesische und Englische, unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen Kohäsion und Kohärenz.

Die Arbeit stützt sich auf ein fünfteiliges Korpus, welches bereits Katia Iacono (2010) im Rahmen ihrer Masterarbeit für eine Korpusanalyse verwendete. Ziel war es, den Einsatz von verschiedenen Kohäsionsmitteln beim Dolmetschen in die unterschiedlichen Sprachen zu untersuchen und diesbezüglich sowohl zwischen den Zielsprachen als auch zwischen Dolmetschung und Original einen Vergleich ziehen sowie Kohäsions- und Kohärenzverschiebungen feststellen und interpretieren zu können.

Im Rahmen der Masterarbeit wurde dazu das fünfteilige deutschsprachige Textkorpus und das entsprechende Korpus der Portugiesisch- und Englischdolmetschungen eingehend hinsichtlich enthaltener Kohäsionsmittel und -verschiebungen analysiert.

In jeder der analysierten Dolmetschungen konnte eine Vielzahl an Kohäsionsverschiebungen festgestellt werden. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Erkenntnissen aus anderen Studien, wie etwa von Blum-Kulka (1986), Shlesinger (1995), Müller (1997) und auch Iacono (2010). Weiters konnte in allen untersuchten Portugiesischdolmetschungen eine höhere Zahl an Kohäsionsverschiebungen festgestellt werden als in den Englischdolmetschungen, was zum Großteil auf Auslassungen im Portugiesischen zurückzuführen ist. Aufgrund der vielen Auslassungen wurden im Portugiesischen fast alle Arten von Kohäsionsmitteln seltener eingesetzt als im Englischen. Zudem konnte beobachtet werden, dass es trotz zahlreicher Kohäsionsverschiebungen durch die Dolmetschungen nur selten auch zu Kohärenzverschiebungen (Sinnverschiebungen) kam, Kohäsionsverschiebungen also nicht zwangsweise Kohärenzverschiebungen bedeuten. Auch hier decken sich die Ergebnisse mit jenen von Shlesinger (1995) und Iacono (2010).

Abstract

The subject of this master thesis is a corpus analysis of cohesion and the use of cohesive ties in simultaneous interpreting from German into Portuguese and English, with a special focus on the correlation between cohesion and coherence.

The analysis is based on a corpus of five different texts that Katia Iacono (2010) already used for her thesis. The aim was to investigate the use of the different types of cohesive ties in simultaneous interpreting and to draw a comparison between the results of the different target texts as well as between original and target texts, with regard to shifts in cohesion and coherence.

Each of the interpretations used for the analysis showed a high number of shifts in cohesion, which corresponds to earlier results obtained by e.g. Blum-Kulka (1986), Shlesinger (1995), Müller (1997) and Iacono (2010). Moreover, all Portuguese interpretations revealed a higher number of shifts in cohesion than the English interpretations, which is largely due to an elevated number of omissions by the Portuguese interpreters. This high number of omissions results in a less frequent use of all types of cohesive ties in Portuguese than in English. All interpretations contain numerous shifts in cohesion. However, no correlation between shifts in cohesion and shifts in coherence (i.e. shifts in the sense) could be observed. This result also matches with Shlesinger's (1995) and Iacono's (2010) findings.

Curriculum Vitae

Name: Philipp Drexler

Geburtsdatum: 16. Jänner 1988

Geburtsort: Wien

Nationalität: Österreich

Ausbildung

- 10/2011 – dato ***Universität Wien, MA-Studium Dolmetschen***
Arbeitssprachen: Deutsch, Portugiesisch, Englisch
Angestrebter Abschluss: Master of Arts
- 10/2007 – 09/2011 ***Universität Wien, BA-Studium Transkulturelle Kommunikation***
Arbeitssprachen: Deutsch, Portugiesisch, Englisch
Abschluss: Bachelor of Arts
- 10/2006 – 09/2007 Universität Wien, Diplomstudium Pädagogik
- 2003 – 2006 Deutsche Schule Lissabon, Portugal
Abschluss: Abitur
- 2002 – 2003 Deutsche Schule Algarve, Portugal
- 2001 – 2002 International School of the Algarve, Portugal
- 1998 – 2001 Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Stockerau, Niederösterreich

Berufserfahrung

- 04/2013 – dato ***ICEP Institut zur Cooperation bei Entwicklungsprojekten (Wien),***
Trainee
- 08 – 09/2012 ***Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten – Österreichische Botschaft Lissabon (Portugal),*** Verwaltungspraktikant
- 03 – 07/2012 ***pharma-education Training & Consulting GmbH (Wien),*** Angestellter
- 07/2006 – 11/2011 ***Mediaprint Zeitungs- u. Zeitschriftenverlag GmbH & Co KG (Wien),***
Arbeiter

Sprachkenntnisse

Deutsch:	Muttersprache
Portugiesisch:	Fließend
Englisch:	Fließend
Spanisch:	Grundkenntnisse
Französisch:	Grundkenntnisse